FASZINATION Straße der ROMANIK in Sachsen-Anhalt

2017/18

Jahressonderausgabe | 16. Jahrgang | Ausgabe 2017 | Schutzgebühr 1 € | Die historische Reihe aus der HARZDRUCKEREI

STRASSE DER ROMANIK®

Romanik trifft Reformation – herzlich willkommen!

Liebe Gäste der Straße der Romanik,
mit unserer 16. Jahressonderausgabe wollen wir Ihnen wiederum wertvolle Tipps und Anregungen zum Besuch der 80 Bauwerke entlang unserer beliebten und 1000 km langen Tourismusroute geben.

Die Nord- und Südroute, die jeweils in unserer Landeshauptstadt Magdeburg ihren Anfang nehmen, schlängeln sich wie eine Acht durch das Land Sachsen-Anhalt. Über 1000-jährige Architektur ist zu erkunden, zu bestaunen und zu erleben. Schatzkammern, Dome und Domschätze finden Sie hier. Burgen, Schlösser und Pfalzen prägen die alte Kulturlandschaft an den Flüssen Elbe, Havel, Saale und Unstrut.

Die Klosterlandschaft entlang der Straße der Romanik ist vielfältig. Klöster waren und sind weltweit Zentren der Einkehr, der Spiritualität und der tätigen Nächstenliebe. Bis zur Reformation haben sie in Mitteldeutschland auch für die gesellschaftliche Entwicklung eine bedeutende Rolle gespielt und gaben wichtige Impulse für Kultur, Bildung, Forschung und soziales Engagement. Entdecken Sie Orden, Regeln und Rituale. Die Vereine Mitteldeutsche Klosterlandschaft und der HarzerKlosterSommer mit seinem Veranstaltungsprogramm und dem Klosterwanderweg haben sich der Bewahrung dieses Themas verschrieben.

Ein Teil Toskana findet sich im südlichen Teil der Straße der Romanik an Saale und Unstrut. Hier kann man zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Boot die Weinregion, das nördlichste Qualitätsweinanbaugebiet, entdecken. Dabei findet man auf engstem Raum eine große Dichte romanischer Bauwerke.

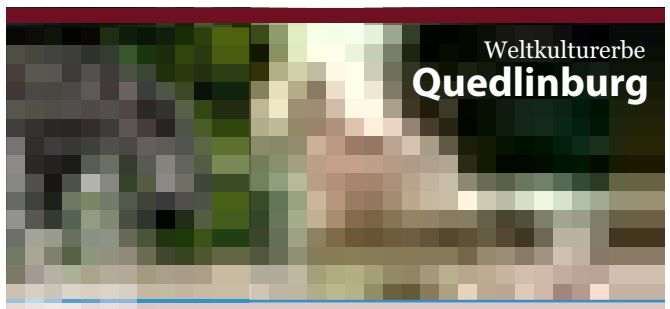
Es erwarten Sie viele architektonische Besonderheiten, Kunst und Kultur. Um Ihnen vor Ihrer Reise schon Einblicke zu geben, haben wir für jedes der 80 Bauwerke ein oder mehrere 360° Panoramabilder anfertigen lassen. Diese können Sie sich bequem zu Hause am PC oder über unsere Romanik-App unterwegs anschauen.

Die Straße der Romanik lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Der Tourismusverband Sachsen-Anhalt würdigt die zahlreichen Initiativen und den persönlichen Einsatz vieler und verleiht jährlich einen Romanikpreis für Bürger, die sich um die Tourismusroute verdient gemacht haben.

Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen der Reformation im Ursprungsland Sachsen-Anhalt. Burg & Schloss Allstedt ist mit seiner einzigartigen Bau- und Nutzungsgeschichte und als authentische Wirkungsstätte des Reformators Thomas Müntzer ein reformationsgeschichtlicher Ort von internationalem Rang. Als einer der bedeutendsten Königs- und Kaiserpfalzen im damaligen Reich ist die Anlage eine wichtige Station an der Südroute der Straße der Romanik.

Die Ausstellung „Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation“ im Schloss Moritzburg, im katholischen Dom St. Peter und St. Paul an der Südroute der Straße der Romanik, in der Stiftsbibliothek und in der evangelischen Kirche St. Michael in Zeitz beleuchtet die Reformationsbestrebungen der katholischen Kirche während der Reformation. Der 1541/42 entbrannte Streit um das Bischofsamt, aus dem der Schmalkaldische Krieg resultierte, brachte Zeitz europaweite Aufmerksamkeit.

Und abschließend ein Ausblick in das Jahr 2018: Die Straße der Romanik feiert Geburtstag und wird 25 Jahre!



Faszination Romanik

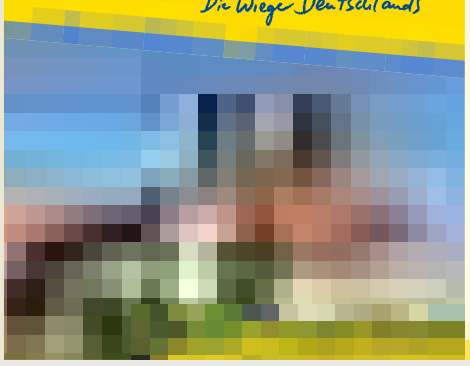
Unser Arrangement:
2 x Übernachtungen,
1 x Halbpension Menü oder Buffet*,
Harzer Brotzeit und Stadtrundgang durch Quedlinburg, Kombiticket für Stiftskirche und Schlossmuseum

Ab **169,00 €** pro Person im Doppelzimmer
* Entscheidung des Küchenchefs

Hotel & Veranstaltungshof Schlossmühle
Kaiser-Otto-Straße 28
D-06484 Quedlinburg
Tel.: +49(0)3946. 787-0
Fax: +49(0)3946. 787-419
info@schlossmuehle.de

Weitere Arrangements buchbar unter: www.schlossmuehle.de 38

QUEDLINBURG
Die Wiege Deutschlands



2019-919 Jubiläen

UNESCO Welterbe Sehen & Erleben!

St. Wiperti
Die Krypta und die Kirche zeugen von der Vergangenheit als Königshof des sächsisch-ottonischen Herrscherhauses. Heute ist die Kirche eine Station an der Straße der Romanik.

Marienkloster auf dem Münzenberg
986 stiftete Äbtissin Mathilde das Marienkloster. Die Reste des ehemaligen Klosters verschwanden im Gewirr winziger Fachwerkhäuschen, die bis heute den besonderen Charme des Münzenberges ausmachen.

Stiftskirche St. Servatius
Der 1129 geweihte Dom St. Servatii gehört im deutschsprachigen Raum zu den herausragendsten hochromanischen Bauwerken. Seit 1994 ist er zusammen mit der Altstadt Quedlinburgs Teil des UNESCO-Welterbes. Der Domschatz zählt zu den erlesensten und wertvollsten Kirchenschätzen des Mittelalters. Dom und Domschatz bieten die Gelegenheit, die Kultur des lateinischen Mittelalters auch als eine Kultur der Aneignung, des Austauschs und der Innovation zu erfahren.

Stiftskirche St. Cyriakus – Gernrode
Die über 1000jährige Kirche St. Cyriakus ist eine der ältesten Kirchen Nordeuropas. Das Kloster wurde im 10. Jh. gebaut. Es ist das einzige nahezu unverändert gebliebene Bauwerk aus ottonischer Zeit. Sie birgt die älteste Krypta dieser Zeit und die älteste Nachbildung des Grabes Christi in Deutschland.

38

FÜHRUNGEN
- Rundgang durch das UNESCO-Welterbe
  Dauer 90 – 120 Min., tägl. 14:00 Uhr,
  April – Okt. auch 11:00 Uhr
- Auf den Spuren der Ottonen
  Dauer 150 – 180 Min.
  April – Okt., Di + Sa 11:00 Uhr
- Abendrundgang mit dem Nachtwächter oder Stiftshauptmann
  Dauer 75 – 90 Min.
  April – Okt., Mi – Sa 20:00 Uhr
  Nov. – März, Fr. + Sa 18:00 Uhr

Quedlinburger NACHTWÄCHTER®

QUEDLINBURG-INFORMATION
Markt 4, 06484 Quedlinburg
Tel. 0 39 46 / 90 56 25
qtm@quedlinburg.de I www.quedlinburg.de

Die Zeit der Romanik

Historama

Ein Blick zurück in eine Epoche, die nur noch unscharf im Gedächtnis vieler Zeitgenossen ruht, ist besonders reizvoll und interessant. Zumal diese Zeit an dramatischen Ereignissen für die Bildung des heutigen Europas kaum zu übertreffen ist.

Über 600 Jahre vor dem Bauernkrieg und vor Luther, als von Deutschland im heutigen Verständnis noch nicht die Rede war, machten sich die Erben der Karolinger auf, das neue Europa zu schaffen. Im ostfränkischen Reich begann die Epoche des glanzvollen deutschen Kaisertums mit den Liudolfingern, auch als Ottonen bekannt.

Den nachfolgenden Herrschaftshäusern der Salier und Staufer gelang es nur anteilig, dem Anspruch des abendländischen Kaisertums auf den Rang einer Universalmonarchie zu entsprechen. Der Investiturstreit zwischen Papst und deutschen Kaisern wurde erst mit Friedrich I. (Barbarossa) 1177/79 zum Nachteil der weltlichen Herrschaft beigelegt.

Es waren die riesigen Wälder, Sümpfe und Äcker ein begehrtes Territorium für das Machtgebaren der Stammesfürsten, die sich in zahllosen Kleinkriegen befehdeten, bevor sie unter dem ersten Kaiser (Otto der Große) geeint wurden.

Kreuzzüge und Weltreisende öffneten damals die Tür zur außereuropäischen Welt. Die Kreuzzüge als bewaffnete Pilgerfahrt und der Widerstreit der großen Weltreligionen setzten ein. Damit gelangten auch kulturelle Neuerungen aus der arabischen Welt nach Mitteleuropa. Das Byzantinische Reich wirkte über die Heirat mit der Prinzessin Theophanu (972 mit Otto II.) nach Mitteleuropa hinein.

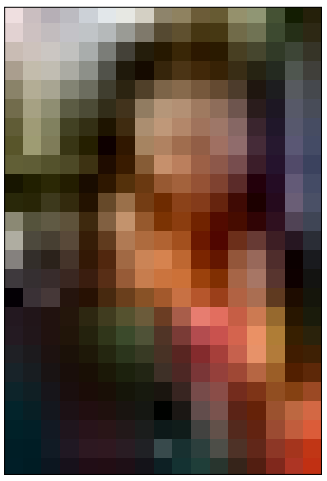
Östlich der Elbe siedelten die Slawen, die mit brutaler Gewalt christianisiert werden sollten. Im Norden drängten die Wikinger und Dänen gegen die Grenzen, im Süden fielen Anfang des 10. Jahrhunderts immer wieder die leichten und wendigen ungarischen Reiterheere verheerend ins Land, die erst Otto I. nachhaltig stoppte.

Der Harz mit seinen Erz- und Silbervorkommen war ein bedeutendes wirtschaftliches Pfand, weshalb in seinem Umfeld wichtige Pfalzen, Burgen und Klöster entstanden. Noch heute zeigt Quedlinburg mit der Stiftskirche und deren Schatz, wie wichtig dieser Ort für die Ottonen war.

Diese Zeitung kann und will natürlich nur erste Anstöße geben, sich auf die Spuren der Romanik und der Ottonen zu einer ganz besonderen historischen Entdeckungsreise durch Sachsen-Anhalt zu begeben. *W. S.*

Interview mit der LTV-Geschäftsführerin Bärbel Schön

Neuigkeiten auf der Tourismusroute



Bärbel Schön

Was gibt es Neues an der Straße der Romanik im Jahr 2017?

Bärbel Schön: Neu ist, dass in unserem Internetauftritt und in der mobilen App die 360°-Panoramen einfacher aufzufinden sind. Von zahlreichen Objekten haben wir solche interessanten Rundumsichten und virtuellen Rundgänge im zurückliegenden Jahr produzieren lassen und stellen Sie unseren Gästen zur Verfügung.

Haben Sie darüber hinaus Möglichkeiten vorgesehen, um Lust auf die Straße der Romanik zu machen?

Bärbel Schön: Natürlich, das haben wir. Den letzten Sommer, Herbst und Winter hat ein von uns beauftragtes Filmteam genutzt, um im Wechsel der Jahreszeiten Bilder der Straße der Romanik, diesmal auch aus der Vogelperspektive einzufangen. Wir haben aus diesen Bildern Filmclips produzieren lassen, die durch die jeweilige Region führen, aber auch so einen kleinen Querschnitt geben, um zeigen zu können, dass Sachsen-Anhalt zu jeder Jahreszeit mit der Straße der Romanik ein lohnenswertes Reiseziel ist.

Was verbindet Sie persönlich mit der Straße der Romanik?

Bärbel Schön: Ich habe seit der Konzipierung der Straße der Romanik, zunächst auf Landkreisebene und später dann seit 2000 im Tourismusverband Sachsen-Anhalt an der Etablierung und Belebung der Ferienstraße mitgearbeitet. In erster Linie bin ich durch die Menschen verbunden, die sich für dieses kulturelle Erbe immer wieder engagieren. Es ist eines der belastbarsten touristischen Landesprojekte, wenn es um kulturelle Wurzeln und Landesidentität geht. Darum finden sich auch nach 25 Jahren immer wieder engagierte Menschen, die die Straße der Romanik inhaltlich bereichern und die Bauwerke zugänglich machen, die wir als exemplarisch und vorzeigbar ausgewählt haben. Aber die Fülle romanischen Erbes ist unendlich groß in unserem Bundesland.

Fachtagung vom 7. bis 9. Juni 2017 widmet sich der Klosterlandschaft

1100 Jahre Klostergeschichte: von den Ottonen bis heute

Der Sterbeort von Heinrich I. und Otto I. entwickelte sich durch wohlwollende Förderung der Ottonen zu einem Ort des Gedenkens an die Herrscher.

Helfta, Pforta, Memleben – diese und zahlreiche andere Klosterorte an der Straße der Romanik zeugen bis heute von der reichen und vielfältigen Klosterlandschaft, die im Hochmittelalter in Mitteldeutschland entstand.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Sachsenkriege strebte Karl der Große danach, das neu gewonnene Gebiet zu befrieden, in das Frankenreich einzugliedern und die Einwohner zu christianisieren. Klöster waren hierfür wichtige Stützpunkte. Doch verbreiteten sie nicht nur den christlichen Glauben. Die Mönche und Nonnen brachten auch neue Kulturtechniken und eine neue Form der Bildung ins Land. Sie unterhielten Schulen und Bibliotheken und brachten unter anderem den Weinbau in die Region an Saale und Unstrut. Nach den Benediktinern kamen auch andere Orden, wie Zisterzienser und Prämonstratenser in das Gebiet zwischen Harz, Elbe und Saale. Die Gründung und Entwicklung von Städten zog Klostergründungen der neuen Bettelorden, der Franziskaner, Dominikaner oder Augustiner-Eremiten nach sich. Eine ungeheure Dichte an Klöstern und Stiften prägte die mitteldeutsche Region.

Viele der klösterlichen Gemeinschaften überstanden die Säkularisierung im 16. Jahrhundert nicht. Die Klostergebäude wurden den unterschiedlichsten Nutzungsformen zugeführt. Manche der Bauten verfielen. Das Kloster Memleben etwa wurde in der Neuzeit zunächst landwirtschaftlich genutzt. Heute befindet sich dort ein modernes Museum. Das Zisterzienserkloster Pforta war im späten Mittelalter eines der reichsten Klöster der Region. Seit 1543 wird es als Schule, heute als Landesschule, genutzt. Kloster Helfta war im 13. Jahrhundert ein Zentrum der weiblichen Mystik. Mechthild von Magdeburg wirkte hier. 1542 wurde es säkularisiert. Nach der Revitalisierung 1999 befindet sich im Kloster wieder ein Konvent von Nonnen.

Die facettenreiche Geschichte dieser Klosterlandschaft wird im Mittelpunkt einer Fachtagung stehen, die vom 7. bis 9. Juni 2017 im Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben stattfindet. Experten aus Geschichte, Kunstgeschichte und Theologie werden sich an drei Tagen den Benediktinerklöstern in Mitteldeutschland, ihrer Bau- und Kunstgeschichte und der Entwicklung der gesamten Klosterlandschaft bis heute widmen. Die Tagung wird veranstaltet vom Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben und dem Zentrum für Mittelalterausstellungen. Sie dient der wissenschaftlichen Vorbereitung der Ausstellung „Wissen + Macht. Der Hl. Benedikt und die Ottonen“ im Jahr 2018 in Memleben.

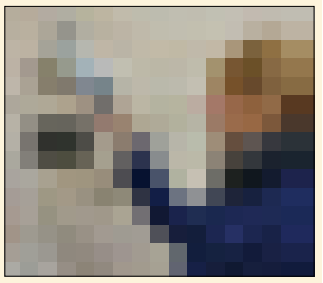
Nähere Informationen zur Tagung uns zum Ausstellungs- und Korrespondenzortprojekt erhalten Sie unter **www.mittelalterausstellungen.de** bzw. **www.kloster-memleben.de**.

Unterwegs in Sachsen-Anhalt

Luther war hier – an 60 Orten

Das Projekt »Luther war hier« vernetzt über 60 Orte in Sachsen-Anhalt, an denen sich Martin Luther aufgehalten hat, aufgehalten haben soll oder mit denen sich Luther-Legenden verbinden. Die Orte werden mit Metall-Plaketten gekennzeichnet, die einen QR-Code tragen. Über ihn lässt sich eine mobile Internetseite öffnen, die Informationen zum jeweiligen Bauwerk und Ereignis bereithält.

Das 500. Reformationsjubiläum war Anlass, dieses Projekt zu starten. Damit entsteht ein breites Band an Orten und Geschichten, die einladen, Sachsen-Anhalt, das »Ursprungsland der Reformation« zu entdecken. An folgenden Orten können Sie interessantes zur Romanik und zu Luther finden: **Magdeburg, Halle, Landsberg, Naumburg, Merseburg, Mansfeld, Seeburg, Allstedt** und **Zeitz**. **www.luther-erleben.de**



Mit dem Scannen des QR-Codes (wie hier in Zeitz) erschließt sich schnell die Internetpräsenz der Orte des Projektes „Luther war hier“.

Impressum

Herausgeber, Verlag und Gesamtherstellung
Harzdruckerei GmbH Wernigerode, Max-Planck-Straße 12/14
Tel. 03943 5424-0, Fax: 03943 542499,
info@harzdruckerei.de, www.harzdruckerei.de

Anzeigen Ralf Harms, Wolfgang Schilling

Redaktion Dorit Günther, Wolfgang Schilling (WS)

Fotos Alle nicht benannten Fotos: Wolfgang Schilling

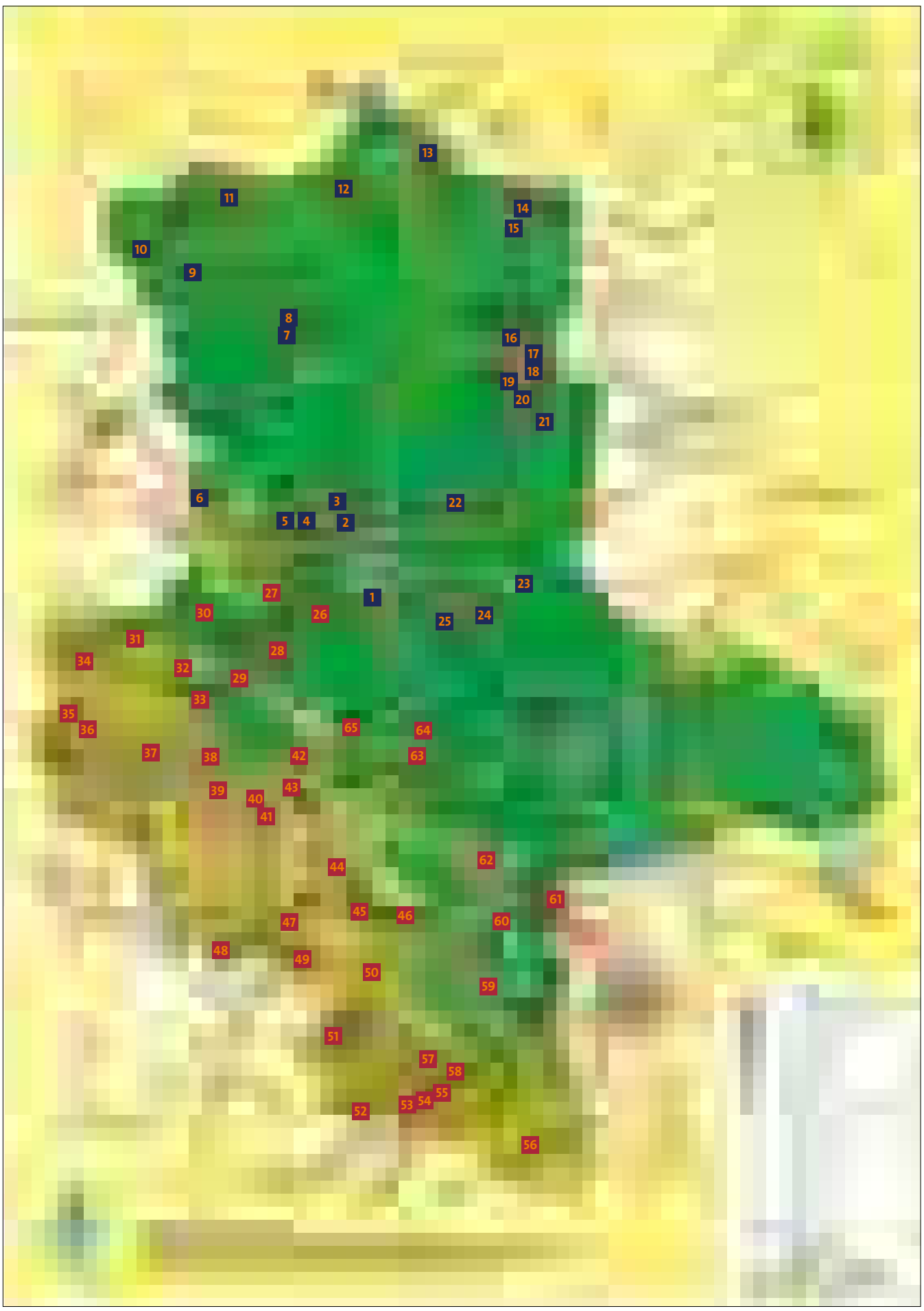
Erscheinungsweise jährlich, 16. Jahrgang, März 2017

Auflage 20.000

Verteilung Über die touristischen Einrichtungen des gesamten Harzes, Magdeburg, Braunschweig, „Ottonenstädte“, Straße der Romanik.

Alle Rechte vorbehalten. Druck und jegliche Arten der Reproduktion, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Der Herausgeber und der Verlag haften nicht für die Richtigkeit der Angaben der Leistungsanbieter und für etwaige redaktionelle und technische Fehler.

Das Projekt wurde unterstützt durch den Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V.



REISELAND SACHSEN-ANHALT. JETZT INFORMIEREN! JETZT BUCHEN!

Sachsen-Anhalt lockt mit Kultur- und Naturerlebnissen. Die **Straße der Romanik** entführt ins Mittelalter und **Gartenträume**-Parks laden zum Flanieren ein. An **Luthers** Wirkungsstätten ist Reformationsgeschichte lebendig und die **Himmelswege** überraschen mit archäologischen Sensationsfunden. Aktivurlauber finden in einzigartigen Landschaften Erholung.

Sie möchten Naturfreude erleben oder Ihr Rendezvous mit Kultur vereinbaren? Inspirationen finden Sie unter **www.sachsen-anhalt-tourismus.de**. Gern beraten wir Sie persönlich. Anruf, Fax oder E-Mail genügen, wir sind für Sie da.

INVESTITIONS- UND MARKETINGGESELLSCHAFT SACHSEN-ANHALT MBH
Tel. +49 391 5689980
täglich von 9.00 - 18.00 Uhr (werktags)
Fax +49 391 5689951
tourismus@img-sachsen-anhalt.de
www.sachsen-anhalt-tourismus.de
www.naturfreude-erleben.de

Die Auskunft für Bahn und Bus
www.insa.de

Die Straße der Romanik

Eröffnung im Mai 1993 in Magdeburg
Gesamtlänge über 1.000 km
Romanische Bauwerke 80 ausgewählte Dome, Kirchen, Klöster und Burgen
Zahl der Orte 65

Was gibt es zu erleben?

Zeitreisen durch die Romanik (etwa 950 bis 1250) in Sachsen-Anhalt
erlebbare Geschichte anhand steinerner Zeitzeugen an Hauptschauplätzen deutscher Geschichte im Mittelalter
Exkursionen auf den Spuren der Ottonen und Askanier
stilkundliche Einmaligkeiten von europäischem Rang

Angebote

Individual- und Gruppenreiseangebote
Erlebnisgastronomische Angebote in romantischer Kulisse, z. B. „Ritteressen"
Spezialreiseangebote für Schul- und Jugendgruppen
Ereignisangebote wie Kreuzgangkonzerte, mittelalterliche Märkte, Minnesängerfestivals, Ritterspiele und Ausstellungen

Informationen

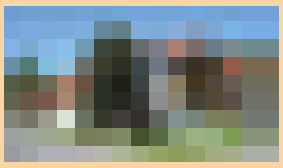
Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V.
Danzstraße 1
39104 Magdeburg
Tel. 0391 7384315
www.strassederromanik.de

34

Waldhaus Hotel - Restaurant

Sehr schöne Lage direkt am Wald.
Im Fallstein 1 · 38835 Osterwieck
Tel.: 03 94 21/61 80
www.waldhaus-osterwieck.de
Montag Ruhetag · ab 11.30 Uhr geöffnet

Fallsteinklause



„Natur pur erleben"
Im Fallstein 5 · 38835 Osterwieck
Tel.: 03 94 21/6 97 03
www.fallsteinklause.de
Kein Ruhetag · ab 11.00 Uhr geöffnet

Besuchen Sie uns am Naturschutzgebiet Großer Fallstein, mit Blick auf Harz & Brocken! Ihre Familie Söllig und Mitarbeiter

Zum Reformationsjubiläum 2017 das ORIGINAL erleben

Es luthert gewaltig in Sachsen-Anhalt

Nach zehn Jahren Vorlauf ist das Reformationsjubiläum ganz nah herangerückt. Sachsen-Anhalt hat die Chance, für ein ganzes Jahr im internationalen Fokus zu stehen und viele Menschen ins Land zu locken. Dabei schmückt sich Sachsen-Anhalt als Ursprungsland der Reformation mit dem ORIGINAL. Zu Recht: Keine andere Region in Deutschland ist so eng mit der Reformation verbunden, wie das Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts. In keinem anderen Bundesland befinden sich so viele lebensgeschichtliche Zeugnisse von Martin Luther und authentische Schauplätze der Reformation wie hier.

Mit einem Reigen an unterschiedlichsten Angeboten und Veranstaltungen zum Jubiläum, nicht nur für Christen und nicht nur in den drei bekannten Lutherstädten Wittenberg, Eisleben und Mansfeld präsentiert sich Sachsen-Anhalt einmal mehr als Kulturreiseziel von Weltrang.

Ein Erlebnis für die ganze Familie verspricht das 360-Grad-Panorama „Luther 1517" des bekannten Künstlers Yadegar Asisi in Lutherstadt Wittenberg. In einer eigens errichteten Rotunde in der Altstadt von Wittenberg lässt ein gigantisches Rundbild die Zeit der Reformation und ihre prägenden Akteure lebendig werden und gibt Besuchern einen imposanten Einblick in ein Ereignis, das die Welt veränderte. Anziehungspunkte für Kulturtouristen werden neben der Nationalen Sonderausstellung „Luther! 95 Schätze – 95 Menschen" vom 13. Mai bis 5. November 2017 im Lutherhaus in Wittenberg, auch die Weltausstellung „Tore der Freiheit" in Wittenberg, die Sonderausstellung „Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation" vom 5. Juni bis 1. November 2017 in Zeitz sowie die Sonderausstellungen in Magdeburg und Halle (Saale) sein. Für Naturtouristen, Pilger und spirituelle Reisende bietet der Lutherweg unter dem Motto „Gehen, schauen, beten, zur Ruhe kommen" eine Alternative zu den touristischen Hot Spots.

Besucher erwarten 2017 in Sachsen-Anhalt aber nicht nur authentische Zeugnisse und Orte, sondern auch ein breitgefächertes Programm mit zahlreichen Konzerten, Festen und Kongressen. So dürfte der auf den Elbwiesen vor den Toren der Lutherstadt geplante Abschlussgottesdienst zum 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag im Mai die größte Einzelveranstaltung des Jahres werden.

VERANSTALTUNGSTIPPS (Auswahl)

13.05 – 05.11.2017
Nationale Sonderausstellung: Luther!
95 Menschen – 95 Schätze
Augusteum/Lutherhaus, Lutherstadt Wittenberg

24.05. – 28.05.2017
36. Deutscher Evangelischer Kirchentag mit Festgottesdienst in der Lutherstadt Wittenberg
Berlin, Lutherstadt Wittenberg

05.06. – 01.11.2017
Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation
Sonderausstellung Schloss Moritzburg, Zeitz

30.07. – 04.08.2017
13. Internationaler Kongress für Lutherforschung – 1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung
Stiftung Leucorea, Lutherstadt Wittenberg

03.09.2017 – 28.01.2018
Gegen Kaiser und Papst – Magdeburg und die Reformation
Sonderausstellung Kulturhistorisches Museum Magdeburg

08.09 – 10.09.2017
Zerbster Prozessionsspiel
Zerbst

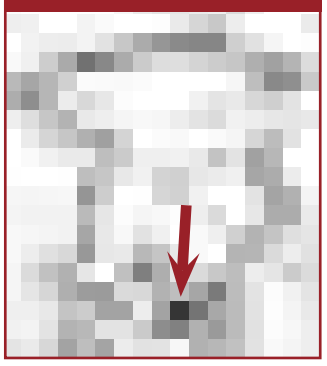
06.10. – 15.10.2017
Heinrich Schütz Musikfest – Aus Liebe zur Wahrheit
Weißenfels

31.10.2017 (jährlich)
Reformationsfest
Lutherstadt Wittenberg

11.11. – 12.11.2017 (jährlich)
Luthers Geburtstag
Lutherstadt Eisleben

www.luther-erleben.de
www.sachsen-anhalt-tourismus.de

NORDROUTE
Magdeburg



Veranstaltungshöhepunkte 2017

Magdeburg feiert 500 Jahre Reformation und Telemann-Jahr

Magdeburg macht Lust auf Kultur, und das nicht nur als Ausgangspunkt der Straße der Romanik. So tut sich im Herz der Elbmetropole das ganze Jahr 2017 über ein Kultur-Universum, mit Festivitäten, Konzerten und Ausstellungen auf.

Unter dem Motto **„Telemania 2017“** erlebt Magdeburg anlässlich des 250. Todestages von Georg Philipp Telemann – dem berühmten Magdeburger Barockkomponisten – ein Feuerwerk musikalischer Leckerbissen.

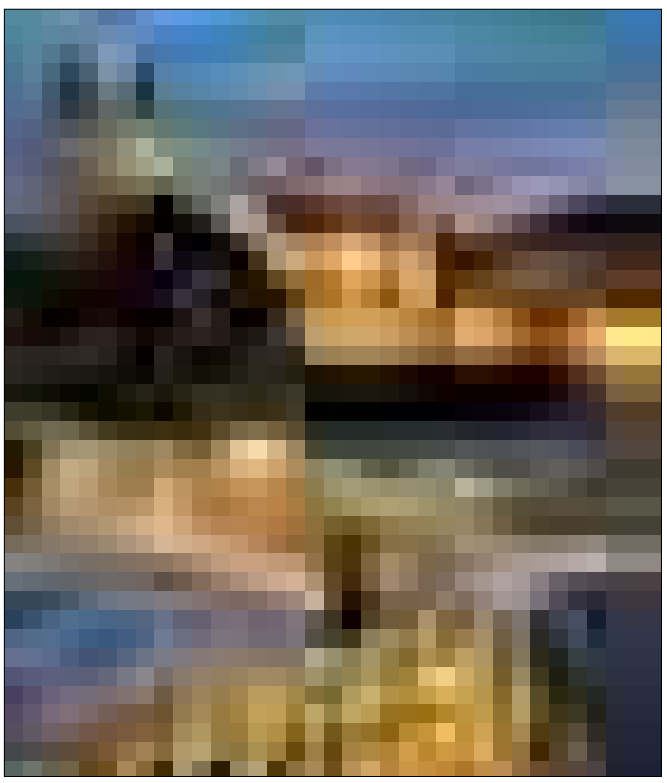
Auftakt bildet im Frühling die Eröffnung des Telemann-Jahres. Dann geht es Schlag auf Schlag weiter, beispielsweise mit dem Internationalen Telemann-Wettbewerb für Gesang.

Eine große Bühne wird auch dem 500-jährigen Reformationsjubiläum bereitet. Die Ausstellung **„Gegen Kaiser und Papst – Magdeburg und die Reformation“** im Kulturhistorischen Museum zeugt davon, dass Magdeburg ein bedeutendes Zentrum der Reformation war. Ebenfalls im Gedenkjahr der Reformation lädt der **„Kirchentag auf dem Weg“** nach Magdeburg ein. Das Kunstmuseum im romanischen Kloster Unser Lieben Frauen zeigt von Mai bis November die Ausstellung „SEHT, da ist DER MENSCH“.

Magdeburg ist immer eine Reise wert. Lassen Sie sich überraschen von den Sehenswürdigkeiten, der schönen Lage an der Elbe – und natürlich auch von den romanischen Bauwerken.

Erste Eindrücke von der Straße der Romanik bietet die kostenlose Dauerausstellung im Haus der Romanik am Domplatz 1 b. Zu den prächtigen Bauwerken der Straße der Romanik in Magdeburg zählen der Magdeburger Dom, das Kloster Unser Lieben Frauen, die Kirche St. Petri und die Kathedrale St. Sebastian.

Domviertel mit Remtergang *Foto: Andreas Leander*



Perle der Romanik: Kloster Unser Lieben Frauen
Foto: MMKT/W. Klapper

Straße der Romanik
Kostenlose Dauerausstellung im Info-Zentrum Straße der Romanik, Domplatz 1 b in Magdeburg.
www.magdeburg-tourist.de/Straße der Romanik

Telemania 2017
www.magdeburg-tourist.de/Telemania

Magdeburg feiert 500 Jahre Reformation
www.magdeburg-tourist.de/Reformationsjubiläum

KONTAKT
Tourist Information
39104 Magdeburg
Breiter Weg 22
Tel. 0391 63601 402
info@magdeburg-tourist.de
www.magdeburg-tourist.de

10. Classic – Tour der Romanik vom 1. bis 3. September 2017

Oldtimer fahren rund um Magdeburg

Die traditionelle Oldtimerveranstaltung findet 2017 am Samstag, dem 2. September, als ca. 160 km lange Gleichmäßigkeits- und Orientierungsfahrt in Magdeburg und Umgebung statt. Diese „Jubiläumstour“ zeigt, dass sich die „Classic-Tour der Romanik“ in ihrer zehnten Auflage bewährt hat. Historische Fahrzeuge vor der Kulisse alter Baudenkmale fahren zu lassen, hat einen besonderen Reiz, auch wenn die Altersunterschiede zwischen KfZ und Baudenkmal extrem sind, alt sind sie allemal. Auch in diesem Jahr werden wieder 70 bis 80 Old- und Youngtimer erwartet.

Nachdem in den Vorjahren bereits das Harzvorland und der Harz sowie die Region um Halle/Saale, die Altmark, der Burgenlandkreis mit der Unstrut-Region und das Jerichower Land Schauplatz dieser Oldtimerveranstaltung waren, werden in diesem Jahr die Rallye-Teilnehmer die Stadt Magdeburg und ihre Umgebung „erfahren“.

Erwartet werden wieder seltene Vorkriegsmodelle, diverse Sportwagen aus den 1960-iger Jahren und DDR-Klassiker. Diese Fahrzeuge und natürlich auch die vielen weiteren Klassiker können an Start und Ziel, bei den Durchfahrt- und Zeitkontrollen sowie während der Mittagspause als „rollendes Museum“ besichtigt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: **www.romanik-classic.de/**

Oldtimer besuchen Kirchen der Romanik *Foto: K. P.*

Chormusikfestival gastiert in Magdeburg

Das 19. Deutsche Chorfestival gastiert vom 28. April bis zum 1. Mai in Magdeburg. Mehr als 30 (Laien-)Chöre und damit etwa 1.000 Sängerinnen und Sänger kommen dann in die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts, um ihr sängerisches Können und Chormusik auf höchstem Niveau zu präsentieren. Es wird 12 Konzerte und zahlreiche weitere Veranstaltungen an sehr unterschiedlichen und sehr attraktiven Orten der Stadt geben. Das Motto des Festivals, das unter der Schirmherrschaft des MP Reiner Haseloff steht, lautet „Welt in Atem“.

Das Festival findet im Turnus von vier Jahren an wechselnden Orten statt und kann als musikalisches Gipfeltreffen der Laienchorszene betrachtet werden.

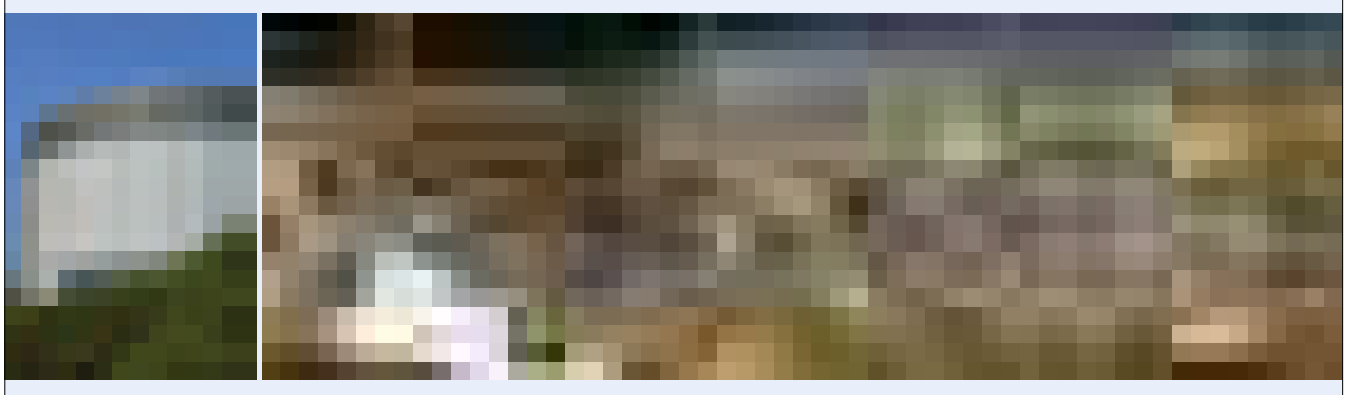
Mit dem Chorfestival will der ausrichtende Verband Deutscher KonzertChöre e.V., der VDKC, die Voraussetzungen schaffen, Chormusik möglichst vieler Epochen, Genres und Stile zur Aufführung zu bringen. Die Kooperation mit anderen Kunstsparten ist dabei ebenso eingeplant, wie die Vernetzung des Festivals mit dem öffentlichen Raum und der Stadt Magdeburg durch vielfältige Angebote wie ein Familienkonzert oder einen musikalisch-historischen Stadtrundgang.

Weitere Informationen zum Festival finden Sie unter **www.chorfestival.vdkc.de**.

48

DIE SIXTINA DES NORDENS

Werner Tübkes Monumentalgemälde »Frühbürgerliche Revolution in Deutschland« (Öl auf Leinwand, 14 x 123 m)

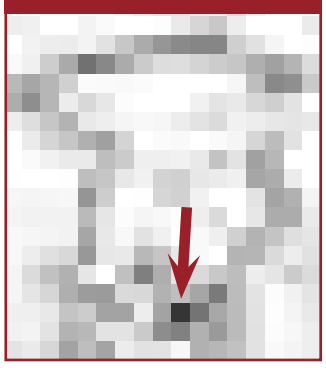


Panorama Museum • Am Schlachtberg 9 • 06567 Bad Frankenhausen • Tel: 03 46 71 / 61 90
www.panorama-museum.de • info@panorama-museum.de
April bis Oktober 10 - 18 Uhr • November bis März 10 - 17 Uhr • montags Schließtag

Historienspiel am 2. September 2017

Das traditionelle Editha-Fest in der Ottostadt

NORDROUTE
Magdeburg



Mit einem spektakulären Programm erinnern die Ensemblemitglieder des Ottonentheater e.V. auch in diesem Jahr wieder traditionsgemäß an Königin Editha, denn sie war die erste Statthalterin von Magdeburg. Zweifelsohne gehörte sie zu den starken Frauen des frühen Mittelalters. Das 9. Magdeburger Editha-Fest „otto liebt editha“ findet am Samstag, 2. September 2017, ab 11 Uhr in der Konzerthalle Georg Philipp Telemann im Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg statt.

Doch der Reihe nach. Als sich der siebzehnjährige Otto aus dem christlichen Königshaus Heinrichs I. in eine ehe-

Darsteller (v. l.): Cornelius Miller, Viola Stengel, Thomas Krüger, Sandra Schmidt, Florian Schreiter, Elke Boretzki, Thomas Werrlich. *Foto: Archiv Ottonentheater e.V.*

ähnliche Beziehung mit einer vornehmen Slawin einließ, die man nach dem Kampf gegen den Hevellerfürsten neben anderen heidnischen Gefangenen als Geisel nach Sachsen brachte, schien diese Liaison am Königshof niemand zu bemerken. Auch Ottos Mutter Mathilde entging dieses Techtelmechtel, bis es mit der Geburt des Sohnes Wilhelm sichtbar wurde.

König Heinrich I. gab den Kleinen zur Erziehung in das Kloster St. Alban vor Mainz und hielt für seinen Sohn Otto am angelsächsischen Königshof um die Hand einer Prinzessin an. König Aethelstan, König von Wessex und Halbbruder der Prinzessin Editha, suchte aus seinen Schätzen Brautgeschenke für den Bräutigam Otto und schickte Editha und ihre jüngere Schwester mit einem Teil des Hofstaates auf die Reise nach Sachsen. Der Bischof von Köln nahm die Prinzessinnen samt Brautwerber in Empfang und es heißt, Otto hätte sich beim ersten Anblick in Editha verliebt. Im Stillen hatte sein Vater Heinrich auch sofort Editha für seinen Sohn gewählt, denn er hatte mit beiden Großes vor. Kurze Zeit später feierten Otto und Editha Hochzeit, legten ihre Hände ineinander und wurden vom Bischof gesegnet. Als Wittum schenkte Otto seiner frisch Vermählten die Siedlung Magdeburg. Nachdem Heinrich verstorben war, zogen Otto und Editha mit ihrem Tross nach Aachen, um sich in der Marienkapelle Karls des Großen krönen und salben zu lassen. Mit der Gründung des Moritzklosters in Magdeburg schaffte sich das junge Königspaar nicht nur eine eigene Grablege, sondern Otto schenkte den Benediktinermönchen auch Privilegien und belebte damit Handel, Münze und was sonst noch wichtig war, wie etwa die Ansiedlung jüdischer Händler. Sie brachten byzantinische Seide, Spezereien, Schmuck und vieles mehr nicht nur nach Magdeburg. Nach sechzehnjähriger Ehe starb Editha und fand ihre letzte Ruhe in der Klosterkirche St. Mauritius zu Magdeburg. König Otto I. hingegen zog nach geraumer Zeit mit seinem Tross nach Italien und heiratete die Langobardenwitwe Adelheid von Burgund.

In Ottos Glücksjahr 955 ging er als Sieger ‚Otto der Große‘ aus der Lechfeldschlacht gegen die Ungarn hervor und Adelheid gebar ihm den ersehnten Thronnachfolger Otto II. Sieben Jahre später ließen sich Otto und Adelheid in Rom zum Kaiserpaar krönen und herrschten fortan über das deutsch-römische Reich.

Jüdische Händler waren bei Kaiser Otto I. und Kaiser Otto II. willkommen. Etwa 600 Jahre später, ganz im Sinne seiner Zeit, wollte der Reformator Martin Luther die Juden zum christlichen Glauben bekehren. Weitere theologische Leistungen des Reformators werden bei der Uraufführung **„Die Ottonen, Martin Luther, und ihre Juden“** von mehr als fünfzehn Mitwirkenden des Theater- und Musikensembles Ottonentheater e.V. in farbenprächtigen Kostümen auf die Bühne gebracht. Die Magdeburger Schriftstellerin Uta Luise Zimmermann-Krause würdigt in ihrem Historienspiel die Erfolge herausragender Persönlichkeiten und führt die Zuschauer in einem spektakulären Bogen vom Frühmittelalter zur Renaissance. Die Leistungen bedeutender historischer Personen aus zwei unterschiedlichen Epochen sind Gegenstand im Gesamtkontext der Aufführung: Kaiser Otto der Große, sein Sohn Kaiser Otto II. sowie Reformator Martin Luther und Josel von Rosheim.

Am Hofe der Ottonenkaiser ging es auch byzantinisch zu, gedacht sind nicht nur Buchkunst, Essen, Erziehung der Kinder, sondern Musik und Gesang waren stets willkommen. Daher lassen die Musikkünstler der **Oud Musica Magdeburgensis** byzantinische Weisen auf urtümlichen Instrumenten erklingen im **„Hofkonzert auf Byzantinisch für Editha und die Ottonen“**.

Und was man zu Hofe und anderswo zur Repräsentation des jeweiligen Standes auf dem Leibe trug, davon können sich die Gäste in einer schillernden **Modenschau „Mode im Mittelalter – Eine Schau der besonderen Art“** mit musikalischer Begleitung überzeugen.

Wer noch mehr wissen möchte über Königin Editha und die spektakulären Forschungsergebnisse des Landesarchäologen und Professors für europäische Archäologie, Harald Meller und sein Team, dem sei die Darbietung des Dokumentarfilms **„Editha – Begräbnis einer Königin im Dom zu Magdeburg“**, eine Produktion des Regisseurs Thomas Claus, empfohlen.

Die Eintrittskarten vom Kaiser-Otto-Fest haben Gültigkeit für das Editha-Fest.

KONTAKT
Uta Luise Zimmermann-Krause
Tel.: 0391 2540202
Funk: 0160 97305909
E-Mail: uta.zimmermann-krause@web.de
www.ottonentheater.de

Jubiläumstournee

15 Jahre Rossini-Quartett und Solisten auf der Straße der Romanik

Das Rossini-Quartett und seine Solisten setzen sich anhand musikalischer und literarischer Darbietungen nun schon 14 Jahre erfolgreich künstlerisch ein, um die Historie Sachsen-Anhalts den Zuhörern nahe zu bringen. Auch 2017 soll es wieder auf Tournee entlang der Straße der Romanik gehen. Bei der 15. Auflage der Entdeckungsreise werden historische Stätten mit literarischen und musikalisch-künstlerischen Mitteln beleuchtet.

Im Jahr 2017 feiern wir in Sachsen-Anhalt drei große Jubiläen. Da wird zum Einen des 250. Todesjahres von Georg Philipp Telemann gedacht. Einer der drei großen Barockkomponisten Mitteldeutschlands, welcher in Magdeburg geboren wurde. Das Wirken und Schaffen Telemanns werden die Musiker durch seine Tafelmusiken musikalisch würdigen.

Johann Joachim Winckelmann wurde 1717, vor 300 Jahren, in Stendal geboren. Diesem großen Altertumsforscher und Kunsthistoriker verdanken wir unsere heutige Nähe zur griechischen und römischen Antike. Seine Ideenwelt und sein Leben werden mit literarischen Texten den Besuchern nahegebracht.

Für das Ensemble, welches im Ursprungsland der Reformation, in Sachsen-Anhalt, lebt und wirkt, ist es selbstverständlich, sich im Jahr 2017 mit dem Wirken Martin Luthers auseinanderzusetzen. Vor allem den Spannungsbogen zwischen Martin Luther und Männern wie Thomas Müntzer und Philipp Melanchthon in Bezug auf die Reformation und ihr 500-jähriges Jubiläum gilt es aufzuzeigen.

Kulturelle Highlights erleben Sie mit dem Rossini-Quartett in romanischen Mauern.

Das Rossini-Quartett und seine Solisten werden neben den Texten auch die musikalische Vielfältigkeit unseres Bundeslandes mit Werken von Werken von Georg Philipp Telemann, Georg-Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach (der seine Brandenburgischen Konzerte in Köthen komponierte) und Johann-Friedrich Fasch, der vor allen in Zerbst wirkte, darstellen.

Typisch für die Backsteinromanik der Nordroute präsentiert sich Melkow mit einem wehrhaft angelegten Westturm.

TERMINE ROMANIKTOURNEE 2017

20.05. 15:00 Uhr
Klosterkirche Hillersleben
Eröffnungskonzert

22.10. 16:00 Uhr
Stadtkirche St. Stephani
Osterwieck
Abschlusskonzert

Weitere Termine bitte über Internet abfragen!

Die Tournee beginnt im Spätfrühling am 20. Mai 2017 in Hillersleben und wird mit insgesamt 10 Stationen entlang der Straße der Romanik führen. Das Abschlusskonzert ist für den 22. Oktober 2017 in der Stadtkirche St. Stephani zu Osterwieck geplant. Aufführungsorte sind dabei sowohl kleinere Dorfkirchen als auch größere Säle oder Kirchenräume an der Straße der Romanik.

KONTAKT
Rossini@kukma.net
Marco Reiß, Magdeburg
Tel. 0177 8526765
www.rossini-quartett.net

NORDROUTE

1 **Magdeburg**
Dom St. Mauritius und St. Katharina
Kloster Unser Lieben Frauen
Kirche St. Petri
Probsteikirche St. Sebastian

2 **Groß Ammensleben**
Benediktinerkloster/ Pfarrei St. Peter und Paul

3 **Hillersleben**
Benediktinerinnen-kloster St. Laurentius

4 **Hundisburg**
Pfarrkirchenruine Nordhusen

5 **Bebertal**
Friedhofskapelle Bebertal

6 **Walbeck**
Benediktinerkirchen-ruine St. Marien

7 **Wiepke**
Dorfkirche

8 **Engersen**
Dorfkirche

9 **Rohrberg**
Dorfkirche

10 **Diesdorf**
Augustinerinnen-klosterkirche St. Maria und Crucis

11 **Salzwedel**
Lorenzkirche

12 **Arendsee**
Benediktinerinnen-kloster St. Marien

13 **Beuster**
St.-Nikolaus-Kirche

14 **Havelberg**
Dom St. Marien

15 **Sandau**
Nikolauspfarrkirche

16 **Schönhausen**
Dorfkirche

17 **Wust**
Dorfkirche

18 **Melkow**
Dorfkirche

19 **Jerichow**
Prämonstratenserstift St. Marien Nikolai
Stadtpfarrkirche

20 **Redekin**
Dorfkirche

21 **Genthin-Altenplatow**
Grabstein Hermann von Plothos in der Dorfkirche

22 **Burg**
Unterkirche St. Nikolai
Oberkirche Unser Lieben Frauen

23 **Loburg**
Ruine der Kirche Unser Lieben Frauen

24 **Leitzkau**
Stiftskirche Sancta Maria in monte
St.-Petri-Kirche

25 **Pretzien**
St.-Thomas-Kirche

Spannende Einblicke in beeindruckende Bauwerke

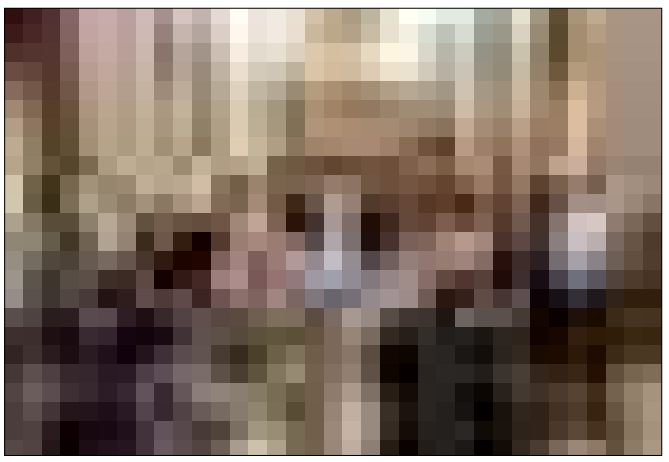
Der Romaniktag am 27. Mai 2017

So wie der Tag des Denkmals in jedem Jahr am 2. Septembersonntag begangen wird, laden die Bauwerke entlang der Straße der Romanik seit 6 Jahren zum Romaniktag immer am Samstag nach Christi Himmelfahrt ein. Am 27. Mai ist es wieder soweit. Spannende Einblicke erwarten den Besucher und neue Geschichten in alten Mauern werden entlang der über 1000-jährigen Geschichte der Tourismusroute erzählt.

Sportlich beginnt das Programm an der Nordroute. Hier ist das Angebot „Romanikradeln“ schon zu einer guten Tradition geworden und führt die Besucher ab Walbeck auf einer ca. 30 km langen Tour durch den idyllischen Westen des Altmarkkreises Salzwedel zum Schloss Altenhausen, von wo aus nach einer kurzen Rast die Wälder des Flechtinger Höhenzuges durchquert werden. Über Bebertal führt die Strecke zur Ruine Nordhusen, wo die Radler ein zünftiges Picknick als wohlverdiente Stärkung erwartet. In Magdeburg lohnt ein Besuch des Magdeburger Domes und des Kloster Unser Lieben Frauen immer. Der Besucher taucht hier in die historische Altstadt ein. Und 2017 stehen einige Veranstaltungen auch ganz im Zeichen der Reformation. Das Magdeburger Theater- und Musikensemble Ottonentheater e.V. zeigt das Theaterstück „Minne, Mystik und mehr bei Mechthild von Magdeburg“ in der Kathedrale St. Sebastian zu Magdeburg.

Im Harz lohnt ein Besuch in Halberstadt, Drübeck und Quedlinburg. Im Halberstädter Dom wird zu einer Sonderführung zur Reformation unter dem Titel „Ein gemischt konfessionelles Kapitel bewahrt den einzigartigen Domschatz“ eingeladen. In der Klosterkirche St. Vitus des Kloster Drübeck gibt die Autorin Regine Sondermann ein Lesekonzert über die Gattin von Otto I., Editha von Wessex. Frauen als Bauherrinnen der Romanik werden in Quedlinburg vorgestellt. Sie haben die Stiftskirche Quedlinburg und das Museum St. Marienkloster auf dem Münzenberg geprägt. Die geführte Tour vom Schlossberg zum Münzenberg dauert ca. 2 Stunden und beinhaltet den Besuch der romanischen Kirchen St. Servatii und St. Marien, dem einstigen durch Äbtissin Mathilde gegründeten Benediktinerinnenkloster, welches heute nur noch in Resten erhalten ist. Wesentliches Element ist der Besuch der beiden erhaltenen romanischen Krypten. Die Sonderkarte zur Führung beinhaltet zusätzlich den Tageseintritt für den Quedlinburger Domschatz.

Die Stiftskirche mit dem Quedlinburger Domschatz sowie die Reste des Marienklosters auf dem Münzenberg kann man bei einer Tour entdecken.



Besucherführung im Naumburger Dom Foto: Bärbel Schön/LTV

An der Südroute der Straße der Romanik bietet das Museum Landsberg in der Doppelkapelle „Sanctae Crucis“ spannende Einblicke in das Bauwerk oberhalb des Saaletals. Die Doppelkapelle ist ein Klein- od sakraler Baukunst und war einst Bestandteil einer markgräflichen Burg. Das Dom- und Schlossensemble über der Saale prägt die Stadt Merseburg.

Der Merseburger Dom St. Johannes und St. Laurentius ist eines der herausragenden Baudenkmäler der an der Straße der Romanik gelegenen einstigen Pfalz- und Bischofsstadt Merseburg, jahrhundertelang Zentrum des Bistums Merseburg. Die Geheimnisse der Romanik werden in einer Sonderführung gelüftet.

Uta, eine der Stifterfiguren und die schönste Frau des Mittelalters, kann man im Naumburger Dom bewundern. Weniger bekannt ist die Ägidienkurie, eine von einstmals mehreren Privatkapellen der Domherren aus dem 13. Jahrhundert. Während einer Sonderführung kann der Besucher die einzigartige Architektur bestaunen.

Die Doppelkapelle von Landsberg ist schon von weitem sichtbar als außergewöhnliches Bauwerk. Auf dem Bruchsteinunterbau ist das früheste Backsteinmauerwerk der Region zu finden.

KONTAKT
Informationen über Landestourismusverband Sachsen-Anhalt Magdeburg
Tel. 0391 7384315

Berufung zum Engagementbotschafter

Liebe Freunde der Straße der Romanik,
mit Freude und mit großer Achtung vor den Verdiensten meiner Vorgänger bei der Förderung der Straße der Romanik, nahm ich am 21.09.2016 in der Staatskanzlei der Landesregierung Sachsen-Anhalts die Berufung zum ehrenamtlichen Kulturbotschafter für Tourismus und die Straße der Romanik entgegen. Seit der Begründung der Straße der Romanik durch den ehemaligen Minister für Wirtschaft unseres Bundeslandes, Dr. Horst Rehberger, begleite ich diese inzwischen so erfolgreiche Tourismusroute aktiv und mit großem Interesse. Zunächst als Vertreter des FDP-Landesverbandes, dem Stifter des Romanik-Preises, und Jurymitglied zur Vorbereitung der jährlichen Verleihung des Romanikpreises.

Als tourismuspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Landtag befasste ich mich von 2002 bis 2006 mit den Chancen des Tourismus als Wirtschaftsfaktor. Meine Eindrücke wurden vertieft, als mir durch den Landestourismusverband angetragen wurde, in ehrenamtlicher Mitarbeit einen Qualitätscheck an 37 Objekten der Straße der Romanik, hauptsächlich auf der Südroute mit der gesamten Harzregion, durchzuführen. Auf der Grundlage eines umfangreichen Fragenkataloges waren die aktuellen Gegebenheiten aus Gästesicht eines Touristen zu erfassen. Abgesehen von großartigen Eindrücken, die ich von dieser „Intensiv-Tour“ persönlich gewann, fiel mir das überaus lobenswerte Engagement der ehrenamtlichen Kräfte auf, die ergänzend zu den „Hauptamtlichen“ für die Betreuung der Kirchen, Klöster, Burgen und Schlösser sorgen. Eine ganze Reihe von Objekten wird ausschließlich durch Ehrenamtliche betreut und dazu mein allergrößter Respekt. Dank ihrer vielfältigen Hinweise sollte der durchgeführte Qualitätscheck dazu beitragen, mit aktuellen Informationen zur Straße der Romanik eine Grundlage für die verbesserte touristische Erschließung zu schaffen. Auch den modernen Medien wird dabei Rechnung getragen, indem an den dreiteiligen Informationstafeln ein QR-Code anzubringen war. Mittels Smartphone kann man so eine Applikation auf sein Handy laden und zum jeweiligen Objekt interessante Fakten erhalten, z. B. Veranstaltungstipps. So waren die Romantische Nacht im Kloster Drübeck und das Michaelsteiner Klosterfest im Rahmen des HarzerKlosterSommers großartige Erlebnisse und durch moderne Kommunikation auch Besuchermagneten. Durch die gemeinsame Kommunikation von Veranstaltungen und Festivals „Unter großen Bögen“ wird eine höhere Verbreitung und mediale Wirksamkeit erreicht.

Engagementbotschafter Helmut Qual (links)
Foto: Staatskanzlei Sachsen-Anhalt

Ich sehe meine hauptsächliche Aufgabe darin, bei jeder sich bietenden Gelegenheit als Ehrenamtlicher für das Ehrenamt zu werben und dieses zu würdigen. Es ist mir auch wichtig darauf hinzuweisen, dass trotz knapper Kassen nicht staatliches Handeln einfach durch ehrenamtliche Tätigkeit ersetzt werden darf. Diese Gefahr ist allgegenwärtig im Kulturbereich unter dem Begriff „freiwillige Aufgaben“. Vielmehr soll und muss sich beides gegenseitig ergänzen.

***Helmut Qual**, Ehrenamtlicher Botschafter für Kultur und Tourismus des Landes Sachsen-Anhalt 2016/2017*

PATRIA Residenzen – herzlich gut!
Gönnen Sie sich ein stilvolles Zuhause. Entscheiden Sie sich für das glanzvolle Ambiente und die Behaglichkeit des Belvedere. Lassen Sie sich von uns unterstützen und liebevoll umsorgen.
Seniorenresidenz
BELVEDERE AM BURGBERG
PATRIA Residenzen GmbH · Seniorenresidenz Belvedere am Burgberg
Herzog-Julius-Straße 93 · 38667 Bad Harzburg · Telefon 05322/78 10 · www.patria-residenzen.de

Sehenswerte klerikale Schätze an der Nordroute

Kirchenvielfalt in der Altmark und im Jerichower Land

Oberhalb von Magdeburg gibt es eine Reihe von kleinen Dorfkirchen oder mächtigen und sehr alten Backsteinbauten zu entdecken, die einen Besuch wert sind. Zuweilen liegen diese etwas versteckt und sind wahre Geheimtipps wie in Engersen oder Wiepke, manchmal sind sie aber auch sehr bekannt wie das Kloster Jerichow, Arendsee oder Salzwedel. Hier sind ein paar Tipps für Ihren Aufenthalt auf der Nordroute der „Straße der Romanik". Mit dem Fahrrad entlang des Elberadweges oder von Kirche zu Kirche erleben Sie entspannende Momente im Norden Sachsen-Anhalts mit Erkenntniszuwachs.

■ HUNDISBURG/NORDHUSEN

Ganz in der Nähe der barocken Pracht von außergewöhnlichen Parkanlagen des Schlosses Hundisburg (das zum Projekt Gartenträume gehört), findet der Besucher am Aller-Elbe-Radweg die Ruine Nordhusen. Erhalten geblieben von einem einst beachtlichen Dorf ist allein das Westwerk der Kirche. Es ragt auf einem Bergsporn umflogen von Krähenschwärmen wie ein Mahnmal einer längst vergangenen Epoche neben wildromantischen Steinbruchseen empor.

Hundisburg. Ruine Nordhusen

■ BURG

In Burg sind gleich zwei Standorte der Straße der Romanik zu besichtigen. Die Unterkirche St. Nikolai wurde im 12. Jahrhundert von flämischen Siedlern am damaligen Stadtrand erbaut. Sie blieb fast unverändert in ihrer romanischen Pracht bestehen. Die Oberkirche „Unser Lieben Frauen" fiel 1268 dem großen Stadtbrand zum Opfer und wurde zwischen 1286 und 1592 wieder aufgebaut. Die nordöstliche Taufapsis erinnert an den romanischen Ursprung des Gotteshauses.

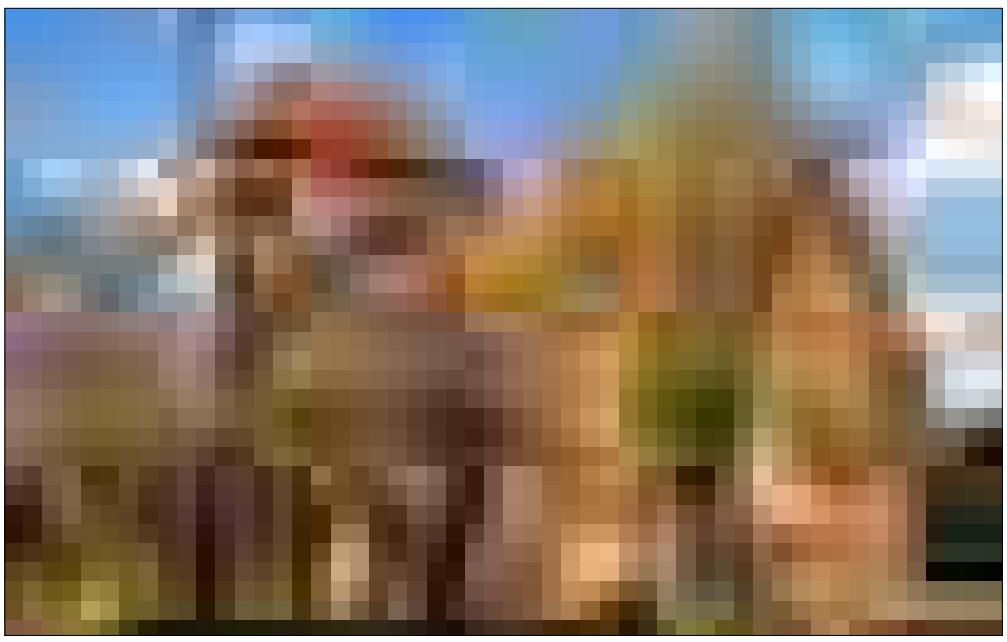
■ LEITZKAU

Das ehemalige Prämonstratenserstift geht auf eine erste Erwähnung 995 zurück. Die noch heute erhaltene Basilika entstand unter dem Einfluss der Liebfrauenkirche von Magdeburg und ist heute noch sehr beeindruckend. Nach der Säkularisierung 1564 wurde die ehemalige Stiftsanlage mehrfach zu einem frühbarocken Gebäudekomplex umgestaltet. Seit 1996 befindet sich hier der Verwaltungssitz der „Stiftung Dome und Schlösser Sachsen-Anhalt".

Leitzkau. Ehem. Stiftskirche St. Marien, St. Petrus und St. Eleutherius

■ SCHÖNHAUSEN

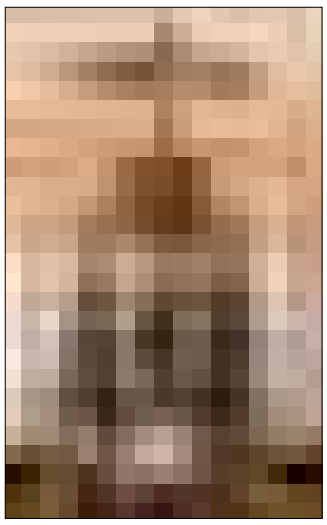
Die 1212 geweihte romanische Kirche ist besonders mit Otto von Bismarck verbunden, dessen Familie im Ort ansässig war. Im Triumphbogen der Backsteindorfkirche hängt ein lebensgroßes spätromanisches Holz-Kruzifix.
In unmittelbarer Nähe befindet sich das Museum für den bedeutenden Staatsmann des 19. Jahrhunderts.



Sandau. Ev. Pfarrkirche St. Nikolai und Laurentius

■ SANDAU

Unter dem Eindruck der Jerichower Klosterkirche entstand im 12. Jahrhundert die spätromanische Backsteinbasilika an einem für Handel und Elbüberquerung wichtigen Schnittpunkt. Durch einen Artillerieangriff am 13. April 1945 brannte die Kirche völlig aus. Seit 1958 erfolgte die allmähliche Rekonstruktion, deren Krönung 2013 die Wiederherstellung der Türme des Westwerks bildete. Unterschiedliche Mauerfärbungen machen die Nachbauten deutlich und erinnern an die Zerstörungen.



Schönhausen. Evangelische Dorfkirche St. Willibrod

Havelberg. Der gewaltige Bau des Doms auf dem Bischofsberg ist bei diesem Blick über die Havel in der Bildmitte zu sehen.

■ DIESDORF

Eine der besterhaltenen Kirchen der Altmark aus der romanischen Epoche entstand in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts und diente den Grafen von Lüchow als Grablege und als Hauskloster Marienwerder. Nach Abriss der Klostergebäude erfolgte 1872 eine umfassende Sanierung. Es ist die erste Kirche der Gegend mit voll ausgebildetem romanischem Gewölbesystem.

Diesdorf. Ehem. Augustinerinnenkirche St. Maria und Crucis

■ ROHRBERG

Die Feldsteinkirche erlebte nach ihrer Errichtung in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts vielfältige Veränderungen mit Fachwerkausbau und einer querschiffigen Erweiterung des Langhauses. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde das Aussehen durch einen Fachwerkaufsatz des Glockenturms stark verändert. Umfangreiche Sanierungsarbeiten zwischen 2004 und 2008 sicherten den Bestand.

Rohrberg. Evangelische Dorfkirche

■ HAVELBERG

Herausragend ist der Havelberger Dom, der auf dem Bischofsberg thront und einen weiten Blick ins Land ermöglicht. Der Domkomplex umfasst die Bischofskirche und die vollständig erhaltenen Klausurgebäude des 1149/50 ins Leben gerufenen Prämonstratenserstiftes.

Burg. Evangelische Unterkirche St. Nikolai

6
Pension & Restaurant Schillings Hof
• Gutbürgerliche, deutsche Küche
• Gästezimmer
• Clubräume
Familie Schilling
Hauptstraße 8
39343 Ingersleben
OT Alleringersleben
Telefon: 039400 2632

12
Deutsches Haus Arendsee ★★★★
FLAIR-GENUSS-PAKET
2 ÜN m. HP (DZ, WC, TV) + Begrüßung mit dem Original Arendseeer Spargelwasser + ein Festmenü mit der Fischspezialität »Maräne« + eine Schaufelrad-Dampferfahrt auf dem See oder eine Stadt-, Kloster- und Museumsführung. Von Oktober bis April inkl. Sonntagsbrunch.
Preis pro Person ab 159,– €
FLAIR HOTEL
Familie Bannier
Friedensstraße 89 + 91
39619 Arendsee/Altmark
Tel. (03 93 84) 25 00
Fax (03 93 84) 2 17 71
info@dh-arendsee.de
www.dh-arendsee.de

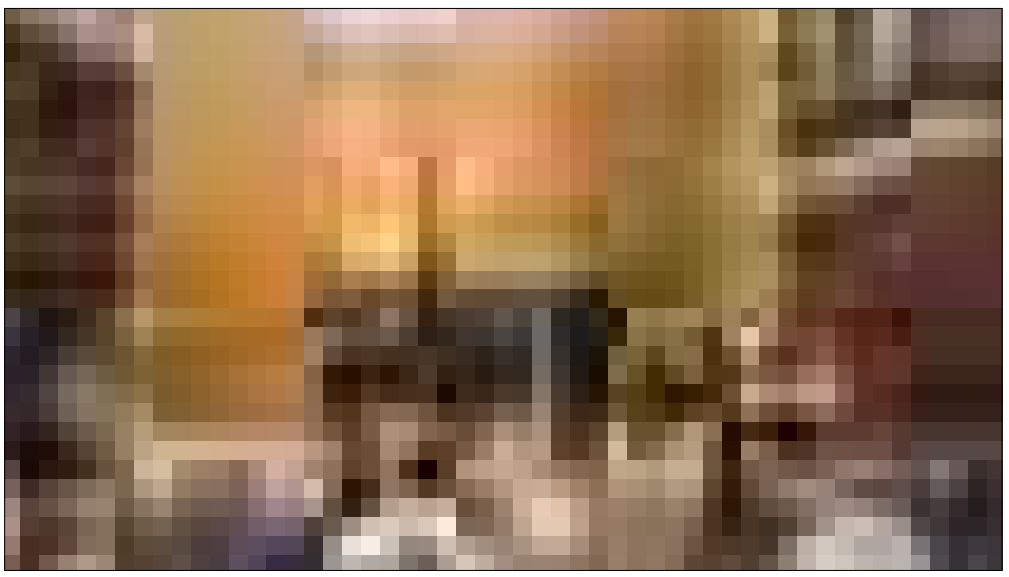
Goldmedaille geht an Ulrich Rethfeld für sein dauerhaftes Engagement für das Kloster Jerichow

Verleihung Romanikpreis 2015 und Sonderpreis 2016 des Wirtschaftsministeriums Sachsen-Anhalts

Zum 21. Mal wurde mit der Verleihung des Romanikpreises besonderes Engagement zur Steigerung der Bekanntheit der „Straße der Romanik“ gewürdigt. 1995 initiierte der FDP Landesverband die Stiftung dieses Preises.

Am 28. Mai 2016 wurden der Romanikpreis und der Sonderpreis des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt auf Schloss Goseck, Burgenlandkreis, übergeben.

Die Preisverleihung findet traditionell beim Vorjahres-Preisträger statt. Begrüßt wurden die Gäste durch Jörg Peukert, Museumsdirektor von Schloss Neuenburg und Schloss Goseck, dem Wirkungsort des montalbâne ensembles, das im letzten Jahr für seine Aktivitäten als international tätiges Musikprojekt und Netzwerk zur Förderung mittelalterlicher Musik die Goldmedaille entgegen nehmen konnte.



Ulrich Rethfeld bedankt sich für die Auszeichnung mit der Goldmedaille auf Schloss Goseck.

Aus insgesamt 19 Vorschlägen wurden die Preisträger für den Romanikpreis 2015 und den Sonderpreis ausgewählt.

Den **Sonderpreis 2016 des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft erhält die Stadt Seeland** für die Gestaltung des Kirchplatzes an der **Stiftskirche St. Cyriakus** im Ortsteil Frose.

Mit der Kirchplatzgestaltung wurde eine Verbesserung zur Besucherbetreuung im Umfeld der Stiftskirche St. Cyriakus, im Ortsteil Frose, erreicht.

Durch die parkähnliche Gestaltung wurde der Gesamteindruck der Kirche wesentlich aufgewertet. Es wurden Parkplätze und Fahrradstellplätze hergerichtet sowie Informationstafeln und Bänke als Haltepunkt für die touristische Erschließung aufgestellt.

Mit dem **Romanikpreis 2015 in Gold** wurde **Ulrich Rethfeld** für sein dauerhaftes Engagement rund um das **Kloster Jerichow** ausgezeichnet. Ulrich Rethfeld war seit Stiftungsgründung 2004 ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kloster Jerichow, gemeinsam mit den Vorstandskollegen Hermann Hohenstein und Horst Mittendorf. Bereits im Vorfeld der Stiftungsgründung hat Ulrich Rethfeld über den Förder- und Heimatverein Kloster Jerichow intensiv an der Erhaltung der Klosteranlage Jerichow mitgearbeitet.

In den letzten Jahren wurde viel für die touristische Infrastruktur getan. Mit Übernahme der Klosteranlage in die Stiftungsverantwortung im Jahr 2004 wuchs die Anzahl der MitarbeiterInnen von einem auf heute 16 Festangestellte und 18 Saisonkräfte an.

Die Erhöhung der touristischen Wirksamkeit, der wirtschaftliche Gehalt und die visionäre Weiterentwicklung sind Verdienst des Vorstandes mit Ulrich Rethfeld als dem Vorsitzenden.

Eine **Silbermedaille** geht an den **HarzerKlosterSommer e. V.** für die Kultur-Kooperation von sechs Harzer Klosteranlagen zum Erhalt geistlicher, kultureller und wirtschaftlicher Geschichte in der Kulturlandschaft Harz.

Der HarzerKlosterSommer hat zum Ziel, für alle Klosteranlagen ein Kulturprogramm zu schaffen, das die am Harz gelegenen Klöster verbindet und miteinander erlebbar macht. Mitglieder sind die ehemaligen Klöster in Walkenried, Wöltingerode, Brunshausen (Niedersachsen), Michaelstein, Drübeck und Ilsenburg (Sachsen-Anhalt). Die Klöster haben den Weg in die Moderne gefunden und sind ganzjährig zu bestaunende Museen oder museumsähnliche Einrichtungen.

Die zweite **Silbermedaille** erhielt das **Europäische Romanik Zentrum** (ERZ), das in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum begeht, für die Erforschung und Vermittlung des gesamteuropäischen Kulturerbes mit dem Fokus auf diese Epoche in Sachsen-Anhalt.

In Vortragsreihen, Seminaren, Ausstellungen, Sommerkursen u. a. wird das bewahrungswürdige Kulturerbe der Romanik den unterschiedlichsten Zielgruppen vermittelt. Hierbei versteht sich das ERZ als interdisziplinäre Plattform, die vor dem Hintergrund des reichen Denkmalbestandes an romanischen Bauwerken, zusammengefasst in der Touristikroute „Straße der Romanik“, Forschung, Nachwuchsförderung und Öffentlichkeitsarbeit betreibt.

Ziel ist, die BürgerInnen in der Region für das kulturelle Erbe der Romanik zu sensibilisieren und ihr Wissen über dieses Erbe zu vertiefen.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch den Goldmedaillenpreisträger 2014 – das montalbâne ensemble.

montalbâne ensemble

Zum Klostersommer erleben viele Besucher alljährlich am 1. Sonntag im August im Kloster Michaelstein die Symbiose von Kunst, Kultur und Architektur.

Der neu gestaltete Platz an der Froser Stiftskirche wurde prämiert.

40

VAN DER VALK
SCHLOSSHOTELS IM HARZ

HARZ | VAN DER VALK ÜBERRASCHEND VIELFÄLTIG

Die Van der Valk Schlosshotels, Meisdorf und Ballenstedt, liegen zu Füßen der Burg Falkenstein, eingebettet im romantischen Selketal, an der „Straße der Romanik“.

Burgen- & Schlösser-Tour
3 ÜN inkl. Frühstück | 1x Harzer Brotzeit/2x 3-Gänge-Menü | Buch „Straße der Romanik – Südroute“ | Fuß- oder Beinmassage | Eintritt Schloss Quedlinburg oder Wernigerode | Eintritt Burg Falkenstein
Meisdorf ab 199 € p. P.
Buchungscode Romanik 1

Harzer Städtetrip
3 ÜN inkl. Frühstück | 3x 3-Gänge-Menü | Buch „Straße der Romanik – Südroute“ | Stadtführung in Quedlinburg | Eintritt Schloss Wernigerode | Eintritt Kriminalpanoptikum Aschersleben
Großer Gasthof Ballenstedt ab 199 € p. P.
Buchungscode Romanik 2

Parkhotel Schloss Meisdorf
Van der Valk GmbH, Allee 5, 06463 Meisdorf
Tel. 034743 – 98 0
meisdorf@vandervalk.de
www.meisdorf.vandervalk.de
Find us on: facebook
www.facebook.com/vandervalk.schlosshotels

Unterwegs zu Luther
im Ursprungsland der Reformation

Folgen Sie den Spuren Martin Luthers zu bedeutenden Stätten seines Lebens in Sachsen-Anhalt!
Diese Sonderausgabe aus der Historischen Reihe der Harzdruckerei bringt Sie auf den Weg.
Erhältlich in vielen Touristinformationen

harzdruckerei wernigerode
www.harzdruckerei.de

19

kloster jerichow

romanisches Kloster, Backsteinausstellung, Wirtshaus, Veranstaltungen, Klostergarten, Klostergartencafé, Ferienwohnung, Information, Klostermahl, Hochzeiten, Tagungen, Brennerei, Wander- & Ausflugsstützpunkt, Museum, Fahrradverleih, Erlebnis- & Themengärten, uvm.

Öffnungszeiten
April – Oktober tgl. 9 – 18 Uhr
November – März Di – So 10 –16 Uhr
Schließzeit 24.12. – 01.01.

Das Kloster Jerichow ist ein altehrwürdiges Stift des Ordens der Prämonstratenser, die das Kloster in der Spätromanik aus vor Ort gefertigten Backsteinen erbauten. In dieser schlichten Schönheit und der weitgehend unveränderten Ausprägung liegt auch die Einmaligkeit der Anlage. Geist, Geschichte, Kunst und Schönheit bilden die Atmosphäre, die Sie in mitten des Biosphärenreservates erwartet. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen.

Kontakt
Info: 039343/285
www.kloster-jerichow.de

Von der Romanik zur Reformation

Das Kloster Jerichow fasziniert als Backsteinbau

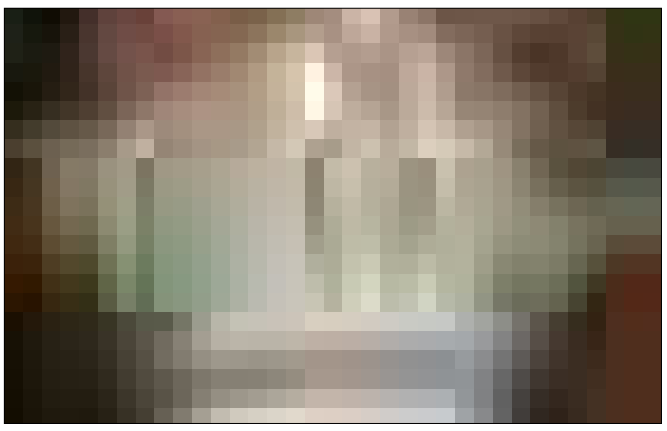
Im Kloster Jerichow wird 2017 die Auszeichnungsveranstaltung des Romanikpreises stattfinden, mit dem die besten Initiativen und Aktivitäten zur Belebung und wirtschaftlichen Stärkung der „Straße der Romanik“ seit 1995 jährlich gewürdigt werden. Die bau- und kunsthistorische Bedeutung des Klosters Jerichow als eines der ältesten romanischen Backsteinbauten Norddeutschlands steht außer Frage. Noch heute üben die schlichte Schönheit der Anlage und ihre weitgehend unveränderte mittelalterliche Ausprägung große Faszination aus. Besonders im Klostermuseum sowie im Bereich von Kirche und Klausur des Klosters Jerichow kann der Besucher Zeugnisse der Backsteinbaukunst und der romanischen Ausstattung eindrücklich erleben. Ein Highlight stellen die vielzähligen Kapitelle dar, die ein breites Repertoire an floraler und figürlicher Darstellung aufweisen und einen Einblick in die mittelalterliche Formensprache geben.

Nur wenig ist bekannt zum Wirken und zum Alltag der Prämonstratenser, die hier im Mittelalter das religiöse Leben im Kloster und in der Umgebung Jerichows prägten. Kriege und Plünderungen gerade in der von religiösen und politischen Spannungen geprägten Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts führten dazu, dass ein Großteil der beweglichen Kunst- und Kulturzeugnisse einschließlich des Archivs und der Bibliothek zerstört wurden oder bis heute verschollen sind.

Die Entwicklungen, die Martin Luther mit dem Thesenanschlag 1517 angestoßen hatte, wirkten auf das Leben in den Klöstern und Stiften Mitteldeutschlands weitreichenden Einfluss aus und führten vielerorts zur Auflösung und Säkularisation. Dabei waren es Prämonstratenser, die bereits 1512 offen mit Luthers Anschauungen sympathisierten. So verwundert es nicht, dass viele der Geistlichen bereits seit den 30er Jahren des 16. Jahrhunderts begannen die Niederlassungen ihres Ordens im heutigen Jerichower Land nach und nach zu verlassen. Nachdem im Spätsommer des Jahres 1551 eine Horde von Söldnern ins Kloster Jerichow eingefallen war und es ausgeplündert hatte, wurde es weltlichen Verwaltern unterstellt. Zeitgleich begannen adlige Herren des Jerichower Landes evangelische Pfarrer in ihren Dörfern einzusetzen, während in anderen die bisherigen Geistlichen im Amt verblieben. Diese vielgestaltige Übergangsphase, die das kirchliche Leben in den Gemeinden oft sehr beeinträchtigte, fand erst mit der landesweiten Kirchenvisitation von 1562/63 ein Ende.

Jedoch war dem Wirken der Prämonstratenser in Jerichow damit nur vorerst ein Ende gesetzt. Die Gegenreformation und der damit in Zusammenhang stehende Ausbruch des 30-jährigen Krieges führten zu einem Erstarken des Katholizismus im Magdeburger Umfeld. Diesen Umstand nutzte der Orden der Prämonstratenser. Mit der Rekatholizierung der verlorengegangenen Niederlassung wurde der Prämonstratenser Zacharias Bandhauer beauftragt. Jedoch scheiterte der Wiederbesiedlungsversuch bereits zwei Jahre später am Einfall schwedischer Truppen.

Im Oktober 2017 wird die für das Leben im Kloster Jerichow und sein Umfeld wechselvolle Reformationszeit, eingebettet in ein musikalisch/kulinarisches Programm, im Kloster Jerichow vorgestellt. Im Rahmen der Vortragsreihe zum Reformationsjubiläum können Sie weitere interessante, überraschende und spannende Fakten, Berichte und zeitgenössische Erzählungen erfahren.



Kloster Jerichow, Kapitell in der Krypta

Fotos (2): Stiftung Kloster Jerichow

Kloster Jerichow, Blick vom Klostergarten auf die Kirche

VERANSTALTUNGSTIPPS

So, 26. März 2017
Oster-Kloster-Markt

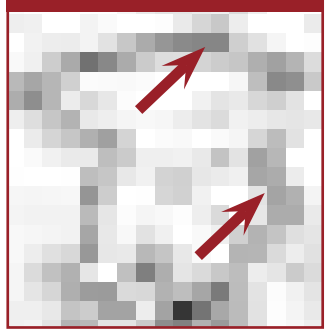
Sa/So, 8. – 9. Juli 2017
Klostergartenfest
(mittelalterlicher Markt, Lagerleben, Schausteller, Musik, Verpflegung u.v.m.)

Fr, 6. + Sa, 14. Oktober 2017, je ab 17 Uhr
Musikalisch/kulinarische Vortragsreihe zum Thema „Von der Sittenlosigkeit und dem Verfall des kirchlich-moralischen Lebens im Jerichower Land zur Zeit der Reformation“
(Um Voranmeldung wird gebeten.)

Sa/So, 2. + 3. Dezember 2017
Advent im Kreuzgang
(Adventsmarkt im weihnachtlich geschmückten Kreuzgang des Klosters mit Händlern und vielen Leckereien)

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter: www.kloster-jerichow.de/veranstaltungen

NORDROUTE
Jerichow
Beuster



KONTAKT
Stiftung Kloster Jerichow
Am Kloster 1
39319 Jerichow
Tel. 039343 285
www.stiftung-kloster-jerichow.de
info@stiftung-kloster-jerichow.de

Traditionell und weltoffen

Landesausstellung in der St. Nikolaus Kirche Beuster

Die Backsteinkirche von Beuster bildet den nördlichsten Punkt an der Straße der Romanik.

Die Kirche St. Nikolaus markiert die Nordspitze der Romanikroute Sachsen-Anhalts und wird zu den ältesten Backsteinkirchen nördlich der Alpen gerechnet.

Am 15. April 2017 wird um 16 Uhr vom Geschäftsführer der Landeszentrale für politische Bildung, Herrn Maik Reichel, in der St. Nikolaus Kirche in Beuster die Ausstellung **„traditionell – weltoffen?“** eröffnet. Die Ausstellung mit dem Untertitel „Multikulturelle Perspektiven Sachsen-Anhalts in Geschichte und Gegenwart“ kommt damit zur Straße der Romanik.

Gerade in unserer Zeit ist es wichtig, auf die großartigen Zeugnisse der Kulturgeschichte unseres Landes aufmerksam zu machen. Anschaulich und gut strukturiert wird Geschichte erzählt. Wichtige historische Ereignisse und bedeutende Persönlichkeiten werden dargestellt. Der Besucher kann erfahren, wie die naturräumlichen Gegebenheiten unseres Landes mit ausgebauten Netzen an Handels- und Verkehrwegen großartige Beiträge der Weltkultur hervorgebracht haben. Selbstverständlich ist im Jubiläumsjahr der Reformation auch Martin Luther mit einer Tafel dabei.

Kommunikation, Transfer von Wissen, der Austausch zwischen den Kulturen war schon immer Voraussetzung für Fortschritt und Entwicklung. Weltoffenheit und Toleranz sind Grundwerte unserer Kultur. Die Wanderausstellung regt an, sich mit unseren Traditionen auseinanderzusetzen. Die Beispiele geben Orientierung. Die Frage nach den Perspektiven der Entwicklung unserer Zivilgesellschaft muss jeder für sich beantworten.

Die Ausstellung ist täglich von 10 – 17 Uhr geöffnet und ist bis zum 28. Mai zu sehen.

KONTAKT
Dr. Volker Stephan
Förderverein St.-Nikolaus-Kirche Beuster e.V.
Schulhof 5, OT Beuster
39615 Seehausen / Altm.
www.foerderverein-beuster.de
fvbeuster@web.de

38 ✶✶
Zentral und doch ruhig in der historischen Altstadt von Quedlinburg am Mathildenbrunnen gelegen. In unseren Villen finden Sie viel Platz (42 Betten). Im Hotel befindet sich eine Gaststätte (50 Plätze), die Kellerbar (60 Plätze, Billardtisch), außerhalb ein Terrassen-Café und ein Biergarten. Bus oder PKW können direkt auf dem Areal abgestellt werden. Auch Ihr Hund ist bei uns willkommen.
Inh. Ingrid Miehe
Weberstraße 30/31
06484 Quedlinburg
Telefon/Fax (0 39 46) 28 07
info@hotel-pension-ingrid.de • www.hotel-pension-ingrid.de

51
Hotel „Zur Kaiserpfalz“
Herzlich Willkommen in der Region Saale-Unstrut!
Fernab von Stress und Hektik finden sie hier eine liebliche Landschaft mit großen historischen Wurzeln.
Das Hotel „Zur Kaiserpfalz bietet Ihnen:
· Restaurant mit 60 Plätze und Biergarten
· Krönungssaal mit 200 Plätzen
· Thermalbereich
· Kegelbahn
Natur und Abenteuer, Genuss und Leidenschaft.
Das alles finden sie bei uns ganz in der Nähe der Kaiserpfalz Memleben.
Hotel „Zur Kaiserpfalz“
Allerstedter Straße 10 · 06642 Wohlmirstedt/Unstrut
Telefon (03 46 72) 88-0 · Telefax (03 46 72) 88-130
Internet: www.kaiserpfalz.de

SÜDROUTE

Teil 1

26 **Wanzleben**
Burg Wanzleben

27 **Seehausen (Börde)**
Kirche St. Peter und Paul

28 **Hadmersleben**
Benediktinerinnenkloster St. Peter und Paul

29 **Klostergröningen**
Klosterkirche St. Vitus

30 **Hamersleben**
Stiftskirche St. Pankratius

31 **Dedeleben**
Wasserschloss Westerburg

32 **Huysburg**
Benediktiner-Priorat St. Marien

33 **Halberstadt**
Dom St. Stephanus
Liebfrauenkirche

34 **Osterwieck (Harz)**
Stadtkirche St. Stephani

35 **Ilsenburg**
Benediktinerkloster St. Peter und Paul

36 **Drübeck**
Benediktinerinnenkloster St. Vitus

37 **Blankenburg**
Zisterzienserkloster Michaelstein

38 **Quedlinburg**
Servatiusstiftskirche
Wipertiklosterkirche

39 **Gernrode**
Cyriakusstiftskirche

40 **Ballenstedt**
Benediktinerkloster St. Pankratius und Abandus

41 **Pansfelde**
Burg Falkenstein

42 **Frose**
Stiftskirche St. Cyriakus

43 **Ermsleben**
Konradsburg/ Klosterkirche St. Sixtus

44 **Klostermansfeld**
Benediktinerkloster Mariae Himmelfahrt

45 **Helfta**
Kloster Helfta

46 **Seeburg**
Burg und Schlosskapelle

47 **Sangerhausen**
Evangelische Pfarrkirche St. Ulrici zu Sangerhausen

48 **Tilleda**
Königspfalz

49 **Allstedt**
Burg und Schloss Allstedt

50 **Querfurt**
Burg Querfurt

51 **Memleben**
Kloster St. Marien und Kaiserpfalz Memleben

52 **Eckertsberga**
Eckartsburg

53 **Bad Kösen**
Burg Saaleck
Rudelsburg
Romanisches Haus

Einsichten und Entdeckungen im südlichen Sachsen-Anhalt

GLAUBE. ORTE. ZEUGNISSE

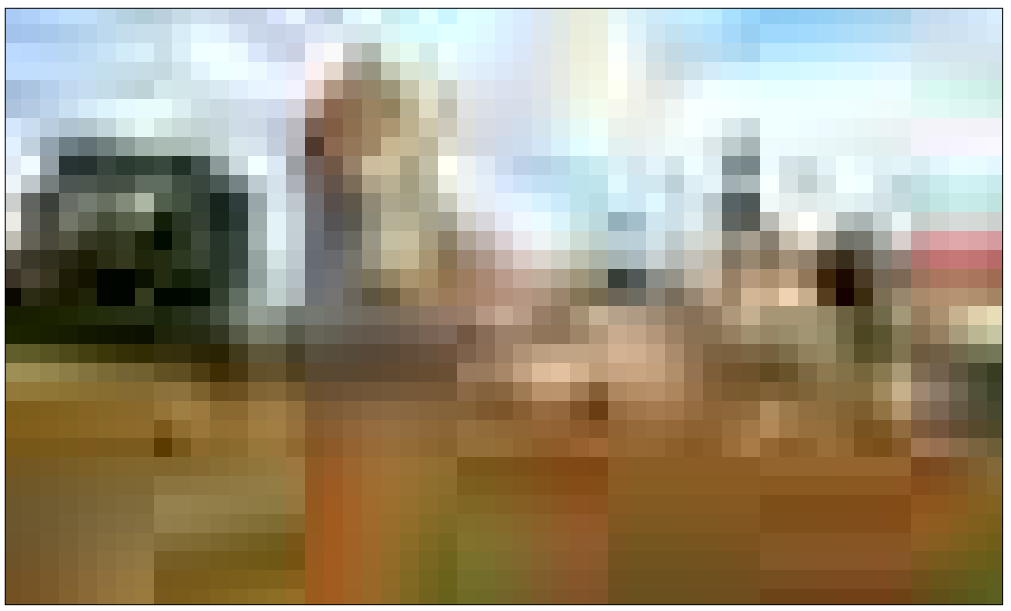
AM ANFANG WAR DAS WORT
LUTHER 2017
500 JAHRE REFORMATION

Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen des 500-jährigen Reformationsjubiläums. Doch spielten Fragen des Glaubens nicht auch davor und danach in ganz unterschiedlichen historischen Zusammenhängen sowie an den verschiedensten Orten eine bedeutende Rolle?

Diesem Phänomen stellt sich ab dem Frühjahr 2017 das Verbundprojekt „Glaube. Orte. Zeugnisse“ des Fünf Ungleichen e. V. in Kooperation mit dem Museum Schloss Moritzburg/Zeitz. Es ist eine Einladung, bisher vielleicht Unbekanntes zu entdecken und sich auf die Suche nach diversen „Glaubensspuren“ zu machen.

In **Allstedt** begegnet dem Besucher Thomas Müntzer. Er hielt als erster Reformator überhaupt einen Gottesdienst komplett in deutscher Sprache und berühmt geworden ist seine „Fürstenpredigt“. Die Dauerausstellung „Thomas Müntzer. Ein Knecht Gottes“ im Museum Burg & Schloss Allstedt gibt am authentischen Wirkungsort Einblicke in das wechselvolle Leben und Wirken des Pfarrers. Kein zeitgenössisches Bild ist von Müntzer überliefert. Die Spur seiner Familie verliert sich im Dunkel der Geschichte. Auf dem „Thomas-Müntzer-Weg“ allerdings haben die Besucher die Gelegenheit, historische Orte und Zeugnisse quasi mit den Augen des Reformators neu zu sehen.

Viel weiter in die Vergangenheit geht die Reise auf der **Freyburger Neuenburg**. Dort begleitet vom 1. April bis 31. Oktober im Bergfried „Dicker Wilhelm“ der rätselhafte „Haingott“ die Besucher in vorgeschichtliche Glaubenswelten. Die Figur entstand vielleicht schon vor mehr als 2.000 Jahren. Doch wer wurde da eigentlich dargestellt? Was haben sich unsere Vorfahren von den Göttern erhofft, wie gebetet, wie verehrt? Spannende Fragen mit ganz vielschichtigen Antworten! Ein herausragender Glaubensort auf der Burg ist natürlich die berühmte romanische Doppelkapelle. Untrennbar verbunden ist sie mit Leben, Wirken und Verehrung der Heiligen Elisabeth von Thüringen. Dem widmet sich neben der Dauerausstellung „Burg und Herrschaft“ die Sonderpräsentation „Die verehrte Heilige“.



Burg Querfurt gehört zu den größten Burganlagen Deutschlands

Der spätromanische Rundturm „Dicker Wilhelm“ ist charakteristisch für die Neuenburg. Hier entführt der „Haingott“ in ferne Zeiten der Vorgeschichte.

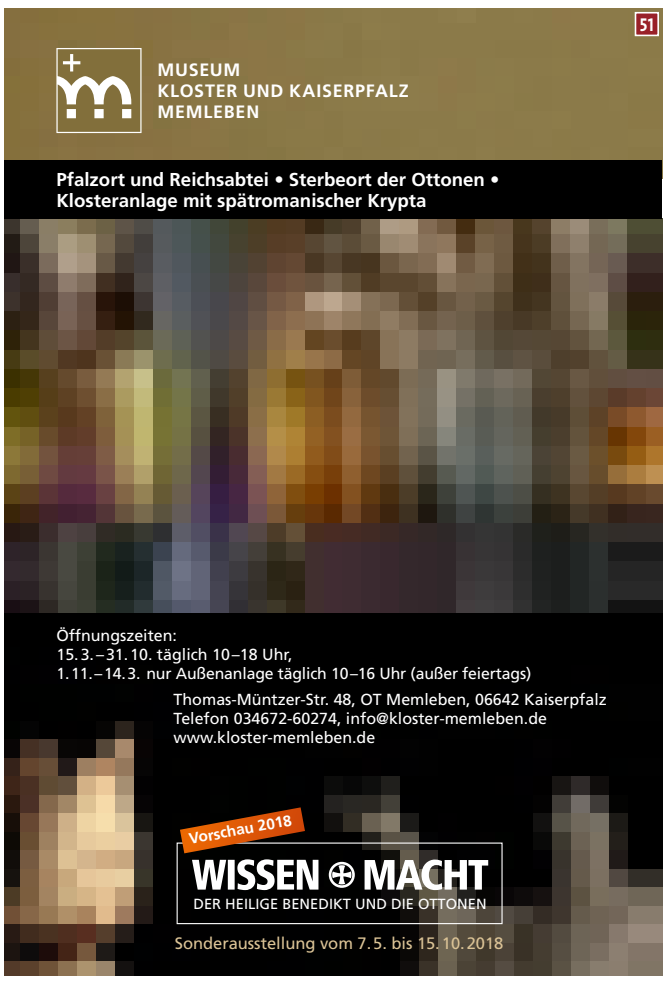
Direkt wieder in die Reformationszeit führt die Ausstellung „Das Merseburger Experiment“ im **Kulturhistorischen Museum**, die sich vom 20. Mai bis 13. August Fürst Georg III. von Anhalt als Reformator und evangelischem Bischof widmet. Hier kann man z. B. erfahren, dass es „Doppelspitzen“ in Führungspositionen schon im 16. Jahrhundert gab. Was allerdings auch damals nicht so ganz einfach war. Und mit Georg III., der persönlich mit Martin Luther und Philipp Melanchthon befreundet war, trifft der Besucher auf eine beeindruckende, hoch gelehrte Persönlichkeit im Spannungsfeld von Religion, Gesellschaft und Politik.

Burg Querfurt kann als Glaubensort mit „Der Heilige und der Protestant“ aufwarten. Im Jahr 975 wurde in der Burg der heilige Brun von Querfurt geboren. Nach der Weihe zum Missionsbischof 1004 erschlugen ihn auf einer Missionsreise 1009 Pruzzen im heutigen Nordpolen. Seitdem ist seine Verehrung in Querfurt ungebrochen. Ab 1712 regierte das Reichsfürstentum Sachsen-Querfurt der Herzog Christian von Sachsen-Weißenfels. Nach dem Übertritt Kurfürst Augusts des Starken von Sachsen zum Katholizismus war Christian der ranghöchste protestantische Fürst der Wettiner. Seinen Glaubensvorstellungen und seinem Machtanspruch verlieh er auch in Querfurt Ausdruck. Als Auftakt zum 200. Jubiläum der Reformation ließ er am Reformationstag 1716 die umgebaute Querfurter Burgkirche neu weihen. Das war ein klares Signal Richtung Dresden!

„Glaube. Orte. Zeugnisse“ soll verschiedenste, hoch spannende Ereignisse beleuchten und gleichermaßen zum Entdecken, zum Fragen und zum Nachdenken anregen. In diesem Verbundprojekt sind weiterhin das Museum Schloss Neu-Augustusburg in Weißenfels und das Zeitzer Museum Schloss Moritzburg integriert. Machen Sie sich auf diese ungewöhnliche „Glaubensreise“.

Im Kulturhistorischen Museum, das Sie in der Nachbarschaft des Merseburger Doms finden, widmet man dem Reformator Fürst Georg III. eine Ausstellung.

KONTAKT UND ANFRAGEN
Bitte jeweils über die einzelnen beteiligten Museen



Burg & Schloss Allstedt

Kaiserpfalz und Reformationsstätte

Auf Burg Allstedt treffen sich Romanik und Reformation

Von der Romanik zur Reformation

Burg & Schloss Allstedt ist mit seiner einzigartigen Bau- und Nutzungsgeschichte und als authentische Wirkungsstätte des Reformators Thomas Müntzer ein reformationsgeschichtlicher Ort von internationalem Rang. Als einer der bedeutendsten Königs- und Kaiserpfalzen im damaligen Reich ist die Anlage eine wichtige Station an der Südroute der Straße der Romanik.

Unter dem Namen „Alstediburg“ wird die Pfalz Allstedt im Hersfelder Zehntverzeichnis Ende des 9. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt. Nahezu alle deutschen Könige und Kaiser waren von 935 bis 1200 hier zu Gast. Reichsversammlungen, Reichstage und die am Ort besiegelten Urkunden des 10. bis 12. Jahrhunderts zeugen von der politischen Bedeutung für das Reich. Im Sachsenspiegel des Eike von Repkow, dem bedeutendsten deutschsprachigen Rechtsbuch des Mittelalters, wurde die Pfalz Allstedt unter den fünf bedeutendsten im damaligen Sachsen aufgelistet.

Aus dem Zeitalter der Romanik hat sich bis heute ein spätromanischer Wohnturmstumpf von acht Metern Höhe und einer Mauerstärke von 1,30 Metern erhalten, der sich in der Nordostecke der heutigen Kernburg befindet. Auch der Eckturm an der Nordmauer stammt vermutlich aus der Spätromanik. Die Edelherren von Querfurt bauten die Anlage, die im 13. und 14. Jahrhundert mehrfach verpfändet wurde, zu einer Wehrburg aus. Die bis zu 3,50 Meter starken Wehrmauern der Kernburg mit ihren Schießscharten und Kugelschutzbohlen bilden ein bedeutendes Bauzeugnis der Wehrgeschichte im mitteldeutschen Raum. Die von 1460 bis 1480 erbaute Burgküche mit ihrem 20 Meter hohen Kaminschlot gehört zu den größten Burgküchen Europas.

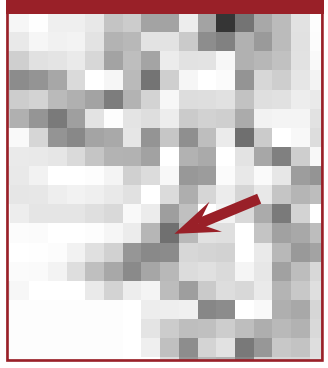
Ausstellung „Knecht Gottes“, gewidmet dem radikalen Reformer Müntzer

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts erlangte Allstedt erneut überregionale Aufmerksamkeit. Der radikale Reformator Thomas Müntzer wurde im März 1523 Pfarrer der Stadtpfarrkirche St. Johannis in Allstedt. Zunächst ein Weggefährte Luthers, sorgte die Ausbildung eigener theologischen Vorstellungen dafür, dass die beiden Reformatoren sich entzweiten. Müntzer sah in Allstedt die Chance gekommen, eine „wahrhaft“ christliche Gemeinde nach seinen Verkündigungsschwerpunkten aufzubauen, wie sie in der Anfangszeit der Kirche bestand. Sofort begann er mit diesem Werk. Als erster Reformator überhaupt hielt er hier einen Gottesdienst komplett in deutscher Sprache und schuf eine Gottesdienstordnung für den Alltag (Evangelisches Kirchenamt) und die Sonn- und Feiertage (Deutsch-Evangelische Messe). Den Gottesdienst feierte er – nach Vorbild der urchristlichen Gemeinden – mit dem Gesicht zur Gemeinde gerichtet.

Am 13. Juli 1524 hielt Müntzer auf Burg & Schloss Allstedt vor Herzog Johann dem Beständigen und dessen Sohn Johann Friedrich seine berühmte Fürstenpredigt. Der authentische Ort dieses bedeutenden Ereignisses, die spätmittelalterliche Hofstube, ist bis heute erhalten geblieben und bildet den Höhepunkt der neuen Dauerausstellung „1523 – Thomas Müntzer. Ein Knecht Gottes“. Müntzer predigte über das zweite Kapitel des Buches Daniel vom Niedergang der Weltreiche, dem Aufstieg der Christenheit und der Rolle, welche die Obrigkeit in jener Zeit, in der Müntzer die Apokalypse kurz bevorstehend glaubte, einzunehmen habe. Die Fürsten wurden dazu aufgefordert, mit Müntzer den gottgewollten Weg zur Erneuerung der Christenheit zu gehen. Sofern sie diesem Weg jedoch nicht folgen würden, so werde ihnen das Schwert, das Symbol ihrer Herrschaft, genommen werden müssen. Sofort wurde diese beachtenswerte Predigt gedruckt und verbreitet. Müntzers Allstedter Zeit gehörte zu den schaffensreichsten seines Lebens. Seine hier entstandenen Schriften und Drucke beeinflussten nachhaltig das Reformationsgeschehen.

Auch wegen seiner Verbindung zu Romanik und Reformation ist Allstedt Teil des Projektes „Luther war hier“ geworden. Der Reformator und Müntzer entwickelten sich nach anfänglicher Freundschaft zu Kontrahenten, was sich letztlich in den Bauernaufständen zeigt.

SÜDROUTE
Allstedt



SÜDROUTE

Teil 2

54 **Schulpforte**
Zisterzienserkloster Schulpforta

55 **Naumburg**
Naumburger Dom
Ägidienkurie

56 **Zeitz**
Dom St. Peter und Paul

57 **Freyburg**
Schloss Neuenburg
Stadtkirche St. Marien

58 **Goseck**
Schloss Goseck
Klosterkirche
Chor u. Krypta

59 **Merseburg**
Dom St. Johannes und Laurentius
Neumarktkirche
St. Thomae Cantuariensis

60 **Halle**
Burg Giebichenstein
Dorfkirche Böllberg

61 **Landsberg**
Doppelkapelle St. Crucis

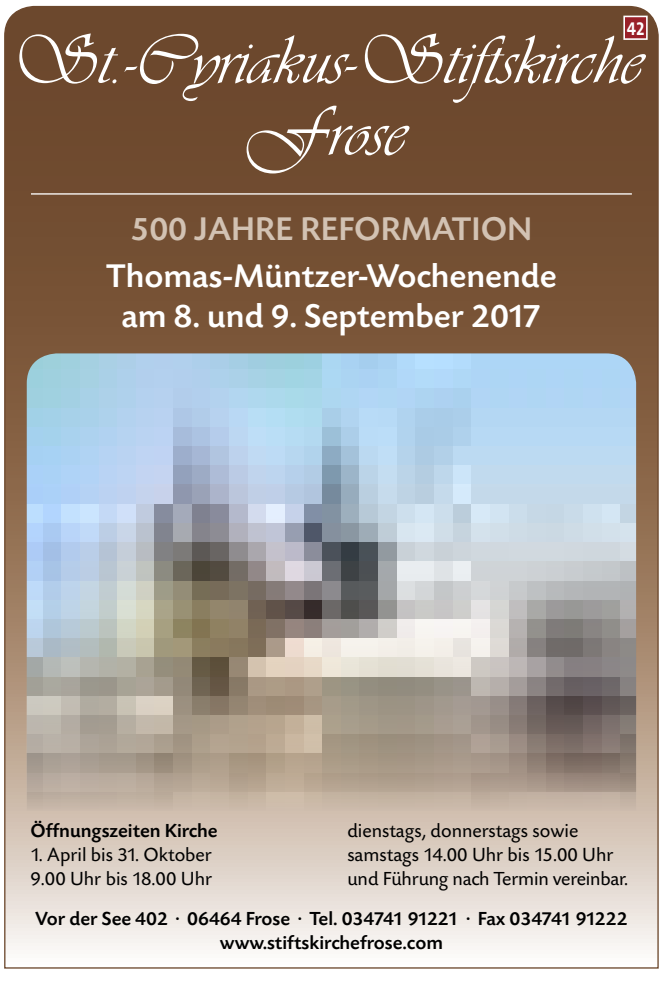
62 **Petersberg**
Augustinerstiftskirche
St. Petrus

63 **Bernburg**
Waldau/Kirche
St. Stephani
Bergfried Schloss Bernburg

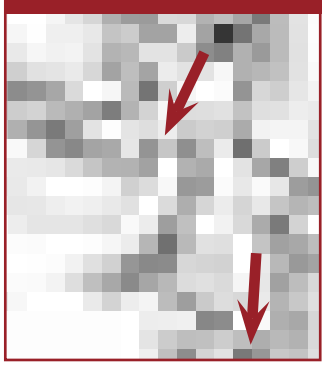
64 **Nienburg**
Benediktinerkloster
St. Marien und St. Cyprian

65 **Hecklingen**
Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Georg und Pancratius

KONTAKT
Schloss 8
06542 Allstedt
Tel. 034652 519
schloss-allstedt@allstedt.de
www.schloss-allstedt.de



SÜDROUTE
Burg Falkenstein
Goseck



Wechselvolle Baugeschichte mit romanischen Wurzeln

Die Kapelle auf der Burg Falkenstein

Der Falkenstein gehört zu den bekanntesten Burgen in Sachsen-Anhalt. Dem Besucher bleibt nicht nur die markante Silhouette im Gedächtnis, auch einige Innenräume wie der Rittersaal, die Alte Küche oder die Königszimmer sind sehr prägnant. Zu den interessantesten Eindrücken zählt sicher die Burgkapelle mit ihrer Ausstattung und ihrer wechselvollen Baugeschichte.

Der Eingang befindet sich innerhalb der Kammer des Tores 7, dem seinerzeit einzigen Zugang in die Kernburg. Die Kapelle lehnt sich an die Umfassungsmauer, die gleichzeitig die westliche Wand bildet, an. Der Gründungsbau wird in das späte 12. Jahrhundert eingeordnet; aus dieser Zeit sind auch die Nord- und die Südwand erhalten. Dieser erste Bau besaß ein rundbogiges Kreuzgratgewölbe, dessen Ansatz bauarchäologisch nachgewiesen werden konnte.

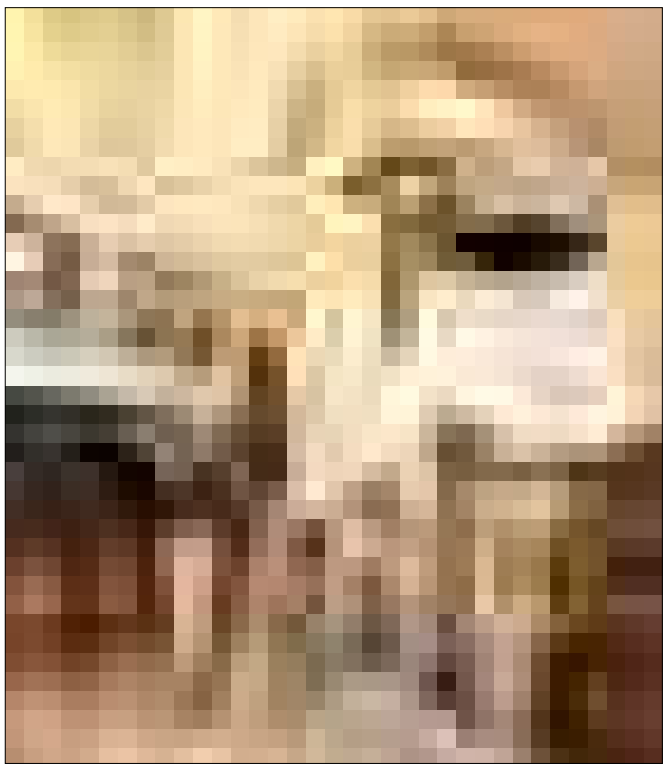
Mitten in waldreicher Umgebung liegt die Burg Falkenstein, eine nie zerstörte, imposante Anlage. Foto: Archiv Burg Falkenstein

In spätromanisch-frühgotischer Zeit, vermutlich zwischen 1220 und 1240, kam es zu umfangreichen Veränderungen. Die Ostwand wurde abgebrochen, neu gefasst und bis an die sogenannte Dirnitz in der südwestlichen Ecke der Kernburg geführt. Damit dürfte statt des ursprünglichen Mauertores die heutige Torkammer entstanden sein. Die hofseitige Wand der Kapelle erhielt eine Dreifenstergruppe, das ältere Gewölbe wurde durch ein spitzbogiges ersetzt. In diese Bauphase ist auch die spitzbogige Eingangstür in der Südwand einzuordnen.

Die heutige Ausstattung der Kapelle verdanken wir Augustus I. von der Asseburg.

Die Empore an der Westseite ließ Augustus mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament schmücken, die Kanzel trägt die Bildnisse der vier Evangelisten. Das Gewölbe ist mit vier Engelfiguren ausgemalt. Symbolisch halten sie die Marterwerkzeuge Christi – das Kreuz, die Lanze mit Essigschwamm, die Martersäule und die drei Nägel.

Dem aufmerksamen Betrachter fällt auf, dass einige Ausstattungsstücke nicht dem Ende des 16. Jahrhunderts zuzuordnen sind. An der Nordwand hängt ein spätgotisches Kruzifix, dessen Meister leider nicht überliefert ist. Das trifft im Übrigen auf die gesamte Ausstattung zu.



Burg Falkenstein, Kapelle: Blick auf die Nordseite mit Kanzel und spätgotischem Kruzifix. Die Treppe führt auf die westliche Empore. Foto: Christoph Jann

An der Südseite findet sich die barocke Patronatsloge: wie ein Schwalbennest hängt sie unter dem Gewölbe. Die einzelnen Teile, wohl aus einer anderen Kirche der Asseburger stammend, wurden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in die Kapelle eingefügt. Es liegt nahe, diesen Einbau mit den Hofjagden unter Graf Ludwig I. von der Asseburg-Falkenstein, seines Zeichens preußischer Oberjägermeister und Chef des Hofjagdamtes, in Verbindung zu bringen. Im November 1843 begrüßte der Asseburger auf dem Falkenstein die gekrönten Häupter von Preußen, Sachsen und Hannover zur „Dreikönigsjagd“.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Burg durch Graf Ludwig stehen auch die vier hochmittelalterlichen Glasfelder. Ursprünglich für die neogotische Ausstattung der Wohnräume im Nordflügel angekauft, fanden sie erst um 1925 ihren Platz im Kapellenfenster. In den letzten Kriegstagen im April/Mai 1945 versteckte die Familie von der Asseburg diese Scheiben, neben anderen wertvollen Gegenständen, in einem fensterlosen Raum über dem Gewölbe. Erst 1992 konnte das Versteck wieder geöffnet werden – ein damals spektakulärer „Fund“.

Die Burgkapelle auf dem Falkenstein ist nicht nur Teil der musealen Ausstellung. Sie kann auch für kirchliche Trauungen, Taufen und Gottesdienste genutzt werden. Zu diesen Anlässen erklingt von der Empore eine Schrankorgel. Dieses Instrument wurde im 19. Jahrhundert in Ludwigsburg gefertigt.

Weitere Informationen:
Ansprechpartner für museumspädagogische Projekte ist Torsten Störmer, zu erreichen unter torsten.stoermer@sds-burg-falkenstein.de.

KONTAKT
Burg Falkenstein 1
OT Pansfelde
06543 Falkenstein/Harz
Tel. 03743 535590
www.burg-falkenstein.de

Krypta, Mord und fromme Klänge

Neue Dauerausstellung „Schloss. Kirche. Goseck“

Auf Schloss Goseck sind dank umfangreicher Restaurierungsarbeiten heute die Krypta und weite Teile des Ensembles wieder einen Besuch wert.

Im Jahr 1085 spielte sich Schreckliches ab: Pfalzgraf Friedrich III. von Sachsen wurde in einen Hinterhalt gelockt, grausam ermordet und in der Gosecker Klosterkirche begraben. Davon berichtet die „Gosecker Chronik“. Sie nennt zwar als Täter drei Ministeriale – doch die hochmittelalterliche Gerüchteküche brodelte: Den meisten Nutzen an der Tat hatte der Herr der Neuenburg, Ludwig der Springer! Er heiratete ja schließlich auch die Witwe Adelheid! Warum sollte nicht auch er der Mörder sein? Und so entstand mit dem „Pfalzgrafenmord“ eine der bekanntesten Sagen des Saale-Unstrut-Gebiets. Der Sagenstoff ist auch Inhalt einer der ältesten deutschen Volksballaden, die nun nach Jahrhunderten in Goseck wieder erklingt!

Schloss Goseck liegt hoch über der Saale zwischen Weißenfels und Naumburg. Wer noch vor wenigen Jahren die dortige Kirche besuchen wollte, stand oft vor verschlossenen Türen. Nur zu ausgewählten Anlässen war das ehemalige prachtvolle Gotteshaus geöffnet. Der bauliche Zustand war erschreckend; jahrzehntelange Verwahrlosung hinterließ schlimme Spuren. Von 2011 bis 2013 gelang es der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, die Kirche qualitätvoll instand zu setzen. Daran schloss sich 2014 bis 2016 die Einrichtung einer Dauerausstellung zur Geschichte von Pfalzgrafenburg, Kloster und Schloss an. Hauptexponat ist dabei das Bauwerk selbst. Darum wurde sehr zurückhaltend agiert. Keine Texttafel stört den historischen Raumeindruck, alle Inhalte finden sich im Begleitheft.

Herzstück der Kirche ist die seltene Ein-Stützen-Krypta aus dem 11. Jahrhundert. Darüber hinaus gibt es viel zu entdecken und zu erfahren: originale romanische Fenstergitter, Reste mittelalterlicher Wandmalereien, die Präsentation der „Gosecker Chronik“, verfilmte Baugeschichte des hohen Mittelalters, die Grabplatte des geheimnisvollen Eoban Susembet, die im 17. Jahrhundert zur Schlosskirche umgebauten Teile der Klosterbasilika, barocke Epitaphien, interaktive Informationen zur baulichen Entwicklung und Nutzung bis ins 20. Jahrhundert, historische Fotodokumente, den Gosecker Cranach und noch weitere Zeugnisse einer langen Geschichte.

Eine wesentliche Rolle im Ausstellungskonzept bilden die Hörstationen. Sie bieten die Möglichkeit einer ganz individuellen Annäherung. Inhaltlich reicht das Spektrum dabei von der benediktinischen Liturgie über die „Ballade vom Pfalzgrafenmord“, die vorreformatorische Kantorei, die Romantik und Novalis in Goseck bis hin zum Wiederhören der eigentlich nicht mehr spielfähigen Ladegastorgel im Gottesdienst. Im Zeitzeugen-Interview berichtet Georg Graf von Zech-Burkersroda über seine Kindheit im Schloss und seinen heutigen Bezug zu Goseck.

Hören und Musik haben in Goseck nach wie vor große Bedeutung. Die Reihe „Schlosskonzerte“ des Schloss Goseck e. V. ist umfänglich der alten Musik verpflichtet. Die „Schenken-Konzerte“ sind ein Forum für Liedermacher sowie Chansoniers und die Aktivitäten des „montalbâne-Ensembles“ widmen sich mittelalterlicher Musik und Literatur.

Gönnen Sie sich doch einmal ein Hineinschauen, Hineinhören, Hineinfühlen und entdecken Sie diesen traumhaften Ort Goseck für sich.

KONTAKT
Schlosskirche Goseck
06667 Goseck
Tel. 03443 3482588
schlosskirche@
schlossgoseck.de
www.schlossgoseck.de

Domschätze Halberstadt und Quedlinburg

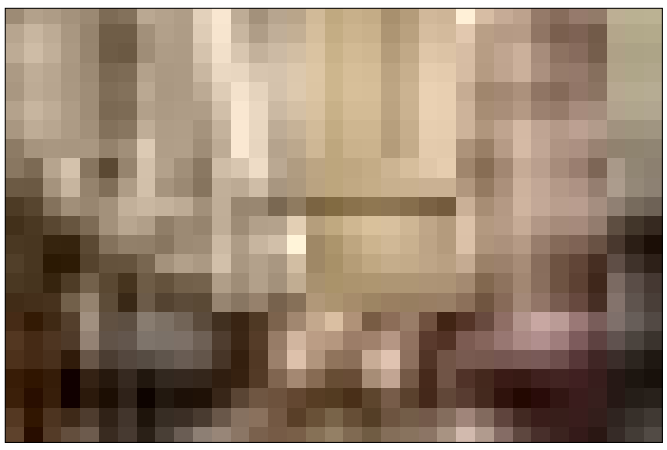
Einzigartiger Sonderfall bewahrt den Halberstädter Domschatz

Mitten im heutigen Sachsen-Anhalt, dem Kernland des Wirkens Martin Luthers, widersetzte sich ausgerechnet der Domklerus des ältesten Bistums der Region, Halberstadt, lange Zeit erfolgreich der Übernahme der neuen Lehre. Und als im Jahre 1591, immerhin 74 Jahre nach dem Thesenanschlag Luthers Bischof Heinrich Julius die Einführung des evangelischen Gottesdienstes am Dom durchsetzte, kam es zu einem außergewöhnlichen Kompromiss: Da sich vier der Domherren dauerhaft der Reformation widersetzten und an ihre Stellen auch Katholiken nachfolgten, blieb das Domkapitel bis zu seiner Auflösung im Jahre 1810 gemischt-konfessionell. Dieser einzigartige und hochspannende Sonderfall bereichert den Ausstellungskanon des Lutherjahres wesentlich.

Diese bereits aus dem Jahr 417 stammenden Elfenbeintafeln des römischen Konsuls Constantius gehören zu den Schätzen des Doms.

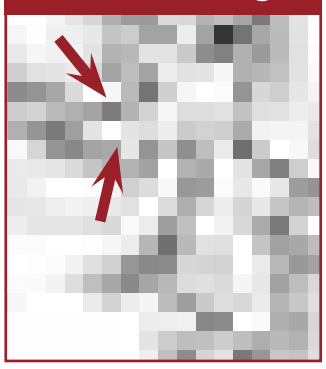
Bischof Heinrich Julius hoffte auf das Gelingen der späten Einführung, ganz im Sinne Luthers. Er und der neue Domprediger Martin Mirus hielten dazu ausführliche Reden, die überdeutlich machen, wie behutsam und kompromissbereit man vorgehen wollte: Man glaubte an die Kraft der Argumente, behielt sogar das überlieferte Stundengebet der Domherren in evangelisch gereinigter Form bei und respektierte es, wenn eine Minderheit unter den Domherren katholisch bleiben wollte.

Schließlich zeigte man sogar Ehrerbietung gegenüber den Heiligen und rührte die vielen im Dom verwahrten Reliquien nicht an. Dieser Halberstädter Kompromiss hielt sich mit einigem Hin und Her bis zum Jahr 1810. Das Außergewöhnliche, fast Einzigartige daran war, dass das gemischt-konfessionelle Domkapitel sogar das Chorgebet weiterhin gemeinsam pflegte. Der Halberstädter Sonderweg, der auf friedliches Miteinander bedacht war und nicht auf Konfrontation, schützte den Domschatz vor der Zerstörung. Selbst Reliquien und Reliquiare wurden nicht angetastet.



Der Halberstädter Dom St. Stephan und St. Sixtus beeindruckt mit einer großartigen gotischen Kathedrale.
Foto: Domschatzverwaltung Elmar Egner

SÜDROUTE
Halberstadt Quedlinburg



Damit ist die Bewahrung des Domschatzes als umfangreichster mittelalterlicher Kirchenschatz der Welt an seinem historischen Ort bis heute Ausdruck gelebter Toleranz.

KONTAKT
Domschätze Halberstadt und Quedlinburg
Claudia Wyludda M.A.
Domplatz 16a
38820 Halberstadt
Tel. 03941 24237
halberstadt@die-domschaetze.de
www.die-domschaetze.de

Memoria für König Heinrich I. in Quedlinburg

Am Anfang war das Grab

Die Türme der Stiftskirche St. Servatii grüßen Besucher Quedlinburgs schon von weitem. Die erhaltene, hochromanische dreischiffige Kirche besteht im Wesentlichen noch aus dem 1129 geweihten Kirchenbau.

Die Tradition der Königspräsenz begründet sich bereits zweihundert Jahre zuvor mit der Wahl des Sachsenherzogs Heinrich zum Nachfolger König Konrads I. Vier Aufenthalte König Heinrichs I. sind für die Quedlinburger Pfalz überliefert – bedenkt man, dass das Reisekönigtum keinen festen Herrschersitz vorsah, eine häufige Anwesenheit.

Als König Heinrich I. 936 in Memleben verstarb, wurde die Überführung des Leichnams nach Quedlinburg veranlasst. Als Ort seiner letzten Ruhe wählte er die einstige Pfalzkapelle auf dem heutigen Schlossberg. Die Königswitwe Mathilde begründete mithilfe ihres Sohnes Otto I. ein hochadliges Damenstift, das nachfolgend mit der Memoria, dem Totengedenken für den verstorbenen König, eine bedeutende Aufgabe im ottonischen Herrschergebiet erhielt.

Königin Mathilde stand dem Quedlinburger Stift selbst bis zu ihrem Tod 968 vor und wurde in der Stiftskirche neben ihrem Mann bestattet. Die Grabanlage aus dem 10. Jahrhundert mit dem gewaltigen Steinsarkophag der heiliggesprochenen Mathilde ist noch heute in der Krypta der Stiftskirche zu besichtigen. Dieser bedeutende Ort des Königsgedenkens wurde im 12. Jahrhundert mit einer prachtvollen Deckenmalerei ausgestattet, deren Erzählungen sich immer noch gut erkennbar über die Köpfe der Besucher in der Krypta spannen.

Stiftskirche St. Servatii mit Blick auf die Westempore
Foto: Domschatzverwaltung, Elmar Egner M.A.

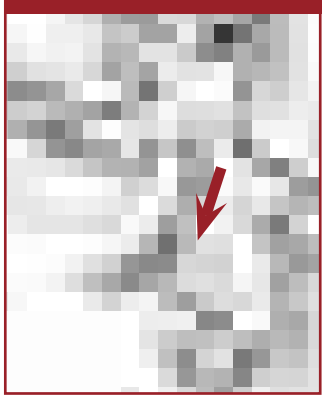
Über einhundert Jahre lang wurden ausschließlich Töchter der ottonischen und salischen Königsfamilie mit dem Amt der Äbtissin in Quedlinburg betraut. So entspann sich in dieser Zeit und darüber hinaus eine enge Verbindung zwischen dem Herrscherhaus und dem Damenstift.

Vor allem die kostbaren Reliquien und deren nicht minder wertvollen Aufbewahrungsgefäße sind glanzvolle Zeugen der Verbundenheit des Kaisers mit dem Quedlinburger Stift. So gelten einige der seltenen Preziosen im Domschatz als kostbare Schenkungen der ottonischen Herrscher. Namentlich verbürgt ist Kaiser Otto III. gemeinsam mit seiner Schwester Adelheid I., Äbtissin in Quedlinburg, im nach ihnen benannten Otto-Adelheid-Evangeliar. Seit dem frühen 12. Jahrhundert bewahrt der Zitter, die Schatzkammer der Stiftskirche, die hochgeschätzten Schenkungen, wo sie auch dem heutigen Gast eindrucksvoll präsentiert werden.

Bei geführten Rundgängen durch Kirche, Schatzkammer und die romanische Krypta können Besucher so manch interessante Geschichte über das ottonische Herrscherhaus hören und den einzigartigen Domschatz in Augenschein nehmen. Öffentliche Führungen finden samstags und sonntags jeweils 11 und 13 Uhr statt.

KONTAKT
Domschätze Halberstadt und Quedlinburg
Linda Herbst M.A.
Schlossberg 1g
06484 Quedlinburg
Tel. 03946 709900
quedlinburg@die-domschaetze.de
www.die-domschaetze.de

SÜDROUTE
Helfta



Zentrum der Frauenmystik

Kloster St. Marien zu Helfta (1229)

Graf Burchard von Mansfeld und seine Frau Elisabeth ließen nahe der Burg Mansfeld das Zisterzienserinnen-Kloster im Jahre 1229 errichten. Im 13. Jahrhundert war das Kloster Helfta (Helpede) unter der Äbtissin Gertrud von Hackeborn (1232–1292) das Zentrum der deutschen Frauenmystik und galt durch die Mystikerinnen und Theologinnen Mechthild von Magdeburg (um 1207–1284/92), Gertrud von Helfta (1256–1301/02) und Mechthild von Hackeborn (1241–1298/9), eine Schwester der Äbtissin Gertrud, als Perle und Krone der deutschen Frauenklöster. Auf Bestreben der Äbtissin Gertrud verlegte man es nach Helfta östlich von Eisleben. Plünderungen und Brandschatzungen folgten 1342 in der „Halberstädter Bischofsfehde“. Das „Neue Helftaer Kloster“ wurde 1343 vor die Stadtmauer von Eisleben verlegt. Noch nicht einmal 20 Jahre später geriet es in die Auseinandersetzungen des Bauernkrieges und wurde durch sogenannte „lose Leut“ verwüstet. Die Nonnen versuchten in harter Arbeit sich in der alten Ruine eine Bleibe zu errichten. Doch unter dem Grafen Georg von Mansfeld-Eisleben kam die Säkularisierung und man verjagte sie. Die letzte urkundliche Erwähnung trägt das Datum vom 19. Juni 1542. Als letzte Besitzer des Areals sind bekannt: Staatliche Domäne (1742) und die sozialistischen Herren in der DDR errichteten ein Volkseigenes Gut und betrieben es im Rahmen einer Nutzung als Lager. 1988 konnte die Sprengung der Anlage durch Eingaben verhindert werden. Seit dem 13. August 1999 leben wieder Nonnen im Kloster Helfta.

Im Kloster Helfta leben jetzt wieder Nonnen

Die Klosterkirche geht teilweise zurück auf die frühe Zeit des Klosters. Interessant ist die Verbindung zwischen Altem und Neuem, auch an anderen Gebäuden.

Das Klosterareal ist frei zugänglich. Direkt an der B 80 gibt es einen eigenen Parkplatz.

Das weitläufige Klostergelände lädt zum Verweilen ein. Ein Labyrinth aus Heilpflanzen sowie die beiden Teiche sind für viele Anziehungspunkte. Im Gästehaus der Schwestern stehen für einen Aufenthalt 20 Einzelzimmer und 35 Doppelzimmer zur Verfügung. Tagungsräume finden sich mehrfach. Für Verpflegung trägt die Klostergaststätte bei angemeldeten Gästen Sorge und auch Führungen sind buchbar. (Kloster Helfta, Gästehaus, Telefon: 03475 711-400 oder 461; email: gaestehaus@kloster-helfta.de). Der Klosterladen bietet ein reiches Sortiment für die Besucher.

Kontakt
Kloster St. Marien zu Helfta
Lindenstraße 36
06295 Lutherstadt Eisleben
Tel. 03475 711-500
Tel. Gästehaus 03475 711-400
gaestehaus@kloster-helfta.de
www. kloster-helfta.de

Am Anfang waren die Einsiedlerinnen

Die Marienkapelle im Kloster Huysburg

Die Klostergründung auf der Huysburg ist eng verbunden mit einer Frau, Pia aus Quedlinburg. Sie lebte im elften Jahrhundert als Benediktinerin im Kloster St. Marien auf dem Münzenberg. Im Jahr 1070 – da war sie etwa 40 Jahre alt – entschied sie sich, Einsiedlerin auf der Huysburg zu werden. Ihr schlossen sich einige weitere Frauen an. Die letzte Einsiedlerin starb 1411, das Männerkloster wurde erst 1804 aufgehoben und säkularisiert. Die Kirche und die stattlichen Reste des Klosters legen Zeugnis ab für die lange Tradition klösterlichen Lebens vor Ort. Seit 1972 leben und wirken hier wieder dauerhaft Benediktinermönche.

Doch welche Elemente aus der Zeit der Einsiedlerinnen sind heute noch erkennbar? Ein Teil der Außenmauer um das Kloster wird als Rest einer der Einsiedeleien angesehen. Beeindruckender ist allerdings die Marienkapelle, die die Besucher der Huysburg durch die Kirche erreichen können. Wer heute den Raum betritt, sieht an der gegenüberliegenden Wand eine große Marienstatue, die „Huysburger Wallfahrtsmadonna“. Ihr Vorbild ist eine romanische Figur in Paderborn. Heute ist sie vor allem das Ziel vieler Beter – die brennenden Kerzen zeigen es.

Erst auf den zweiten Blick entdeckt man die beiden großen Bögen in der Wand zur Kirche. Sie erzählen von der Frühzeit und der damaligen Nutzung. Denn ursprünglich war die Kapelle das Oratorium, der Gebetsraum der Einsiedlerinnen. Die heutigen Türen gab es nicht und den einzigen Zugang bot ein Gang, der das Oratorium mit den Häusern der Einsiedlerinnen im Bereich des heutigen Gartens verband. Die beiden Bögen zur Kirche waren geöffnet und nur ein Gitter trennte die Einsiedlerinnen vom Chorgestühl der Mönche. Noch heute kann man an den Stützen und den Bögen den Verlauf dieses Gitters wahrnehmen. Einerseits war es eine Begrenzung für den selbst gesuchten Rückzugsbereich von Frauen und Männern, zum anderen war es eine Verbindung: Man konnte sich hören und sehen, gemeinsames Gebet war möglich.

Nach dem Tod der letzten Einsiedlerin Anfang des 15. Jahrhunderts wurde der Raum als Sakristei zur Aufbewahrung all der Dinge genutzt, die zum Gottesdienst nötig sind: Bücher, Gewänder und Gefäße. Seit den 1970er Jahren hat die Huysburger Wallfahrtsmadonna hier ihren Platz. Die Kapelle ist heute ein gern besuchter Gebetsort. In den Worten einer Besucherin ausgedrückt: „Die Marienkapelle bedeutet mir viel. Ich komme gern hierher. Hier finde ich zur Ruhe und zum Gebet.“

Die Huysburg finden Sie unweit von Halberstadt mitten in der waldreichen Umgebung des Höhenzuges Huy.

Erlebnisort Kloster Michaelstein

Schönes für Augen, Gaumen und Ohren

SÜDROUTE
Blankenburg

Mit allen Sinnen kann man den Klostergarten erleben

Das ehemalige Kloster Michaelstein liegt idyllisch zwischen Wernigerode und Quedlinburg, nahe der Stadt Blankenburg. In altehrwürdigen Räumen erwecken das Museum und die Musikakademie Sachsen-Anhalt das Kloster zu neuem Leben. Die gut erhaltene Klosteranlage, direkt am Europa-Radweg R1, umgeben von Wald, Wiesen und Fischteichen, lädt zum Entdecken ein.

Das Besondere an Michaelstein ist sein „Dreiklang" von Architektur, Gärten und Musik: Die eindrucksvolle Schlichtheit der 1146 gegründeten Zisterzienserabtei beeindruckt vor allem im Mittelpunkt der Klausur, im Kreuzgang, im Refektorium und im Kapitelsaal. Dank umfassender Sanierungen sind diese Räume aus spätromanischer und gotischer Zeit sehr gut erhalten. Zwei Klostergärten, nach dem Vorbild mittelalterlicher Quellen in 1990 und 2000 gestaltet, sind ein weiterer Anziehungspunkt. Im Kräutergarten gedeihen die früher wesentlichen Heilmittel und Kräuterpflanzen der Klosterapotheke. Im Küchengarten sind die wichtigsten Nahrungsangebote, Gemüse, Getreide und Obstsorten, der mittelalterlichen Mönchstafel angebaut. Die 2012 eröffnete Musikausstellung „KlangZeitRaum" spürt den Klängen im Wandel der Zeit mit historischen Exponaten, Multimedia-Installationen, Rätselstationen und vielem mehr beeindruckend und kurzweilig nach.

Die interaktive Ausstellung KlangZeitRaum
Foto: Ulrich Schrader, Halberstadt

Konzerte in historischen Mauern bietet das Kloster Michaelstein häufig an. *Fotos (2): Stiftung Dome und Schlösser in ST*

Die drei Bereiche des Klostermuseums können das ganze Jahr über individuell, mit Führungen, Themenführungen oder verschiedensten Aktivangeboten erlebt werden. Von Mai bis September gibt es an jedem Sonnabend um 11 Uhr eine Allgemein-Führung „Dreiklang" durch das ganze Kloster. Die Maskottchen „Kater Michel" und „Bruder Grabolin" helfen gern Kindern und Familien auf der Erkundungstour durch die Klausur.
Alle Angebote, Konzerte und Seminare sind auf der Website www.kloster-michaelstein.de zu finden. Insbesondere für die Liebhaber von kulinarischen Besonderheiten empfehlen sich die Veranstaltungsangebote, die zu Kräuter- und Gemüse-Köstlichkeiten in der eigenen Küche anleiten können.

Des Weiteren dürften die großen Bärlauch-Flächen in den Michaelsteiner Wäldern im Frühling und die sommerlichen Kräuterwiesen rund um das Klosterareal ein Vergnügen sein! Dort und in den Klostergärten fliegen auch die Michaelsteiner Bienen ihren Honig ein, welcher neben einer Auswahl an Naturprodukten der Region, vielfältiger Literatur und originellen Geschenken, Likören, Kräutern, Saatgut und CDs im Klosterladen zu erwerben ist.
Wer sich lieber verwöhnen lässt, ist nach einem Museumstag mit Gärten, Klausur und Musik zum Besuch der zwei Hotels und Restaurants in Michaelstein, „Zum weißen Mönch" und „Zum Klosterfischer" willkommen. Guten Appetit und Wohl bekommt's!

Kontakt
Kloster Michaelstein
Michaelstein 15
38889 Blankenburg (Harz)
Tel. 03944 903015
www.kloster-michaelstein.de
rezeption@sds-kloster-michaelstein.de

38

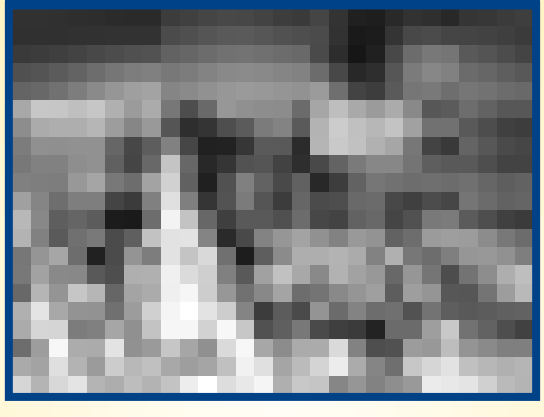
Ausblick auf 3 in der Welterbestadt Quedlinburg

Das Jahr 2019 ist für die Welterbestadt Quedlinburg ein besonderes Jahr. Stehen doch gleich drei Jubiläen im Fokus. Es jährt sich zum 1100. Mal die Königserhebung Heinrich I. (919–936), vor 25 Jahren, am 17. Dezember 1994 wurde die historische Altstadt und das Schlossbergensemble mit Schloss und Stiftskirche in die Liste des Welterbes der UNESCO aufgenommen und auch an die friedliche Revolution vor 30 Jahren soll erinnert werden.

Überragende Bedeutung genoss Quedlinburg in der Zeit der Sachsenkönige und Sachsenkaiser im 10. und frühen 11. Jahrhundert. In dieser Zeit war die jetzige Welterbestadt eines der Zentren mitteleuropäischer Herrschaftsausübung und hatte als Osterpfalz große Bedeutung im Reisezyklus der Herrscher dieser Zeit.

1100 Jahre König Heinrich I.

30 Jahre friedliche Revolution



Die Stiftskirche St. Servatius, ein Meisterwerk der architektonischen Romanik, mit ihrem berühmten Domschatz, die tausendjährige Wipertikirche und die Reste des Marienklosters auf dem Münzenberg erinnern an die Priorität, die dieser Ort für die ottonischen Herrscher des 10. Jahrhunderts besaß.

Mit der Königserhebung Heinrich I. im Jahr 919 wurde Quedlinburg Zentrum des ostfränkischen und sich entwickelnden deutschen Reiches. Somit ist die Welterbestadt Quedlinburg einer der wichtigsten Orte deutscher und europäischer Geschichte.

Quedlinburg möchte dies zum Anlass nehmen das Jubiläumsjahr mit Ausstellungen, wissenschaftlichen Tagungen, Festveranstaltungen, Vorträge, u.a. feierlich zu begehen.

Das Schlossmuseum würdigt die 1100. Wiederkehr dieses Ereignisses mit einer Sonderausstellung. Die Sonderausstellung wird von Anfang an durch einen wissenschaftlichen Beirat begleitet.
Die Ausstellung richtet sich nicht nur an das Fachpublikum und interessierte Laien. Es sollen auch alle Diejenigen, die sich bislang wenig für Geschichte interessiert haben motiviert werden, die Ausstellung zu besuchen.

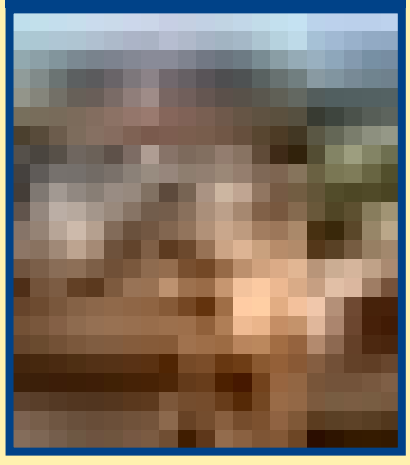
Das Nordharzer Städtebundtheater wird schon im Vorfeld ab Mai 2017 die multimediale Revue »Mensch Heinrich. Die Akte Heinrich I.« auf die Bühne bringen.

Angebote werden Gäste und Besucher zu Schauplätzen ottonischer Geschichte im größten Flächendenkmal Deutschlands, zu herausragenden Denkmalen der Stadtbaugeschichte oder zu historischen Parks und Gärten führen.

Nehmen Sie sich eine kleine Auszeit, entdecken und bestaunen Sie die unverwechselbare Atmosphäre dieser attraktiven »Tausendjährigen« und ihrer reizvollen Umgebung.

Mitten in der Welterbestadt Quedlinburg begegnen Sie neben Romanik, Barock, Fachwerk und Jugendstil auch der Moderne. Die Lyonel-Feininger-Galerie, als Museum für grafische Künste beherbergt einen der weltweit bedeutendsten Bestände an Druckgrafik Lyonel Feiningers.

25 Jahre Welterbestadt



So schließt sich am Stiftsberg der kunsthistorische Bogen vom frühen Mittelalter bis zur Moderne.

Im Jubiläumsjahr wird das Ziel verfolgt, alle Aktivitäten nachhaltig zu planen und umzusetzen.
Das Ensemble auf dem Stiftsberg ermöglicht prinzipiell, die authentische Nutzung der Vergangenheit am Originalschauplatz erlebbar zu machen.

www.quedlinburg.de

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation

Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg
Welterbestätte seit 1994

Über Ländergrenzen hinweg

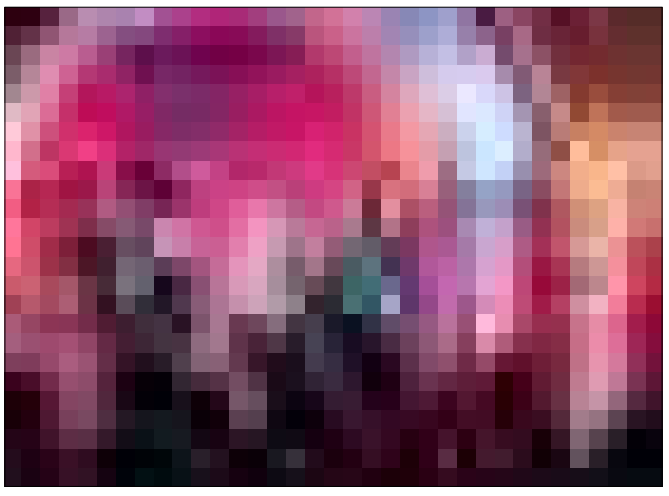
Der HarzerKlosterSommer öffnet seine Pforten

Zur Vereinigung, die den HarzerKlosterSommer gestaltet, gehören die ehemaligen Klöster Drübeck, Michaelstein, Ilsenburg in Sachsen-Anhalt und Brunshausen, Walkenried und Wöltingerode in Niedersachsen. Alles außergewöhnliche Orte, die mit einem Programm über den Sommer zu besonderen Veranstaltungen einladen. Die Klöster freuen sich auf Gäste von nah und fern zu ihren über 50 Veranstaltungen, darunter Klosterfeste, Musikabende und Märkte.

Kontakt
HarzerKlosterSommer e.V.
Wöltingerode 3
38690 Goslar OT Vienenburg
Tel. 05324 7744690 (Infotelefon HarzerKlosterSommer)
info@harzerklostersommer.de
www.harzerklostersommer.de

„Nah am Wasser gebaut" – 6 Klöster bieten Programm rund ums Wasser am HarzerKlosterSonntag

Am 2. Juli bieten die Klöster ein ganz besonderes Programm, denn 2017 startet der Verein unter dem Motto „Vier Elemente in sechs Klöstern" eine neue Reihe, der Auftakt erfolgt mit dem Element Wasser. Archäologisches, Akustisches und Kulinarisches rund um das kostbare Naß sind Tagesthema. Wer in einem der Klöster wie zu Kindertagen einen Luftballon auf eine ungewisse Reise schickt, nimmt an einer Verlosung teil. Zu gewinnen sind Tickets für besondere Klosterveranstaltungen. Empfehlenswert ist auch das „Buch mit sechs Siegeln", das in allen Klöstern kostenlos erhältlich ist. Sind die Klöster besucht und alle sechs Siegel per Stempel gesammelt, locken schöne Preise im jeweils sechsten Kloster.



Große Kunst: VOXID aus Leipzig zu Gast bei „Kloster à la cARTe" im Kloster Ilsenburg. *Foto: G. Jentsch*

„Kloster à la cARTe" im Kloster Brunshausen

„Pforten auf" für Kloster à la cARTe am 16. September! Eines der stimmungsvollsten Jahresereignisse des KlosterSommers mit einer Mischung aus Klosterambiente, Musik, Schauspiel und Kulinarischem findet dieses Jahr u.a. im barocken Sommerschloss des Klosters Brunshausen statt. Die Gäste werden die barocke Lebensart auf vielfältige Weise genießen, begleitet und kommentiert vom großen Gelehrten Leibniz aus Hannover. Das Projekt wurde 2016 mit dem Romanikpreis geehrt.

VERANSTALTUNGS-HÖHEPUNKTE 2017:

15./16. Juli
Kunsthandwerkermarkt Kloster Ilsenburg

05. August
Romantische Nacht im Kloster Drübeck

06. August
Michaelsteiner Klosterfest

12./ 13. August
Textilmarkt im Kloster Brunshausen

16. September
„Kloster à la cARTe" im Kloster Brunshausen

16./ 17. September
Hoffest „Kloster Wöltingerode unter Dampf"

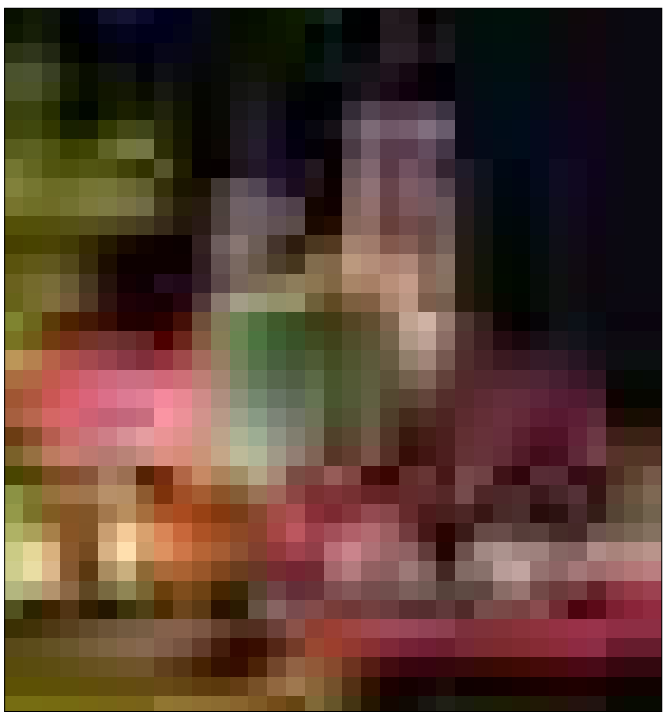
23./24. September
Klostermarkt Walkenried

Begegnung und Besinnung unter einem Dach

Kloster Drübeck

Am idyllischen Nordharzrand gelegen, wurde das Kloster Drübeck 960 als ein dem Königshaus unterstelltes Damenstift gegründet. Zurückzuführen ist dies auf die urkundliche Ersterwähnung durch Otto I. und eine damit verbundene Länderschenkung. In den folgenden Jahrhunderten durchlebte das Kloster nicht nur viele bauliche Veränderungen, es wechselte auch mehr als einmal seine zu beherbergenden Glaubensgemeinschaften. Mit der vollständigen Übernahme des Klosters, 1687 durch die Grafen zu Stolberg-Wernigerode, wurde unter anderem einigen Wirtschaftsgebäuden, aber auch den Gärten ihr besonderes Aussehen gegeben. Für sechs Damen, fünf Stiftsdamen und einer Äbtissin, baute Graf Christian Ernst die gesamte Klosteranlage um und liess Ihnen unter anderem eigene Wohnungen und Gärten mit passendem Gartenhäuschen bauen.

Mit dem im Jahr 2002 gestarteten „Projekt Gartenträume" nutzte man die folgenden sechs Jahre dafür, die inzwischen komplett veränderten und in die Jahre gekommenen Gärten nach den Originalplänen von 1732 zurückzubauen.



Die Romantische Nacht Anfang August hat sich zum alljährlichen Veranstaltungshöhepunkt im Kloster Drübeck entwickelt. *Foto: Ulrich Schrader*

Die restaurierten Gartenanlagen sind heute eine der zahlreichen Attraktionen, welche das Kloster Drübeck zu bieten hat. Im Sommer genießen Sie hier besonders charmante und romantische Veranstaltungen, aber auch entspannte und gemütliche Zeit im Stillen. Ob im Garten der Äbtissin, Rosengarten, in einem der Stiftsdamengärten oder dem hauseigenen Kräutergarten, für jeden Garten- und Naturfreund hat das Kloster attraktive Ecken zu bieten. Mit einem Stück selbstgebackenem Kuchen und einer Tasse Kaffee aus dem Gärtnerhaus können Sie einen Blick auf die idyllische Streuobstwiese werfen und die Seele baumeln lassen. Das Evangelische Zentrum Kloster Drübeck ist seit 1996 ein Tagungszentrum der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands und beherbergt neben dem Pädagogisch Theologischen Institut auch das Pastoralkolleg und ist somit Ausbildungsstelle für Religionslehrer, Gemeindepädagogen, Pastoren und Vikare aber auch Tagungsstätte für Unternehmen aller Art.

Das Kloster Drübeck ist ein einladendes, gastliches Haus – ob Sie einkehren oder zu einer Tagung verweilen, ob Sie Ruhe suchen, einfach Urlaub machen wollen oder einen festlichen Anlass feiern möchten – das Kloster Drübeck verbindet Bildung, Begegnung und Besinnung unter einem Dach.

Ob Konzerte, Lesungen, Ausstellungen oder große Feste, jeder wird in unserem Haus fündig. Die Gäste stehen immer im Mittelpunkt der Arbeit, ihre Geborgenheit ist dabei das wichtigste Anliegen.

VERANSTALTUNGSTIPPS

So, 14. Mai, 16 Uhr
Konzert mit dem Don Kosaken Chor Serge Jaroff

Sa, 27. Mai, 16 Uhr
PRACHT & MYTHOS – Schätze entdecken an der Straße der Romanik – Lesekonzert

So, 02. Juli, ab 14 Uhr
HarzerKlosterSonntag mit „Sudah mandi" – Liquid Soul, Musik aus Luft und Wasser

Sa, 05. August, ab 18 Uhr
16. Romantische Nacht im Kloster Drübeck – tausende Lichter erhellen die Nacht

Kontakt
Kloster Drübeck
Klostergarten 6
38871 Drübeck
Telefon 039452 94300

Eine Kriminalgeschichte

Der Taufengel von Ilsenburg

Um das Jahr 1695 schuf eine Bildhauerwerkstatt für die Schlosskirche St. Peter und Paul in Ilsenburg einen Altar, eine Kanzel und einen dazugehörigen Taufengel.

Der Engel befand sich bis in die 1950er Jahre als vertraglich festgelegtes Eigentum der Kirchgemeinde in der Schlosskirche. Die Kirche selbst machte in der DDR-Zeit jedoch einige Nutzungsänderungen durch, in deren Zuge der Engel verschwand. Als die Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut im Jahr 2009 das Buch „Taufengel in Mitteldeutschland. Geflügelte Taufgeräte zwischen Salzwedel und Suhl" herausgab, führte sie ihn mit dem Foto unter den vorläufig „verlorenen Taufengeln" auf.

2012 entdeckte ein Restaurator das Taufgerät mit der besonderen Geschichte auf einem Berliner Antikmarkt, wo es unter einem Sonnenschirm die Vorbeigehenden mit der linken segnenden Hand grüßte und die rechte, die eigentlich die Taufschale halten sollte, ausstreckte. Mittels der Archivbilder und der Publikation konnte das Eigentum der Kirchgemeinde zweifelsfrei nachgewiesen werden.

In einer vorzüglichen länderübergreifenden Zusammenarbeit der zuständigen Polizeidienststellen wurde der Engel sichergestellt und konnte nach einem vorläufigen Abschluss des Verfahrens zunächst zu der durch jahrelange Abwesenheit dringlichen Notsanierung an den Restaurator übergeben werden.

Dank zahlreicher Spenden und Haushaltsmittel der Kirchlichen Stiftung Kunst- und Kulturgut wird seine Restaurierung demnächst abgeschlossen werden können.

Kontakt
Tourismus GmbH Ilsenburg
Marktplatz 1
38871 Ilsenburg
Telefon 039452 19433
www.ilsenburg-tourismus.de
info@ilsenburg.de

Der Taufengel ist nach einer abenteuerlichen Reise ins Kloster Ilsenburg zurückgekehrt *Foto: H.-Ch. Anger*

Pilgern auf dem Harzer Klosterwanderweg

Eine Entdeckungsreise zwischen Wendhusen und Wöltingerode

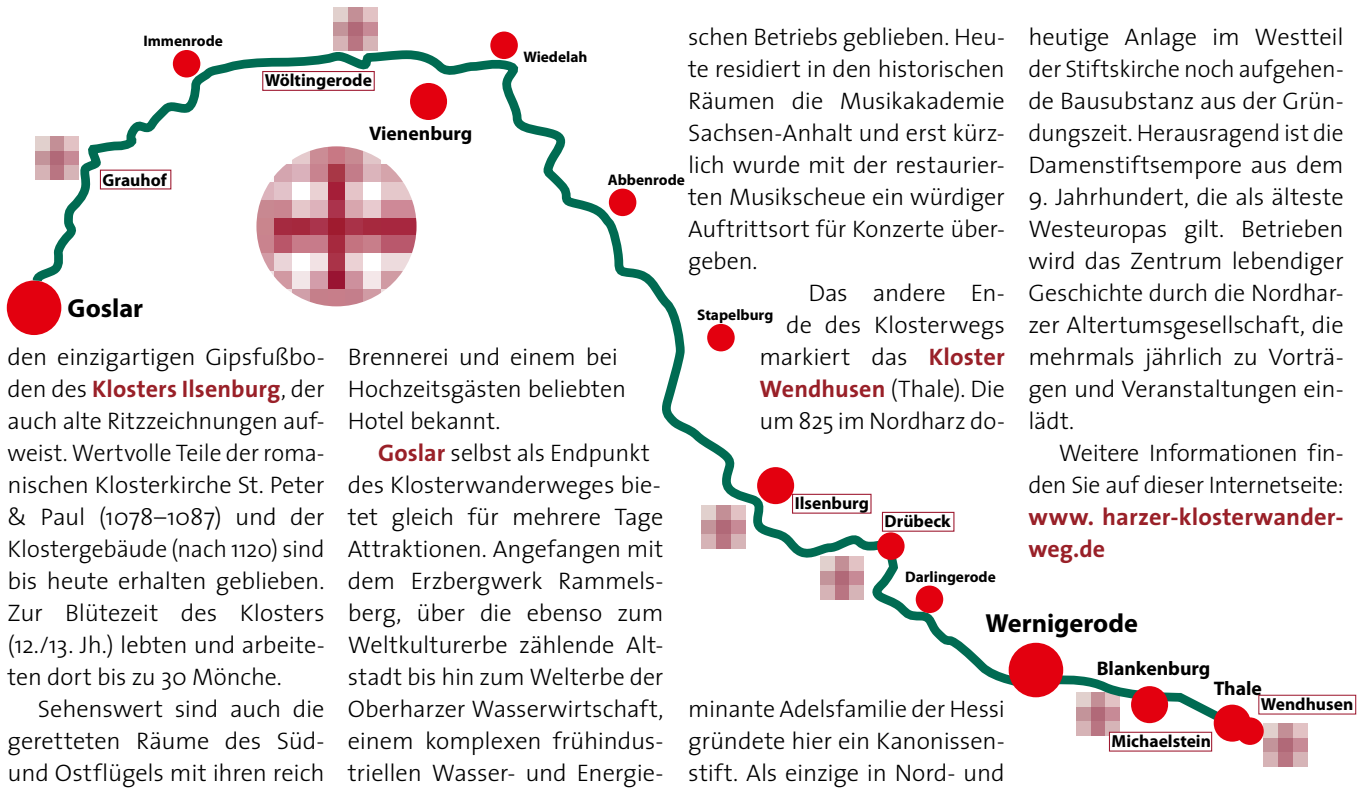
Klöster und Relikte der Romanik gibt es am Harzrand reichlich. Nicht nur die „Straße der Romanik“ ist dabei eine gute Handreichung sich auf die Spuren einzelner architektonisch bedeutender Bauten zu begeben, auch im niedersächsischen Teil des Harzes treffen Sie auf bedeutende Zeugnisse unserer Geschichte. Es begegnen Ihnen mittelalterliche Klöster und Kirchen, aus einer Zeit, in der bereits vor 1000 Jahren europäische Geschichte geschrieben wurde. Mitten in Deutschland erwandern Sie die einzigartige und artenreiche Mittelgebirgslandschaft und das Harzvorland mit Wäldern, weiten Wiesen und Fließgewässern, fast ständig thront der Brocken im Hintergrund. Länderübergreifend haben Sie die Wahl, zwischen Klöstern zu wandern. Auf einem 67 km langen Verbindungsweg zwischen **Wendhusen** (Thale) und der **Neuwerkkirche Goslar** gibt es manches zu entdecken. Dieser spezielle Wanderweg vernetzt Teile der „Straße der Romanik“ und andere, nicht so bekannten Orte wie **Grauhof** vor den Toren Goslars in Niedersachsen.

Der Wanderweg trägt ein rotes Kreuz mit einem Ring in den Farben der „Straße der Romanik“. Mittendrin finden Sie das **Kloster Drübeck**, in dem auch Gartenfreunde auf Entdeckungsreise gehen können. Unter der alten Linde lässt es sich vorzüglich ausruhen. Seit 1996 hat die evangelische Kirche diesen Ort zu einem Zentrum geistlichen Lebens und klerikaler Weiterbildung gemacht. Parallel dazu erfreut sich das Kloster mit seiner prägnanten Kirche eines großen touristischen Interesses, da das Ensemble in seiner Geschlossenheit eine besondere Aura hat.

Das Kloster Wendhusen existierte bereits im 9. Jahrhundert und ist damit die älteste Gründung im heutigen Gebiet von Sachsen-Anhalt

Der Harzer Klosterwanderweg ist seit Mai 2016 um eine besonders kreativ gestaltete Ruhemöglichkeit reicher. Am ehemaligen Augustinerkloster Himmelpforte wurde diese Bank errichtet, deren Rückenlehne in Form eines Engels gestaltet ist. Gestiftet wurde sie vom Wernigeröder Jagd-Senioren-Convent. Die Stiftertafel ist mit dem berühmten Luther-Zitat: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir“ versehen.

Der Besucher wandert nicht nur zwischen den Klöstern, sondern überschreitet eine ehemalige Grenze, die vor 27 Jahren eine solche Unternehmung von vornherein absurd hätte erscheinen lassen. Entdecken Sie den einzigartigen Gipsfußboden des **Klosters Ilsenburg**, der auch alte Ritzzeichnungen aufweist. Wertvolle Teile der romanischen Klosterkirche St. Peter & Paul (1078–1087) und der Klostergebäude (nach 1120) sind bis heute erhalten geblieben. Zur Blütezeit des Klosters (12./13. Jh.) lebten und arbeiteten dort bis zu 30 Mönche.



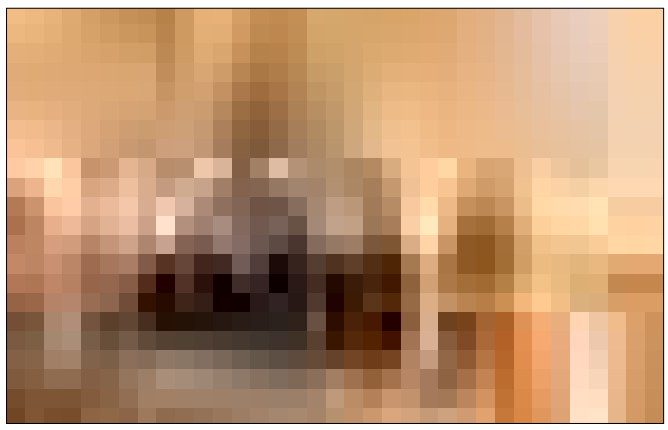
Sehenswert sind auch die geretteten Räume des Süd- und Ostflügels mit ihren reich verzierten Säulen. Am „Grünen Band“ der ehemaligen innerdeutschen Grenze schreitend geht es über Abbenrode nach Niedersachsen. Das **Kloster Wöltingerode** ist heute vor allem wegen seiner eigenen Brennerei und einem bei Hochzeitsgästen beliebten Hotel bekannt.

Goslar selbst als Endpunkt des Klosterwanderweges bietet gleich für mehrere Tage Attraktionen. Angefangen mit dem Erzbergwerk Rammelsberg, über die ebenso zum Weltkulturerbe zählende Altstadt bis hin zum Welterbe der Oberharzer Wasserwirtschaft, einem komplexen frühindustriellen Wasser- und Energiehaltungssystem des Harzer Bergbaus.

Weitere besuchenswerte Stätten sind die aus dem Jahre 1050 datierte Kaiserpfalz oder das Große Heilige Kreuz. Auch die Reste des erstmals 1005 erwähnten Doms sind in der noch verbliebenen Vorhalle in der Nähe der der Kaiserpfalz zu sehen. Die **Stiftskirche St. Georg Grauhof** diente zuvor als Augustiner-Chorherrenstift bei Grauhof und wurde 1701 begonnen. Für den Bau dieser Stiftskirche wurden italienische Baumeister gewonnen: Francesco Mitta, Josefo Crotogino und dessen Sohn Sebastiano, alle drei anerkannte zeitgenössische Architekten im südniedersächsischen Raum. Hier finden alljährlich Orgelkonzerte statt. Zur „Straße der Romanik“ zählt wiederum das **Kloster Michaelstein**. Seit der Gründungszeit 1146 ist es ein Ort abseits hektischen städtischen Betriebs geblieben. Heute residiert in den historischen Räumen die Musikakademie Sachsen-Anhalt und erst kürzlich wurde mit der restaurierten Musikscheue ein würdiger Auftrittsort für Konzerte übergeben.

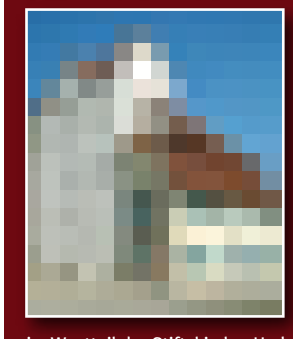
Das andere Ende des Klosterwegs markiert das **Kloster Wendhusen** (Thale). Die um 825 im Nordharz dominante Adelsfamilie der Hessi gründete hier ein Kanonissenstift. Als einzige in Nord- und Mitteldeutschland enthält die heutige Anlage im Westteil der Stiftskirche noch aufgehende Bausubstanz aus der Gründungszeit. Herausragend ist die Damenstiftsempore aus dem 9. Jahrhundert, die als älteste Westeuropas gilt. Betrieben wird das Zentrum lebendiger Geschichte durch die Nordharzer Altertumsgesellschaft, die mehrmals jährlich zu Vorträgen und Veranstaltungen einlädt.

Weitere Informationen finden Sie auf dieser Internetseite: **www. harzer-klosterwanderweg.de**



Führung durch die Krypta des Klosters Wöltingerode, in der sich auch der Hofladen befindet.

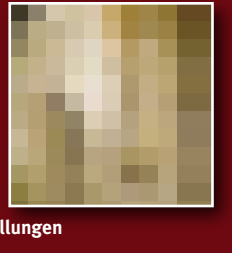
Kloster WENDHUSEN zu Thale



825 durch Angehörige der altsächsischen Adelssippe der Hessi als Kanonissenstift gegründet. Erste Äbtissin war Bilihilt, die Tochter der Gisla. Um 860 erfolgte die Reliquientranslation der Pusinna von Herford aus nach Wendhusen.
Nach 936 ist Wendhusen mit dem durch Otto I. neu gegründeten Kanonissenstift Quedlinburg eng verbunden.

Baugeschichte:
Saalkirche mit hufeisenförmiger Apsis aus dem 9. Jahrhundert teilweise bis 6,30 m Höhe erhalten. Älteste noch vorhandene Damenstiftsempore Europas im Westteil der Stiftskirche. Umbauten um 1 000 unter Verwendung von Säulen mit Pilzkapitell. In der Mitte des 12. Jahrhunderts ist ein 21 m hoher Westbau vor die Saalkirche gebaut worden.

Besichtigung:
Mittwochs bis Sonntags von 14 bis 17 Uhr
Pauschal- oder thematische Führungen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel.: 0 39 47 / 77 85 63
06502 Thale, Wendhusenstraße 7
Internet: www.nag-history.de



Jeweils am 1. Mai Familienspieletag mit den weltgrößten Holzspielen und historischen Darstellungen

36

KLOSTER DRÜBECK

Das Kloster Drübeck ist ein modernes Tagungszentrum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, das in der Anlage eines ehemaligen Benediktinerinnenklosters mit historischen Gärten beste Voraussetzungen für Einkehr, Tagung und Urlaub bietet.

Öffnungszeiten der Klosterkirche St. Vitus:
täglich 6.30 bis 19.00 Uhr

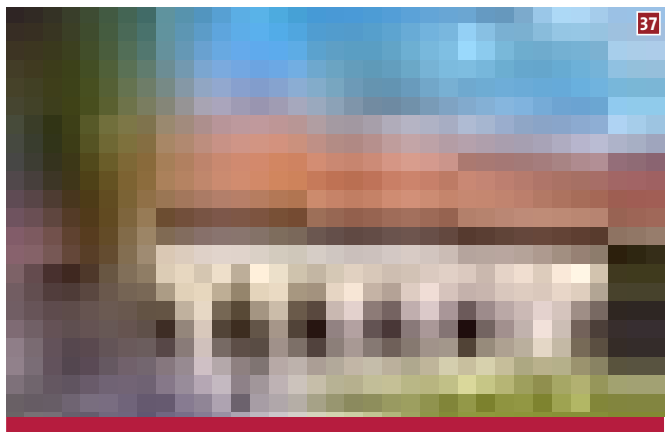
Führungen:
April bis Oktober Di. bis Sa. 14.00 Uhr
sonn- und feiertags 11.00/ 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung (ganzjährig)

Café mit Klosterladen:
Dienstag bis Sonntag
März bis Nov.
11.00–17.30 Uhr
Dez. bis Feb.
14.00–17.00 Uhr

Am Abend als Weinstube geöffnet:
Montag bis Samstag
ab 19.30 Uhr

reservierung@kloster-druebeck.de
Telefon: 039452.94330

37



Kloster Michaelstein

Architektur • Gärten • Musik

* Museum mit mittelalterlichen KlausurRäumen, KlosterGärten und Musikausstellung "KlangZeitRaum"
* Ganzjähriges Veranstaltungsprogramm mit Themenführungen, Konzerten und Mitmachprojekten für Groß und Klein
* 06.08.17 ab 10 Uhr Michaelsteiner Klosterfest mit Grünem Markt und buntem Familienprogramm

ÖFFNUNGSZEITEN
April – Oktober: täglich 10 – 18 Uhr
November – März: Di – Fr 14 – 17 Uhr
Wochenende/ Feiertag 10 – 17 Uhr

INFORMATIONEN
Kloster Michaelstein • Blankenburg (Harz)
☎ 03944 - 903015 • rezeption@sds-kloster-michaelstein.de
www.kloster-michaelstein.de • www.dome-schloesser.de

SÜDROUTE
Zeitz

Romanik und Schauplatz der Reformationsgeschichte

Zeitzer Dom St. Peter und Paul

Zu den insgesamt 80 Bauwerken an der Straße der Romanik gehört auch der in Zeitz gelegene Dom St. Peter und Paul mit seiner aus der Romanik erhaltenen Krypta. Die direkt an das Schloss angebundene Kathedrale war einst Sitz der Bischöfe von Naumburg. Noch in der Zeit von 1547 bis 1564 residierte hier der letzte Bischof des einstigen Bistums, der Katholik Julius Pflug. Ihm zu Ehren präsentieren die Vereinigten Domstifter vom 5. Juni bis 1. November 2017 die Sonderausstellung „Dialog der Konfessionen. Bischof Julius Pflug und die Reformation" – DIE Ausstellung zur ÖKUMENE.

In diesem eindrucksvollen Ensemble von Dom und Schloss wird an verschiedenen Stationen das Erleben der Reformationszeit und deren Herausforderungen geschildert. Im Fokus dabei steht Julius Pflug, der in jener Zeit eine Rolle des Vermittlers zwischen den Konfessionen einnahm. Dank seines Wirkens und seiner um Ausgleich bemühten Schriften gilt Julius Pflug als Vordenker und Wegbereiter des ökumenischen Gedankens.

Was bedeutet Ökumene? Wer war Bischof Julius Pflug? Was prägte sein Streben nach Einigkeit der Kirche? In einer lebendigen und persönlichkeitsnahen Inszenierung erfahren Sie, wie sich die Menschen unterschiedlicher Konfessionen gegenüberstanden.

Europaweite Aufmerksamkeit gewann das Bistum Naumburg durch den 1541/42 entbrannten Streit um das Bischofsamt. Das Domkapitel wählte den Mainzer Domherren und Zeitzer Stiftspropst Julius Pflug zum Bischof. Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen, Schutzherr des Bistums, setzte einen eigenen Kandidaten ein: Nikolaus von Amsdorf. Ihn weihte Martin Luther am 20. Januar 1542 im Naumburger Dom zum ersten evangelischen Bischof der Welt. Zwei Tage später hielt Amsdorf seine Antrittspredigt im Zeitzer Dom St. Peter und Paul. Im darauf folgenden Schmalkaldischen Krieg ging Kaiser Karl V. militärisch gegen jene evangelischen Reichsfürsten vor. Nach dessen Sieg 1547 konnte Julius Pflug sein Bischofsamt antreten und in die Zeitzer Bischofsburg einziehen.

Museum Schloss Moritzburg

Eingebettet in die Reichs- und Kirchengeschichte werden Herkunft, Bildung und Karriere des Julius Pflug und sein Schaffen bis hin zum Wegbereiter der Ökumene thematisiert.

Dom St. Peter und Paul (katholisch)

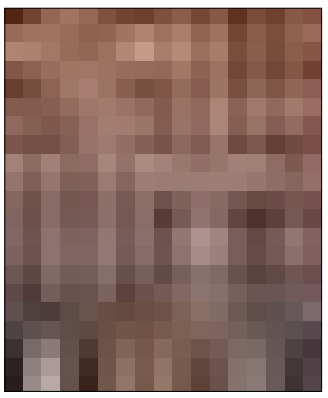
Im Chor des spätgotischen Doms befinden sich die Grabstätte und das eindrucksvolle Grabmal Julius Pflugs. Der Dom vermittelt durch seine bedeutende Ausstattung zentrale Entwicklungen der konfessionell wechselnden Kirchengeschichte.

Stiftsbibliothek Zeitz

Pflugs Vermächtnis, seine wertvolle Privatbibliothek, spiegelt kirchenpolitische Umbrüche und Kontroversen wider. Mit zahlreichen Notizen Pflugs sind sie ein beredtes Zeugnis. Das mittels wertvoller Leihgaben und medialer Inszenierungen wiedererstandene Arbeitszimmer ist ein Höhepunkt der Ausstellung.

Pfarrkirche St. Michael (evangelisch)

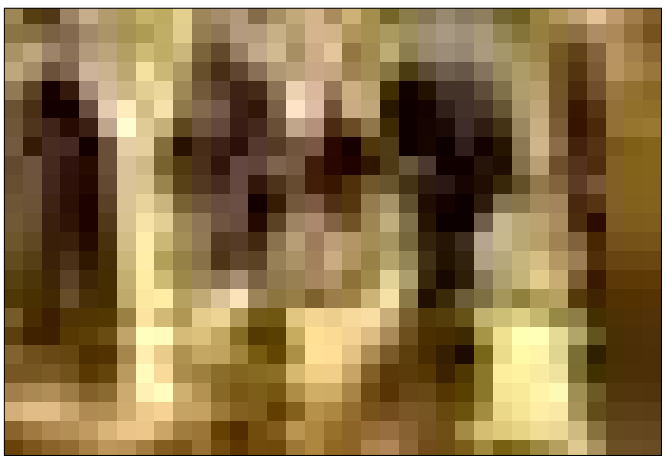
In der Zeitzer Hauptpfarrkirche wurde 1882 ein original erhaltener Thesendruck Luthers entdeckt, eine Sensation. Die Michaeliskirche beeindruckt mit dem Hauptaltar, den der Salvator Mundi von Lucas Cranach d. Ä. schmückt, sowie die Nonnenkapelle mit ihren faszinierenden Wandmalereien von 1517.



Bücherregal Stiftsbibliothek

BESUCHERSERVICE SONDERAUSSTELLUNG ZEITZ 2017
Museum Schloss Moritzburg
Schlossstraße 6
06712 Zeitz
Tel.: 03441 212-481
service@zeitz2017.de
www.reformation-zeitz2017.de

ÖFFNUNGSZEITEN
05.06. bis 01. 11.2017
Mo–So 10.00–18.00 Uhr
ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN
Mo–Do: 11.00 Uhr | Fr–So und feiertags: 11.00 und 14.00 Uhr
Dauer: 90 min



Krypta des Zeitzer Doms

Fotos (3): Vereinigte Domstifter

Schloss Moritzburg Zeitz mit Dom und Stiftsbibliothek

Neu im Netz

Reiseführer „Martin Luther" und „Die Straße der Romanik"

Ein Klick auf den Button „1" der Sachsen-Anhalt-Grafik und schon springt ein Fenster auf mit Beschreibungen der Magdeburger Objekte der Straße der Romanik. Schöne Fotos des Klosters Unser Lieben Frauen und Grundrisse lockern die Kurztexte auf.
Selbst auf dem Smartphone werden alle 65 Orte des beliebten Kulturpfades sehr übersichtlich angezeigt – wahlweise in Listendarstellung oder auf einer Karte.
Die modern gestaltete responsive web-site **www.die-strasse-der-romanik.de** des Wernigeröder Schmidt-Buch-Verlags macht Lust auf romanische Burgen, Kirchen und Klöster in Sachsen-Anhalt.

Doch wann war eigentlich die Epoche der Romanik? Welche Besonderheiten brachte die Architektur in dieser Zeit hervor? Das Online-Angebot beleuchtet kurz und übersichtlich die geschichtlichen Hintergründe. Und wer daraufhin Lust bekommt, die alten Gemäuer entlang des beliebten Kulturpfades zu besuchen, erfährt hier noch das Wichtigste zu dem ambitionierten Tourismus-Projekt selbst.

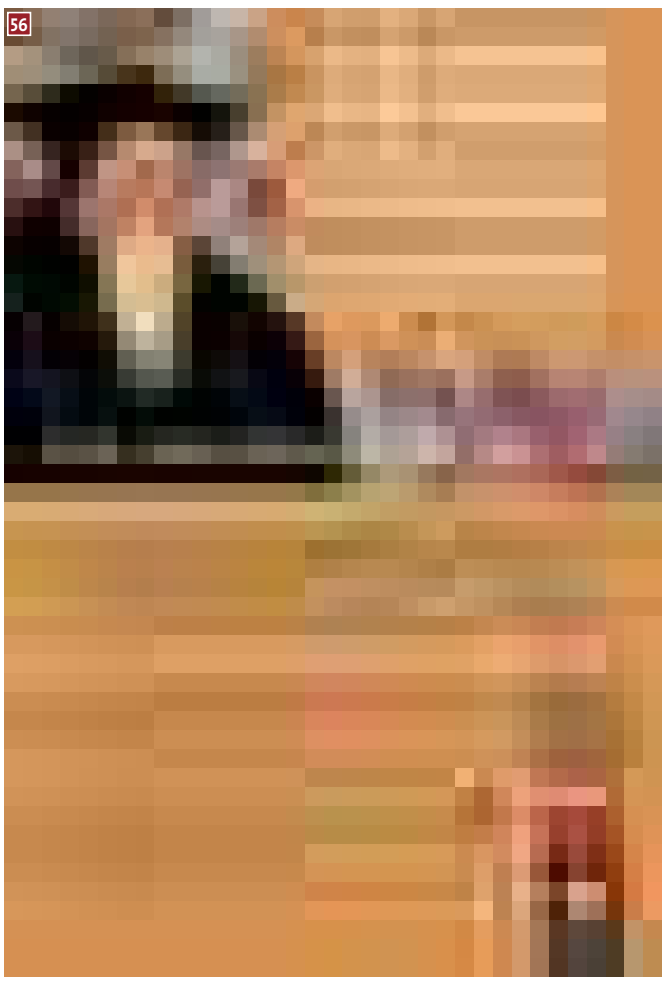
Eine Rubrik „Aktuelles" hält außerdem Nachrichten bereit, die über jüngste Geschehnisse entlang der Straße der Romanik informiert.
Mit einer umfangreichen Biografie Martin Luthers wartet das web-special **www.martin-luther-reisefuehrer.de** auf.

Außerdem zeigt eine übersichtliche interaktive Karte die bedeutendsten Luther-Orte in Deutschland und mit nur einem Klick gelangt man zu den Lebensstationen und Wirkungsstätten des Reformators.

Die wichtigsten News zum Reformationsjubiläum 2017 findet man direkt über den „Aktuelles"-Button. Diese Nachrichten werden in der verlagseigenen Redaktion exklusiv für die beiden web-specials geschrieben und auch über facebook.com/schmidtbuchverlag verbreitet.

Die Luther-Webseite steht als Angebot für ausländische Gäste auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Straße der Romanik sowie Martin Luther sind Themen, die der Schmidt-Buch-Verlag Wernigerode seit über 20 Jahren mit seinen Print-Publikationen (Reiseführer **„Der Reformator Martin Luther"** deutsch: ISBN 978-3-936185-88-1 und englisch: ISBN 978-3-945974-02-5 sowie Kunstreiseführer **„Auf der Straße der Romanik"** ISBN 978-3-936185-94-2) begleitet. Das neue Online-Angebot ergänzt nun die gedruckten Reiseführer.



Weinregion Saale-Unstrut

Genuss zwischen romanischen Höhepunkten

Obwohl das Hochmittelalter der Weinregion Saale-Unstrut deutlich seinen Stempel aufgedrückt hat und heute noch vielerorts zu erleben ist, gehört der Landstrich im Herzen Mitteldeutschlands definitiv nicht zum alten Eisen. Ganz im Gegenteil, denn hier kommen nicht nur Erholungssuchende voll auf ihre Kosten, sondern auch gleichzeitig die Erlebnissuchenden. Hier laufen die Weinstraße, die Himmelswege sowie die Straße der Romanik, mit vielen Zeugnissen des Mittelalters in Form von Burgen, Schlössern und Kirchen parallel im idyllischen Naturpark Saale-Unstrut Triasland zusammen.

Radtouren am gut ausgebauten Radwegenetz zwischen Saale und Unstrut entlang besonnter Weinhänge sorgen für Entspannung und Kultur, wenn man die zahlreichen Objekte an der Straße der Romanik besucht. *Foto: Weinbauverband Saale-Unstrut*

Winzer am Kaatschener Dachsberg *Foto: Rainer Schubert*

Das nördlichste Qualitätsweinanbaugebiet erstreckt sich auf einer Rebfläche von rund 770 ha von Memleben über Freyburg nach Großjena, Bad Kösen, über Naumburg bis nach Weißenfels an der Saale, in Bad Sulza und Weimar an der Ilm, in Zeitz an der Weißen Elster, in der Nähe von Halle an den Mansfelder Seen bis nach Werder an der Havel und damit über die drei Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg.

Die Saale-Unstrut-Region bietet begeisterten Weinwanderern ein mit nahezu 700 km beeindruckend langes Wegenetz. Egal ob der Saale-Weinwanderweg, die Weinroute an der Weißen Elster oder der Weinlehrpfad Saale-Unstrut, entlang der verschiedenen Wanderstrecken laden die über 60 Weingüter des kleinen Anbaugebietes zum Verweilen ein. Unter dem Motto „Wenn hängt ein Strauß, schenken Wein wir aus!“ findet man die vielen Straußwirtschaften, die sich quer im Anbaugebiet verteilen. Ob im Weinberg, im romantischen Winzerhof oder in der gemütlichen Probierstube, es bietet sich leicht die Gelegenheit, mit Winzern und Menschen aus der Region ins Gespräch zu kommen und einen ganz besonderen Blickwinkel auf Land und Leute zu erhalten.

Auch Radfahrer kommen auf ihre Kosten. Insgesamt gibt es acht Hauptradwege. Entlang der namensgebenden Flüsse Saale und Unstrut erstrecken sich zum Beispiel der Saale-Radweg oder der Unstrut Radweg. Oder besuchen sie den größten künstlich angelegten See Deutschlands und umrunden sie ihn auf dem Geiseltalseerundweg! Wer den Aufstieg hier geschafft hat wird nicht nur mit einem wunderschönen Blick auf den See und den Weinberg belohnt, sondern auch mit einem guten Glas Saale-Unstrut Wein.

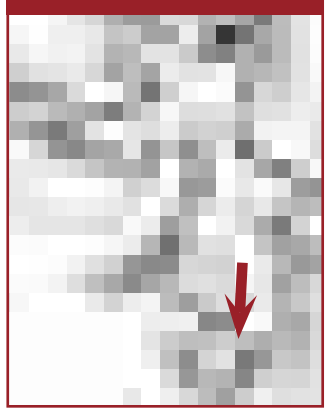
Einen ganz anderen Blickwinkel auf die Natur kann man vom Wasser aus genießen. Wie wäre es mit einer gemütlichen Tour mit dem Ausflugsschiff oder mit einer Kanutour auf der Saale entlang der malerischen Muschelkalkfelsen, auf denen die stolzen Burgen thronen. Die Wahrzeichen der Region, wie die vielen einzigartigen Weinberghäuschen, die Trockenmauern, die Burgen und Schlösser, das Steinerne Bilderbuch oder die zwölf Stifterfiguren des Naumburger Doms, sie alle sind durch diesen so prägnanten Muschelkalkstein erschaffen wurden – kein Wunder also, dass die Saale-Unstrut Region unter dem Motto „Ein Land aus Wein und Stein“ erscheint.

Auch eine Schlauchboottour auf der Unstrut mit Start in Nebra, dem berühmten Fundort der Himmelsscheibe garantiert aktives Abenteuer. Lassen Sie sich entlang der naturbelassenen Flussabschnitte, der kleinen Winzerstädtchen und der ältesten noch produzierenden Mühle Deutschlands in Richtung Freyburg, der Wein-, Jahn- und Sektstadt, treiben. Über der Stadt thront das Schloss Neuenburg, welches das Weinmuseum von Sachsen-Anhalt beheimatet. Die Rotkäppchen Sektkellerei garantiert in den historischen Hallen ein prickelndes Erlebnis. Die steilen Terrassenlagen in denen die unzähligen Weinberghäuschen zu finden sind, prägen ein Bild, das einem sofort in ein mediterranes Urlaubsgefühl versetzt.

Wer einmal seine Perspektive wechseln möchte, der sollte die Region von oben erkunden. Segelfliegen und Ballonfahrten gehören für den Aktivurlauber schon längst zum Repertoire, aber die Vogelperspektive aus einem Para-Trike zu genießen wird für alle ein unvergessliches Erlebnis sein.

KONTAKT
Gebietsweinwerbung
Saale-Unstrut
Telefon: 034464 26110
E-Mail: info@weinbauverband-saale-unstrut.de
www.weinregion-saale-unstrut.de

SÜDROUTE
Saale-Unstrut



EINIGE HÖHEPUNKTE 2017

01.04. – 01.05.
Jungweinwochen

30.4./01.05.
Freyburger Weinfrühling

14. – 15.05.
Saale-Weinmeile zwischen Roßbach und Bad Kösen

5. – 6.08.
Tage der offenen Weinkeller & -berge

08.–11.09.
Winzerfest in Freyburg

April – Oktober:
„Kupfer für den Himmel – Vom Mitterberg zum Mittelberg“ – Jubiläums-Sonderschau anlässlich „10 Jahre Arche Nebra“

27.05. – 28.05.
Neuenburger Ritterturnier

16.06. – 18.06.
Festival montalbâne

22.06. – 26.06.
Naumburger Hussitenkirschfest

01.10. – 03.10.
Ritterkämpfe auf Burg Querfurt

Weinhänge an der Unstrut mit der zur Straße der Romanik gehörenden Neuenburg und der Freyburger Stadtkirche St. Marien (Bildmitte). *Foto: Wittenberg*

SEIT 1856
Rotkäppchen
SEKTKELLEREI

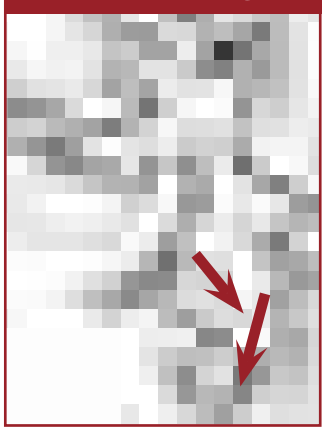
Seit über 150 Jahren wird in Freyburg an der Unstrut
deutsche Sektgeschichte geschrieben,
eine faszinierende Tradition, die Sie jeden Tag persönlich erleben können:
bei einer Führung durch die historische Sektkellerei,
bei einer Sekt-Verkostung oder bei einer der vielen Veranstaltungen
des Rotkäppchen-Sektival-Kulturprogrammes.

Führungen:
Mo–Fr 11.00 und 14.00 Uhr
Sa, So, Feiertage zusätzlich 12.30 und 15.30 Uhr

Unser Sektshop ist für Sie geöffnet.

Rotkäppchen Sektkellerei
Sektkellereistraße 5 · 06632 Freyburg (Unstrut)
Telefon: (03 44 64) 34-0 · www. rotkaeppchen.de

SÜDROUTE
Naumburg
Merseburg



Meisterwerke von Weltrang und Stätte der Reformation

Der Naumburger Dom

Der Naumburger Dom gilt als eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler des europäischen Hochmittelalters. Gemeinsam mit seinem Domschatz gilt er als Besuchermagnet an der Straße der Romanik. Die größte Anziehungskraft übt der Westchor mit seinen 12 Stifterfiguren aus. Geschaffen durch die Hand des Naumburger Meisters ist speziell die Stifterfigur Uta das Sinnbild für die „schönste Frau des Mittelalters“.

Dr. Jan Scheunemann vom Projekt „Luther war hier“ zeigt dem Reformator die Erinnerungsplakette.

Es gibt mehr als Uta

Meisterwerke der Romanik und Gotik fügen sich mit Glanzstücken der Gegenwartskunst zu einem eindrucksvollen Ensemble zusammen. Großartige Kunstwerke wie das romanische Kruzifix in der Krypta, der frühgotische Westlettner mit seinen lebensnahen Figuren und Pflanzen, die anmutige Maria Magdalena von Lucas Cranach d. Ä. im Domschatz oder die von Neo Rauch entworfenen Glasfenster in der romanischen Elisabethkapelle begeistern einfach! Im Domgarten hingegen laden idyllische Teiche und blühende Natur zum Innehalten und Träumen ein. Ob Audioguide für Kinder, eine Domrallye oder Ferienaktionen – ein Dombesuch muss auch für Familien nicht langweilig sein. „Hoch hinaus!“ heißt es bei einer Turmführung. Der fantastische Blick über den Dom und die Stadt sowie über die Weinregion Saale-Unstrut ist Belohnung für den anstrengenden Aufstieg. Was am Ende bleibt, sind imposante Eindrücke und unvergessliche Erinnerungen!

Einblick in mittelalterliche Schriften

Schauplatz der Reformation

Der Dom ist zudem auf ganz besondere Weise mit der Reformation verknüpft. 1542 ereignete sich hier ein europaweit beachteter Skandal, denn Martin Luther persönlich führte im Dom den ersten evangelischen Bischof der Welt, Nikolaus von Amsdorf, in sein Amt ein – eine Sensation, die im Schmalkaldischen Krieg endete. Die Lutherfigur an der Kanzel erinnert daran, während hingegen ein Kapitell mit Schach spielenden Affen im Ostchor auf den 1541 geweihten katholischen Bischof Julius Pflug und die Auseinandersetzung der Konfessionen anspielt.

Der Naumburger Dom ist auch für Radfahrer ein exponiertes Ziel

„Welterbe, Stein und Wein“

Unter diesem Motto lädt vom 25. – 27. Oktober 2017 die KulturAkademie Naumburg ein. Zehn Seminaren beschäftigen sich mit der Kulturlandschaft an Saale und Unstrut, die 2017 den Welterbe-Titel erreichen will. Die Themen reichen von Sakralarchitektur über mittelalterliche Schriften, die Klosterlandschaft bis hin zu Friedrich Nietzsche und Max Klinger. Ausflüge in die Region gehören ebenso dazu wie besondere Einblicke in sonst für den allgemeinen Besucher unzugängliche Bereiche. Mehr Informationen und Anmeldung unter **www.kulturakademie-naumburg.de**

BESUCHERSERVICE
Naumburger Dom
Tel. 03445 2301120 oder 2301133
fuehrung@naumburger-dom.de
www.naumburger-dom.de

Tourist-Information Naumburg
Tel. 03445 273125
tourismus@naumburg.de
www.naumburg-tourismus.de

Kaiserdom Merseburg

Rätselhaft & mystisch

Der Merseburger Dom, einer der bedeutendsten Kathedralbauten Deutschlands, erwuchs vor 1.000 Jahren an einem Ort, an dem die Geschicke des Reiches gesteuert wurden.

Heinrich II. und Kunigunde, das einzige heiliggesprochene Kaiserpaar, verweilten häufig in der Merseburger Pfalz und statteten ihren Dom aufs Prachtvollste aus. Bischof Thietmar, einer der bedeutendsten Chronisten des Mittelalters, machte mit seiner Chronik das Bistum Merseburg berühmt und die darin beschriebenen Kaiser Otto I., Otto II. und Heinrich II. unsterblich.

Ladegast-Orgel

Heidnische Zaubersprüche und Glaubenskampf

Geriet seine hochmittelalterliche Vergangenheit für viele Jahrhunderte aus dem Blick, ist der Merseburger Dom heute ein Juwel an der Straße der Romanik – auch dank seiner reichen Sagenwelt. Für Spannung sorgen die weltberühmten „Merseburger Zaubersprüche“, die in vorchristlicher Zeit Gefangene aus ihren Fesseln befreien konnten – selbst die Gebrüder Grimm wurden in ihren Bann gezogen. Zahlreiche Altarretabel und weitere Ausstattungsstücke wie das Gestühl in den Seitenschiffen und im Chor sowie die faszinierende Kanzel zeigen die katholische Auseinandersetzung mit der Reformation zu einer Zeit, als der Dom sich von einer Bischofskirche zu einer barocken Hofkirche zu wandeln begann.

Luther war hier

Seine Spuren hinterließ Martin Luther auch hier. 1545 weilte er eine Woche lang in Merseburg und predigte u. a. insgesamt dreimal von der Kanzel im Dom. Mit Georg von Anhalt setzte er zudem einen evangelischen Bischof ins Amt ein. Eine Reliquie dieser Zeit ist die spätgotische Kasel, ein Messgewand aus violetter Seide, die als „Luthermantel“ bekannt wurde. Es liegt nahe, dass Luther dieses Messgewand während seines Aufenthalts zu den Abendmahlsfeiern getragen hat.

Balsam für die Seele oder Nervenkitzel

Der Dom als Teil des Dom-Schloss-Ensembles am Ufer der Saale bietet vielfältige Angebote für Kinder und Erwachsene. Die Entdeckertouren führen durch die mystische romanische Krypta zur barocken Fürstengruft, unter gotischen Bögen hindurch in die Schatzkammer oder in luftige Höhen bei einer Turmführung bis hinab in den romantischen Kapitelhausgarten, der zum Verweilen im Grünen einlädt. Hat man das Glück, die romantische Ladegast-Orgel bei einem ihrer zahlreichen Konzerte zu erleben, fühlt man sich gänzlich in einer anderen Welt angekommen. Kulturelle Höhepunkte sind die im September stattfindenden Orgeltage und der regelmäßig samstags durchgeführte Orgelklang 12.

BESUCHERSERVICE
Merseburger Dom
Tel. 03461 210045
fuehrung@merseburger-dom.de
www.merseburger-dom.de

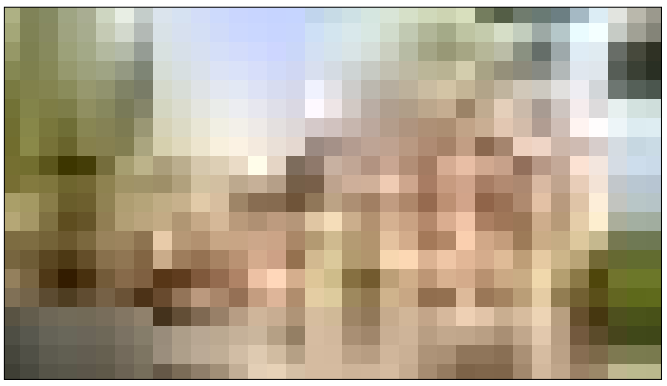
Tourist-Information Merseburg
Tel. 03461 214170
www.merseburg.de

Merseburger Dom – Westfassade

Fotos (4): Vereinigte Domstifter

Eine Erfolgsgeschichte

Zehn Jahre Europäisches Romanik Zentrum



Das europäische Romanikzentrum finden Sie gleich neben dem Merseburger Dom

Im Juli 2006 wurde der Verein Europäisches Romanik Zentrum e. V. mit dem Ziel gegründet, das romanische Kulturerbe in seiner Gesamtheit und seinen Wechselwirkungen in Mitteldeutschland zu erschließen, zu erforschen und einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Der Verein ist Träger für das Europäische Romanik Zentrum (ERZ), das als An-Institut der Martin-Luther-Universität seit 2008 seinen Sitz in der Merseburger Domklausur hat und eng mit den historischen Kulturwissenschaften der Philosophischen Fakultät zusammenarbeitet.

Das Jubiläumsjahr 2016 bot willkommenen Anlass Bilanz zu ziehen. Seit seinem Bestehen hat das Institut rasch auf verschiedenen Feldern nachhaltige Aktivitäten entfaltet, deren Ergebnisse schon rein quantitativ gesehen beeindrucken:

Das ERZ hat zu drei großen internationalen Tagungen eingeladen, sechs Workshops und eine Summer School veranstaltet, zwölf Vortragsreihen mit über 40 Vorträgen organisiert und vier Ausstellungen gezeigt. Die letzte Ausstellung „Kugeln, Kegel, Knoten – Romanische Kirchenportale in Merseburg und Umgebung“ beeindruckte im Herbst 2016 mit einer Präsentation des Reichtums der im mitteldeutschen Raum erhaltenen und bemerkenswerten romanischen Kirchenportale.

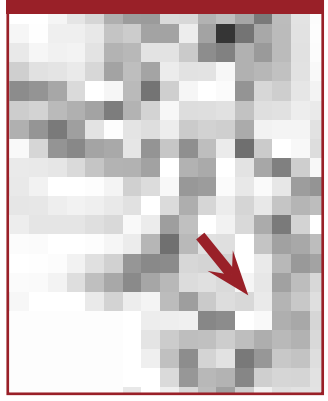
Um die Ergebnisse seiner Arbeit zu veröffentlichen, gibt das ERZ zwei eigene Publikationsreihen heraus, zum einen „more romano“ – Schriften des Europäischen Romanik Zentrums und zum anderen „Vorträge im Europäischen Romanik Zentrum“. Zusammen umfassen sie bereits neun Titel, zwei weitere stehen vor der Publikation. Eine solche Bilanz kann sich sehen lassen!

Außerdem hat sich das ERZ der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verschrieben: Jedes Jahr erfolgt die internationale Ausschreibung des Romanikforschungspreises, mit dem das ERZ junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auszeichnet, die auf dem Gebiet der Romanik in ihren jeweiligen Fachrichtungen Kunstgeschichte, Archäologie, Geschichte, Kirchengeschichte oder Rechtsgeschichte herausragende Forschungsleistungen erbracht haben. Der Preis findet internationale Resonanz; von den sechs Preisträgern seit 2011 kommen beispielsweise zwei aus den USA (Harvard und Yale), die sich erfolgreich um den Preis beworben haben.

v.l.n.r.: Lars-Jörn Zimmer (MDL), Prof. Dr. Andreas Ranft, Birte Krüger, Oliver Ritter, Prof. Dr. Wolfgang Schenkluhn

In seinem zehnjährigen Jubiläumsjahr wurde das ERZ für seine besonderen und werbewirksamen Aktionen zugunsten der „Straße der Romanik“ mit dem Romanikpreis 2015 in Silber des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt e.V. ausgezeichnet. Bei einem feierlichen Festakt in der Schlosskirche von Goseck am 28. Mai 2016 ehrte der Vorsitzende des Verbandes, Lars-Jörg Zimmer (MdL), in seiner Laudatio die herausragenden Leistungen des Vereins bei der Erforschung und Vermittlung des gesamteuropäischen romanischen Kulturerbes mit dem Fokus auf dieser Epoche in Sachsen-Anhalt.

SÜDROUTE
Merseburg



KONTAKT
Institut Europäisches Romanik Zentrum e. V.
Domplatz 7
06217 Merseburg
Tel. ++49 (0)3461 2495980
www.romanik-zentrum.eu

Minuskelschrift im „scriptorium merseburgense“

Schreiben wie Thietmar von Merseburg

Die wichtigsten Informationen zur Reichsgeschichte des 10. und 11. Jahrhunderts sind zweifellos in der achtbändigen, von Bischof Thietmar von Merseburg 1012 bis 1018 diktierten Chronik zu finden. Aus diesem weltberühmten Korpus, dessen Original in Dresden 1945 fast vollständig verbrannte, erfahren wir auch wesentliche Fakten zur Geschichte der Merseburger Königspfalz und des Domes sowie zu den zahlreichen „Staatstreffen“ (Hoftagen) und vielen weiteren Begebenheiten auf dem Merseburger Burgberg.

Schreiben wie vor 1000 Jahren im Merseburger Scriptorium mit Tintenfässern aus Kuhhörnern.

Im Rahmen von Workshops können sich Erwachsene mit der Konzeption und den Inhalten der Thietmar-Chronik vertraut machen. Darüber hinaus regt die handgeschriebene Chronik zu eigenen Schreibübungen im „scriptorium merseburgense“ an. Hier, an den mit „Kuhhörner-Tintenfässern“ bestückten Pulten in der Schreibwerkstatt des Museums, wetteifern die Teilnehmer – ausgerüstet mit echten Gänsefedern – um korrekte und ordentliche Schriftbilder. Zur Entstehung und zum Aussehen der karolingischen Minuskelschrift werden ebenso Erläuterungen gegeben wie zur Schreibpraxis und zu Schreibmaterialien vor 1000 Jahren. Außerdem werden Vergleiche zur Urkundenschrift gezogen und das Aufbauschema einer ottonischen Urkunde vorgestellt.

Dauer: 2 Stunden
Gruppe: min. 12,
max. 24 Personen
Kosten Workshop: 5,00 €/P.
Kostenvariante Schülerprojekt (Schreiben mit Metallfedern): 3,00 €/Schüler

Vierter Welterbe-Wandertag: Sonnabend, 22. April 2017

„WIR SIND AUF DEM WEG“

NAUMBURG. Im Förderverein Welterbe an Saale und Unstrut plant man derzeit schon weit in den Frühling hinein. Vorbereitet wird mit zahlreichen Partnern der vierte Welterbe-Wandertag, der Sonnabend, 22. April 2017, stattfinden soll. Gerade ist dazu eine Info-Karte erschienen, die in Kürze an zahlreichen Punkten öffentlich ausliegen wird.
Thema des vierten Welterbe-Wandertags ist „Wir sind auf dem Weg – 75 Tage bis zur Entscheidung“. Start und Ziel der geführten fünf Wander- und drei Radtouren ist diesmal die Neuenburg in Freyburg (Unstrut). Die Teilnahme an den Führungen ist wie immer kostenlos. Curt Becker, Initiator und Vorstand des Fördervereins Welterbe dazu: „Wie die vorangegangenen Wanderungen soll die um die Neuenburg uns vertrauter mit unserer Heimat machen – sind wir doch die besten Botschafter unseres Welterbe-Antragsgebiets.“ Ausführliche Informationen zu den einzelnen Touren und anderes mehr gibt es in Kürze im Internet unter **www.welterbeansaaleundunstrut.de** und **www.saale-unstrut-tourismus.de**

58
PARKHOTEL
GÜLDENE BERGE
★ ★ ★ ★
Stilvolle, gemütliche Gastlichkeit erwartet Sie im Süden von Sachsen-Anhalt. Der ideale Ausgangspunkt für einen Besuch der zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Saale-Unstrut-Region.

Langendorfer Straße 94 · 06667 Weißenfels
Telefon 03443/39 20-0 · Telefax 03443/39 20-20
parkhotel@gueldene-berge.de · www.gueldene-berge.de

ARCHE NEBRA
DIE HIMMELSSCHEIBE ERLEBEN

Das Besucherzentrum am Fundort der Himmelsscheibe von Nebra bietet Archäologie und Astronomie zum Anfassen und Miterleben. Mit Planetarium!
An der Steinklöbe 16 · 06642 Nebra · T: 034461-25520 · www.himmelsscheibe-erleben.de

55
CK Domstadt-Hotels
Ihre Gastgeber in Naumburg und der Saale-Unstrut-Region
Buchungshotline
+49 (0) 3445 - 26 10 80

CK Domstadt-Hotels - die Vielfalt einer schönen Unterkunft
Historisch, elegant, komfortabel oder natürlich – wählen Sie zwischen unseren Hotels in der fast 1000-jährigen Stadt Naumburg oder in der Weinstadt Freyburg. Im Zentrum der mitteldeutschen Burgen- und Weinregion bieten wir Ihnen die passenden Zimmer für Ihre individuellen Ansprüche.
Wir haben das richtige Hotel für Sie!
Hotel Zur Alten Schmiede ★★★★ · Hotel Stadt Aachen ★★★ · Hotel Stadt Naumburg Garni · Hotel Alter Speicher Garni Freyburg (Unstrut)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
www.ck-domstadt-hotels.de
CK Domstadt-Hotels GmbH & Co. KG, Lindenring 36, 06618 Naumburg

Veranstaltungshöhepunkte

Unter großen Bögen – Kultur und Musik genießen

„Unter großen Bögen“ versammeln sich entlang der Straße der Romanik etablierte Festivals und Veranstaltungshöhepunkte. Mit diesen Veranstaltungsreihen wird der Zusammenhang zwischen historischen Gebäuden aus der Zeit der Romanik und einem kulturellen Erlebnis der besonderen Art unterstrichen.

Zahlreiche Veranstaltungen werden ganzjährig in den 80 Orten an der Straße der Romanik angeboten. Besondere Höhepunkte haben wir „Unter großen Bögen“ zusammengefasst. Wir laden Sie zu Konzerten und allerlei Unterhaltung ein. Buchen können Sie direkt vor Ort bei den jeweiligen Veranstaltern. Romanische Räume bieten einmalige Kulissen, eine besondere Atmosphäre und eine außergewöhnliche Akustik zeugen von hoher Kunstfertigkeit in dieser Epoche.

Hier empfehlen wir Ihnen eine kleine Auswahl:

SommerMusikAkademie Hundisburg

Die SommerMusikAkademie bietet musikalische Vielfalt auf hohem Niveau: Groovender Jazz, außergewöhnliche Kammermusik und mitreißendes klassisch-romantisches Orchesterrepertoire. Die besonderen Orte auf und rund um Schloss Hundisburg geben der SommerMusikAkademie ihre einzigartige Atmosphäre.
www.sma-hundisburg.de

Biederitzer Musiksommer

Der Biederitzer Musiksommer lädt seit 1989 zu Konzerten an verschiedensten Orten in Biederitz, im Jerichower Land, in Magdeburg und Umgebung ein – seien es Chorkonzerte, Kammermusiken, Orgelkonzerte oder Freiluftkonzerte. Die Veranstaltungen werden innerhalb der telemania 2017 – Telemann für Kenner und Neuentdecker – durchgeführt.
www.biederitzerkantorei.de

Ottonentheater e.V. Magdeburg

Der Verein organisiert das Edithafest, welches zum 9. Mal in Magdeburg stattfindet und setzt mit dem Ensemble Oud Musica Magdeburgensis musikalische Akzente arabischer Leidenschaft und europäischer Harmonik.
www.ottonentheater.de

HarzerKlosterSommer

Feste, Märkte, Führungen, die Klöster Drübeck, Ilsenburg, Michaelstein, Walkenried, Wöltingerode und Brunshausen sind Orte mit einer besonderen Atmosphäre. Besinnliche Momente, bezaubernde Gärten, eine faszinierende Architektur, kulinarische und kulturelle Genüsse – Besucher erwarten hier an geschichtsträchtigen Stätten klösterliche Erlebniswelten.
www.harzerklostersommer.de

Halberstädter Dom

Seit mehr als 1.200 Jahren ist der Dom St. Stephanus und St. Sixtus der geistliche Mittelpunkt der Stadt und der gesamten Region. Faszinierende Kunstwerke zeugen von seiner bewegten Geschichte. Mit mehr als 650 Objekten gilt der Halberstädter Domschatz als einer der umfangreichsten mittelalterlichen Kirchenschätze weltweit. Veranstaltungen sind u. a. Talk im Domschatz und Kabarett im Dom.
www.die-domschaetze.de

Ton am Dom

Immer am ersten Juli-Wochenende lädt Halberstadt genussfreudige Gäste in seine gute Stube ein. Rund um den Domplatz, zwischen gotischem Dom und romanischer Liebfrauenkirche findet ein Fest mit Keramik, Kunst und Köstlichkeiten statt. Unter dem Titel „TON AM DOM“ präsentieren der Domschatz, Halberstädter Museen, Gastronomen und das Nordharzer Städtebundtheater ein Fest der Sinne.
www.ton-am-dom.de

Ton am Dom in Halberstadt *Foto: Stadt Halberstadt*

Nordharzer Städtebundtheater in Kooperation mit der QTM Quedlinburg

Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose“ wurde mit Sean Connery zur Filmlegende und ist einer der meistgelesenen Mittelalterkrimis. Das Nordharzer Städtebundtheater verwandelt die Stiftskirche mit einem Großaufgebot an Schauspielern in ein Mittelalterkloster und ermöglicht so eine Reise in die Vergangenheit auf dem Quedlinburger Stiftsberg.
Mit kurzen Szenen, Gesang und Tanz wird ein unterhaltsames Spiel mit Mythen, Legenden und neuen Erkenntnissen im Stück „Mensch Heinrich“ rund um einen König, der den Grundstein zur ottonischen Herrscherdynastie legte, gezeigt. Termine unter **www.quedlinburg.de und www.harztheater.de**

montalbâne XXVII. Internationale Tage der mittelalterlichen Musik

Europas führendes Festival zur authentischen Aufführungspraxis mittelalterlicher Musik mit Konzerten und Vorträgen auf Schloss Neuenburg und in der Stadtkirche St. Marien zu Freyburg vom 16. bis 18. Juni 2017.
www.montalbane.de

Theater Naumburg

„ICH, UTA“ von Thomas B. Hoffmann – ein preisgekröntes Theaterstück zum Weltkulturerbe-Antrag der Stadt Naumburg.
Uta ist und bleibt ein Mythos. Sie wurde zur Ikone deutscher Kultur erklärt. Gefragt wurde Uta nicht. Sie hätte sicherlich ihren Mantel noch höher geschlagen... In dem Stück „Ich, Uta“ bricht Uta endlich ihr Schweigen. Auch die Naumburger Stifter Ekkehard, Reglindis und Hermann kommen zu Wort. Termine vom 8. September – 14. Oktober 2017
www.theater-naumburg.de

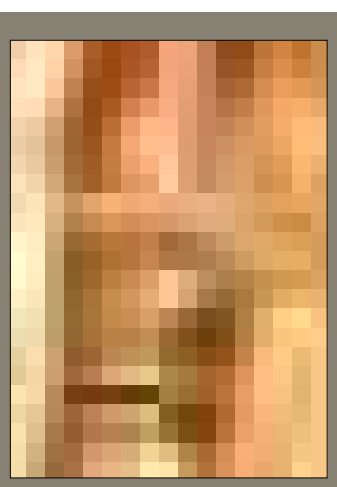
Kloster Drübeck

Die romantische Nacht im Kloster Drübeck am 5. August 2017 ist eine Nacht voller Überraschungen. Beginn ist 18 Uhr. Tausend Lichter erhellen die Nacht im historischen Klosterambiente mit Musik, Tanz, Lyrik, kulinarischen Köstlichkeiten.
www.kloster-druebeck.de

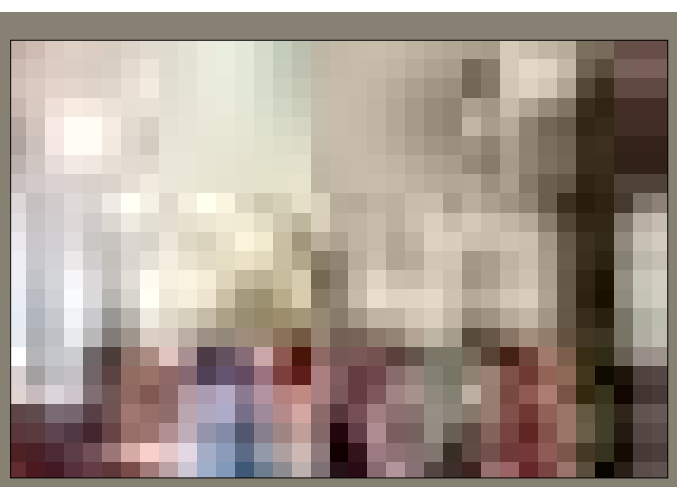
Außerwöhnliche Steinmetzkunst

Kapitelle – Bauzier der Romanik

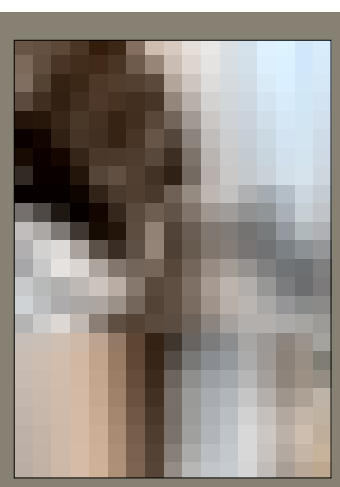
Kapitelle sind Schmuckelemente an Säulen, die in romanischen Bauwerken eigenständig geformten Kopfstücken eine ganz eigene Prägung geben. Als Säulenkapitell sind sie zugleich Mittler zwischen dem runden Säulenschaft und dem rechtwinklig aufsitzenden Bogenmauerwerk. Der Fachmann unterscheidet Pilz-, Würfel-, Pfeifen-, Kelchblock-, Kelch- und Blattkapitelle. Während in der sich anschließenden Gotik die Leichtigkeit und scheinbare Aufhebung der Schwerkraft in die Architektur Eingang gefunden haben und die Bauformen entscheidend graziler und höher geworden sind, bilden die Kapitelle in romanischen Kirchen einen Schmuck, der besondere Beachtung verdient. Einige der zur Straße der Romanik gehörenden Objekte weisen einen außergewöhnlich filigranen Schatz dieser künstlerisch wertvoll und aufwendig gestalteten Bauzier auf, die es hier einmal auszugsweise vorzustellen gilt. Achten Sie doch einfach mal genauer auf die Fabelwesen, Blumenornamente, geometrischen Figuren oder auch biblischen Motivanlehnungen, die Ihnen hier begegnen. Es sind einige Meisterwerke der Steinmetzkunst dabei, von denen man kaum glaubt, dass sie bereits vor 800 bis 1.000 Jahren geschöpft wurden. Sie veredeln die sonst oft recht nüchterne Baustruktur der Romanik in ausdrucksstarker Form.



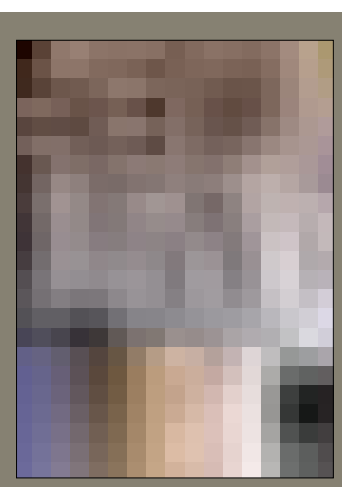
Quedlinburg



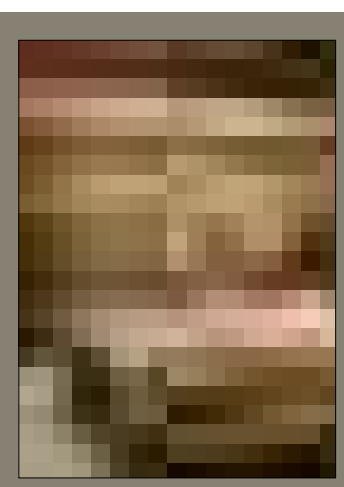
Michaelstein



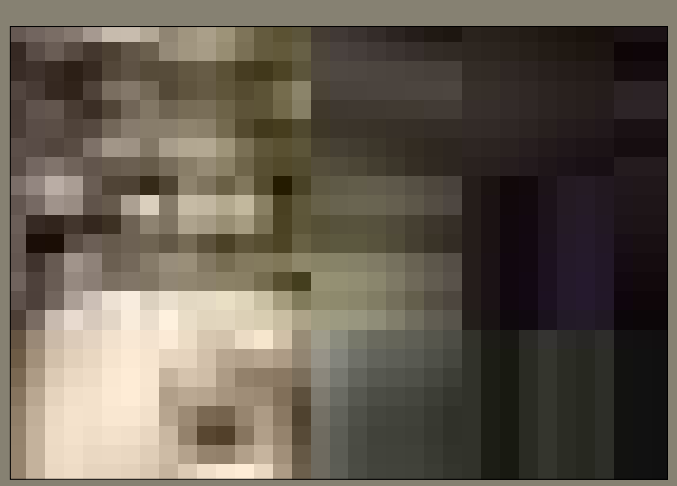
Gernrode



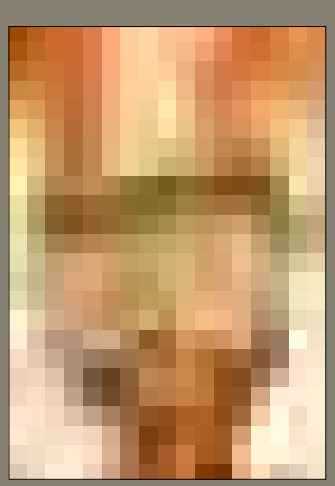
Hamersleben



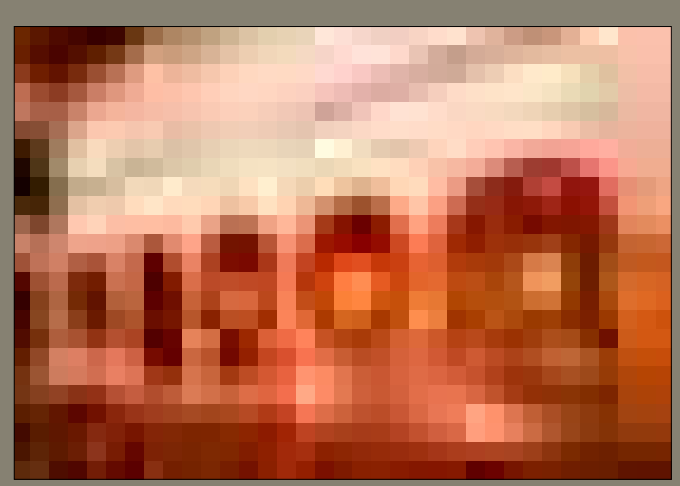
Drübeck



Magdeburg



Kloster Gröningen



Petersberg

Konradsburg

TRANSROMANICA

Wege der Romanik in Europa

TRANSROMANICA-Entdeckungstour im Kloster Žiča in Serbien

Die Romanik in Europa entdecken

Begeben Sie sich auf eine faszinierende Reise ins Mittelalter und erkunden Sie das gemeinsame kulturelle Erbe der Romanik über ganz Europa hinweg!

Auf Ihrer Reise entdecken Sie eine außergewöhnliche Vielfalt regionaler Stile romanischer Architektur vom westlichen zum byzantinischen Stil, von Einflüssen der französischen Architektur über Mudejar-Baukunst bis hin zur beginnenden Gotik.

Sehenswerte Klöster, Kirchen, Burgen und Dome sind Zeugen dieser wichtigen europäischen Kulturepoche. Schlagen Sie den eindrucksvollen Weg ein und lassen Sie sich bei der Deutung von Symbolen, Schätzen und Bildern leiten!

Zur TRANSROMANICA gehören äußerst beeindruckende romanische Bauwerke sowie eine große Anzahl an Klein- oder attraktiver Kulturlandschaften. Jede Region bietet außerdem zahlreiche Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten kultureller, gastronomischer, landschaftlicher und aktiver Art und lädt zu vielfältigen Freizeitaktivitäten ein. Verbinden Sie Ihren Besuch entlang der TRANSROMANICA doch mit einer entspannten Rad- oder Wandertour, einem genussvollen kulinarischen Zwischenstopp oder einem unterhaltsamen Abendprogramm!

Auch die „Straße der Romanik“ gehört seit 2007 zur Europäischen Kulturroute TRANSROMANICA und ist mit Regionen über den ganzen Kontinent hinweg vernetzt.

Kulturroute des Europarats

Im Jahr 2007 wurde TRANSROMANICA als „Kulturroute des Europarats“ anerkannt und steht mit 31 weiteren europäischen Kulturrouten für die fundamentalen Prinzipien des Europarats: Menschenrechte, kulturelle Demokratie, kulturelle Vielfalt und Identität, Dialog, gegenseitiger Austausch und Bereicherung über Grenzen und Jahrhunderte hinweg.

Seit nunmehr 10 Jahren engagiert sich TRANSROMANICA im Rahmen des Kulturroutenprogramms dafür, aufzuzeigen, auf welche Art und Weise das Erbe verschiedener Länder und Kulturen Europas das gemeinsame Kulturerbe darstellt. Dies geschieht auf einer Reise durch Raum und Zeit auf den Wegen der Kulturrouten.

www.culture-routes.net

Erfahren Sie mehr über die TRANSROMANICA!

TRANSROMANICA im Netz
www.transromanica.com

TRANSROMANICA bei
Facebook/transromanica

Die TRANSROMANICA im Überblick

KULTUR LADT EIN